1893. Sonntag 8. Oktober

Der Gesellige.

No. 237. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf
Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Eine Reichssteuer-Betrachtung.

Fürst Bismarck hat einmal den Ausspruch gethan: „Es ist zu erwägen: Wie sitzt der schwere Steuerrock dem Volke am bequemsten. Ganz bequem sitzt der Steuerrock niemals."

Diese Worten trösten zwar nicht viel, aber sie stellen etwas thatsächlich Unvermeidliches fest, prosaischer, aber besser als in dem „Steuerliede", das man kürzlich auf einem freisinnigen Parteitage sang:

Es ist bestimmt im weisen Rath
Des Vaterland's, des theuern.
Das man von Allem, was man hat
Muß tüchtig zahlen Steuern!

Der Tabak, der — dies weiß man ja —
Vom Zolle schon recht theuer,
Bekommet noch — bald ist sie da —
Die Fabrikaten-Steuer.

Die Steuersätze in der neuen Tabakfabrikatsteuer sind bekanntlich in den Mittheilungen der „Nordd. Allg. Ztg." verschwiegen worden. Nach der „Süddeutschen Tabakzeitung" soll man jetzt die Steuersätze wie folgt beabsichtigen: Auf Cigarren und Cigaretten 33⅓ Prozent, auf Rauchtabak 66⅔ Prozent, auf Kau- und Schnupftabak 50 Prozent. Der Zoll auf Tabakfabrikate wird erhöht: auf 400 Mark die 100 Kilo für Cigarren, seither 270 Mark, auf 250 Mark die 100 Kilo für andere Fabrikate, seither 180 Mark.

Manchem Raucher mag die geplante Tabakfabrikatsteuer außerordentlich hoch erscheinen. Wird doch durch eine solche Steuer, zu welcher noch der Zoll auf den verwendeten ausländischen Rohtabak hinzutritt, der Preis der Waare verdoppelt. Noch kann sich aber der Raucher damit trösten, daß unsere Waaren, und zum Theil gerade die unentbehrlichsten und alltäglichsten Verbrauchsgegenstände, in annähernd gleichem Maße oder noch höher mit Steuer belastet sind. Allerdings läßt bei den letzteren die Art der Besteuerung, welche nicht wie bei der Tabakfabrikatsteuer nach dem Waarenpreise, sondern meist allein nach dem Gewichte sich richtet, nicht ohne weiteres erkennen, wie hoch die Steuer sich im Verhältniß zum Waarenwerthe stellt; an der Hand von Durchschnittswerthen kann jedoch das prozentuale Verhältniß zwischen Steuer und Waarenwerth leicht berechnet werden. Was zunächst die gegenwärtig bestehenden inneren Reichssteuern auf Tabak, Salz, Zucker, Branntwein und Bier betrifft, so ergiebt sich unter Zugrundelegung der nachstehenden Durchschnittswerthe folgendes Verhältniß. Auf 100 kg, bezw. beim Branntwein auf 1 hl reinen Alkohol, beim Bier auf 1 hl entfallen:

	an Werth Mk.	an Steuer Mk.	die Steuer beträgt vom Werth pCt.
Rohtabak fermentirt	40	45	113
Salz	4	12	300
Rohzucker	30	18	60
Branntwein	57	66	116
Bier	20	0,80	4

Durch Zölle ist die Einfuhr ausländischer Waaren besonders hoch belastet bei folgenden Artikeln:

	Durchschnittlicher Werth für 100 kg Mk.	Zoll für 100 kg Mk.	der Zoll beträgt vom Werth pCt.
Salz	4	12,80	320
Rohtabak	135	85	63
Fabrizirter Rauchtabak	150	180	120
Liqueure	163	180	110
Spiritus in Fässern	90	25	139
Anderer Branntwein in Fässern	168	125	74
Desgl. in Flaschen Krügen u. s. w.	195	125	92
Zucker raffinirt	37	36	97
Rohzucker	33	36	109
Wein in Fässern	56,40	20	35
Rother Wein zum Verschnitt	21,20	10	47
Wein zur Kognakbereitung	12	10	83
Schaumwein	225	80	35
Petroleum	8,17	6	73
Kaffee	161	40	25

Wie ersichtlich, sind es die meisten Gegenstände des Massenkonsums, welche die höchste Steuerlast zu tragen haben. Nur das Bier mit einer Belastung von etwa 4 pCt. macht hiervon eine Ausnahme, wobei indessen zu berücksichtigen ist, daß die vorstehenden Zahlen sich nur auf das norddeutsche Brausteuergebiet beschränken; in Bayern, Württemberg, Baden und den Reichslanden unterliegt das Bier einer höheren Besteuerung.

Am meisten tritt die Steuerbelastung des Salzes hervor, welche den Preis für diesen nothwendigen Konsumartikel mehr als vervierfacht. Besonders hoch besteuert sind ferner Branntwein und Tabak. Bei dem letztgenannten Artikel ruht indessen die Steuer auf dem Rohmaterial und ist deshalb auch mit dem Werthe des letzteren in Vergleich gestellt. Durch die Verarbeitung zu Tabakfabrikaten wird der Werth dieses Steuerobjekts ganz bedeutend erhöht, und es macht darum einen großen Unterschied, ob die Steuer 100 pCt. vom Werthe des Rohtabaks oder 100 pCt. vom Werthe des Fabrikats beträgt. Hieraus ergiebt sich auch die größere finanzielle Einträglichkeit der Fabrikatbesteuerung, und dieser in unserer an finanziellen Nöthen reichen Zeit keineswegs zu unterschätzende Vortheil bildet jedenfalls den Hauptgrund, weshalb die Regierung die Einführung der Tabakfabrikatsteuer in Aussicht genommen hat.

Der Zoll auf Wein trifft nur die importirten Weine. Die beiden Artikel Kaffee und Petroleum, wovon der erstere mit dem verhältnißmäßig mäßigen Zoll von 25 pCt., der letztere jedoch mit einem solchen vom 73 pCt. belastet ist, bilden die einträglichsten Zollobjekte für das Reich.

Was den unstreitig wichtigsten Verbrauchsgegenstand, das Getreide betrifft, so macht der höhere Eingangszoll von 5 Mark auf Weizen und Roggen, mit normalen Getreidepreisen verglichen, etwa 25 bis 50 pCt. des Waarenwerthes aus.

Der 27. Kongreß für innere Mission

ist dieser Tage in Dortmund abgehalten. Zur Berathung stand eine Anzahl wichtiger sozialer Angelegenheiten. So wurde u. A. die Verwerthung der Sonntagsruhe verhandelt. Der Kongreß erkennt in dem Sonntagsruhegesetz „eine ernste Mahnung an die evangelischen Kirchengemeinden, mit neuem Eifer an der Wiedergewinnung einer aus dem Geiste geborenen Sonntagssitte und Sonntagsfreude zu arbeiten." Professor D. von Soden aus Berlin hielt einen Vortrag über die Theilnahme der Gebildeten am kirchlichen Gemeindeleben und schloß mit folgenden Worten: „Die lebendige Theilnahme der Gebildeten am kirchlichen Gemeindeleben ist eine der wichtigsten Vorbedingungen dafür, daß Kirche und Geistliche ihrer Aufgabe an unserem Volk in immer umfassenderem Maße und mit immer tiefer gehendem Erfolg genügen. Die Betrauung mit Aufgaben wird für nicht wenige der Gebildeten das Mittel sein, sie der Kirche und ihrem Einfluß wiederzugewinnen." — Von besonderem Interesse war das Referat des Pfarrers Lic. Weber aus M. Gladbach über Wohnung, Familienleben und Kostgängerthum. Referent betonte, daß alle sozialen Reformen unserer Zeit wenig oder nichts nützten, wenn ihnen nicht die Wiederaufrichtung eines gesunden christlichen Familienlebens in allen Kreisen unseres Volkes zur Seite gehe; dafür sei aber die unerläßliche Vorbedingung eine gesunde und zureichende Wohnung und so viel Privatbesitz, als nöthig ist, um ein, wenn auch bescheidenes, so doch menschwürdiges Dasein zu führen. Dem widerspricht aber die Thatsache, daß die Wohnungen der arbeitenden Klassen zum großen Theil, namentlich in den großen Städten, noch immer zu schlecht und zu theuer seien. Also muß dahin gestrebt werden, daß fleißigen und sparsamen Arbeitern die Möglichkeit gewährt werde, sich ein eigenes Heim auf eigener Scholle zu erwerben. Auf dem Lande seien die Zustände häufig trostlose; dennoch sei hier so gut wie garnichts geschehen, obwohl Rinck schon 1889 hervorgehoben habe, wie leicht es hier sei, ohne Zuhilfenahme der Nachbarn ohne große Kosten dem Uebel abzuhelfen. Der Kongreß beschließt, die Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalten, welche Kapitalien für Arbeiter-Baugesellschaften noch nicht darleihen, zu ersuchen, dieses fortan zu einem niedrigen Zinssatz zu thun, und ferner die Königlichen Regierungen zu bitten, die Verwaltungen der Städte und Industrieorte zur Erleichterung der Bauordnungen behufs Ermöglichung resp. Förderung der Siedlung der kleinen Leute zu veranlassen.

Die Pflege der konfirmirten männlichen Jugend war der Gegenstand sehr eingehender Besprechung; das Referat hielt Superintendent Nelle-Hamm: Die religiöse, sittliche, soziale Verwahrlosung eines großen Theils der konfirmirten Jugend in den Jahren von der Schulentlassung bis zum Eintritt in das militärdienstpflichtige Alter ist eine offenkundige Thatsache. Sind doch in Preußen in einem Jahre 11 000 junge Männer wegen Verbrechen verurtheilt worden. Seit das Leben der heranwachsenden männlichen Jugend unseres Volkes bis zum 14. Jahre durch die achtjährige Schulpflicht und nach dem 20. Jahre der Regel nach durch die 3jährige Dienstpflicht in feste Zucht genommen ist, bedarf die zwischen beiden liegende in Bezug auf religiös-sittliche Bewährung bedrohte Altersstufe um so mehr einer festgeordneten Erziehung. Die Kirche hat eine Mission an die Jugend, die fast noch garnicht in Angriff genommen ist. Der Kongreß beauftragt den Central-Ausschuß, an geeigneter Stelle dahin vorstellig zu werden, daß auf dem Wege der Gesetzgebung eine Ordnung des Fortbildungswesens herbeigeführt werde, wodurch der Unterricht an Wochentagen obligatorisch gemacht und eine sittlich-religiöse Weiterbildung und Erziehung in wirksamer Weise gesichert werde; er richtet an die Inhaber und Vertreter der industriellen Werke die Bitte, nach dem Vorbilde einiger Werke solche Arbeitsordnungen zu treffen, welche die sittliche Beaufsichtigung der jugendlichen Arbeiter während der Arbeitszeit und, soweit möglich, außerhalb derselben sichern. Der Kongreß richtet weiter an die Lehrer, Presbyterien und Pfarrer die herzliche Bitte, nach aller Kraft und Zeit sich der konfirmirten Jugend in jeder Weise, insonderheit auch auf dem Wege der freien Vereine, anzunehmen.

Auf ein von der Versammlung an die Kaiserin gerichtetes Telegramm traf telegraphisch folgende Erwiderung ein:

„Ich sage den an dem 27. Kongresse Versammelten meinen aufrichtigen Dank für die mir übersandten freundlichen Worte. Der versöhnlichen opferbereiten Arbeit vieler Männer und Frauen in unserem Vaterlande sind die erfreulichen Fortschritte der letzten Jahre in unserer evangelischen Kirche zu danken, und ich freue mich, daß auch der Kongreß für seine wichtigen Bestrebungen die versöhnende Liebe obenan stellt und sende ihm zu seiner Arbeit, welche er diesmal hauptsächlich unseren schwierigen sozialen Verhältnissen widmet, den herzlichsten Segenswunsch."

Für den im Jahre 1895 zu veranstaltenden Kongreß liegen zwei Einladungen, und zwar aus Bremen und aus Posen, vor.

Berlin, 7. Oktober.

— Der Kaiser beabsichtigt, am Sonntag Abend von Rominten abzureisen und am Montag Vormittag in Eberswalde zu kurzem Jagdaufenthalt auf Hubertusstock einzutreffen.

— Der Reichskanzler Graf von Caprivi wird gegen Mitte dieses Monats aus Karlsbad zurückerwartet.

— Fürst Bismarck, dessen Befinden durchaus zufriedenstellend ist, wird am Sonnabend Vormittag 11 Uhr 40 Min. Kissingen mit Extrazug verlassen, um 11 Uhr Abends in Friedrichsruhe einzutreffen. Professor Schweninger wird ihn zur Beruhigung der Familie begleiten.

Die beunruhigenden Gerüchte über die Erkrankung des Fürsten sollen durch das Scherzwort des Fürsten entstanden sein: „Wir werden hier wohl noch den Weihnachtsbaum aufbauen", das von Unberufenen falsch ausgelegt worden ist.

— König Georg von Griechenland wird Sonnabend Abend mit dem „Danebrog" von Kopenhagen nach Lübeck abreisen, um sich von dort nach Griechenland zu begeben.

— In der Absicht des Kultusministers liegt es, in jeder Provinz ein evangelisches Predigerseminar einzurichten, sobald Gelder dazu flüssig sein werden.

— Zum Zwecke der Seßhaftmachung der Arbeiter in den preußischen Staatsbergwerken werden schon seit langem aus Staatsmitteln Beihilfen zur Erbauung von Arbeiterwohnhäusern gewährt. Neuerdings hat sich die Behörde der königlichen Steinkohlenbergwerke in Oberschlesien veranlaßt gesehen, neue Vorschriften zu erlassen, welche folgendes bestimmen:

Zum Bau von Arbeiterwohnhäusern, die nicht mehr als zwei Familienwohnungen enthalten, können Arbeiter der erwähnten Werke von dem Bergfiskus unverzinsliche Darlehne bis zum Höchstbetrage von je 2100 Mk. und überdies Bauprämien von je 900 Mark unter der Voraussetzung erhalten, daß das betreffende Haus innerhalb eines bestimmten, durch den fiskalischen Grubenbetrieb voraussichtlich minder berührten Bereiches nach einem von der zuständigen Berginspektion gebilligten Bauplan innerhalb Jahresfrist völlig bewohnbar ausgeführt wird. Auch die unentgeltliche Ueberlassung von Bauplätzen aus dem fiskalischen Eigenthum an Arbeiter der königlichen Steinkohlenwerke ist zulässig, doch erhält der Arbeiter in solchem Falle eine Bauprämie nur in Höhe von 300 Mk., indem der Werth des Bauplatzes auf 600 Mk. veranschlagt wird.

— Der Ausgang des Prozesses gegen den Pfarrer Stöck hat die „Germania" zu unbedachten Aeußerungen gereizt. Sie bedauert weniger die erfolgte Verurtheilung, als die katholischen Richter und Staatsanwälte, die in diesem Prozeß mitzuwirken berufen waren. Der katholische Staatsanwalt hatte freilich gegen den Priester, der eine „Gewissenspflicht" erfüllte, als er für die katholische Erziehung des entführten Kindes sorgte, neun Monate Gefängniß beantragt. Die katholischen Juristen werden über das Bedauern der „Germania" nicht eben sehr erbaut sein. Sicher wissen sie besser, als es ihnen das Centrumsblatt sagen kann, wie sie sich einem Manne gegenüber zu verhalten haben, der wie Pfarrer Stöck zur Erreichung seines Zweckes sich „unlauterer", d. h. unsittlicher Mittel bedient hat, deren Anwendung doch auch die katholische Kirche nicht erlaubt. Gerade jetzt, wo das Zentrum sich über nicht gleichmäßige Besetzung der Beamtenstellen durch Katholiken und Evangelische beklagt, sind die Bemerkungen der „Germania" doppelt bedenklich. Sollen etwa preußische Richter und Staatsanwälte nicht mehr auf ihren Glauben als auf Eid und Recht Rücksicht nehmen?!

— Seitens der Wiesbadener Handelskammer wird ein Aufruf an alle Bürgermeister und Weininteressenten des Rheingaues erlassen zwecks Stellungnahme gegen den Gesetzentwurf über die Weinsteuer, durch welchen der Weinbau auf das Empfindlichste geschädigt werde. An die gesetzgebenden Körperschaften und an das preußische Staatsministerium sollen Massenpetitionen gerichtet werden.

— Die Gleichgültigkeit, die allenthalben den bevorstehenden Landtagswahlen entgegengebracht wird, kann durch Nichts besser erläutert werden, als durch die Thatsache, daß in Berlin von 350 000 in die Wählerlisten eingetragenen Wählern nur 738 die Listen eingesehen haben.

um sich zu überzeugen, ob ihr Name auch darin verzeichnet ist. Und dabei haben die Listen an den verschiedenen Stellen der Stadt volle drei Tage, darunter einen Sonntag, ausgelegen. Vielleicht darf diese Erscheinung aber auch als ein erfreulicher Beweis des Vertrauens gelten, das die Berliner Bürgerschaft in die Gewissenhaftigkeit ihres Magistrats setzt.

— Die bekannt werdenden antisemitischen Landtags-Kandidaturen, gleichviel, ob sie sich deutsch-sozial, Ahlwardt'sche oder Boeckel'sche nennen, richten sich fast ausschließlich gegen die Konservativen. Durch die 7 bisher bekannt gewordenen antisemitischen Kandidaturen sollen aus Arnswalde, Cassel (Land), Marburg und Ziegenhain die Konservativen, aus Schmalkalden die Freikonservativen, aus Fritzlar und Rinteln die Nationalliberalen verdrängt werden.

— Hofprediger a. D. Stöcker, der von den Conservativen in Bielefeld als Kandidat für den Landtag aufgestellt worden, ist von diesen fallen gelassen worden, und wird in Minden aufgestellt werden.

— Landrath von Rauchhaupt in Delitzsch (Provinz Sachsen), einer der Führer der konservativen Partei, der nach 38jähriger Wirksamkeit aus seinem Amt scheidet, hat den Stern zum Kronen-Orden zweiter Klasse erhalten. Die Stadt Delitzsch hat ihn zum Ehrenbürger ernannt.

— Das Gesuch des Evangelischen Bundes beim Oberkirchenrath, auf die Verlegung der Landtagswahlen wegen des auf den 31. Oktober fallenden Reformationsfestes zu wirken, ist abgelehnt worden.

— Die neue Ausgabe der Rang- und Quartierliste der preußischen Armee, welche in Folge der mit der neuen Heeresorganisation verknüpften umfangreichen Veränderungen nothwendig geworden ist, wird gegen Ende Oktober erscheinen.

Oesterreich-Ungarn. Die Unsicherheit in Prag nimmt immer mehr zu, so daß die Sicherheitswache um 156 Mann vermehrt werden mußte.

Wegen Theilnahme an einer regierungsfeindlichen Kundgebung ist am Freitag früh in Prag der Führer der radikalen Jungtschechischen Partei, Dr. Raschin, verhaftet worden.

Das Kriegsministerium in Wien hat den Reserve-Lieutenant Freisinger, welcher als Redakteur des Troppauer Antisemitenblattes wegen Majestätsbeleidigung angeklagt war und freigesprochen wurde, wegen dieses Prozesses der Offizierscharge für verlustig erklärt und als Infanteristen einem anderen Regiment zugetheilt.

Frankreich. Das Russenfieber, das, je näher der Tag der Ankunft des russischen Geschwaders kommt, um so stärker wird, hat schon zu einer bösen Ausschreitung geführt. Bei der zufälligen Ankunft eines russischen Schiffes im französischen Hafen Port Saint Louis sind zwei Italiener schwer mißhandelt und angegriffen worden, in den Ruf: „Hoch Rußland! Nieder Italien! Nieder Crispi!“ einzustimmen.

Die in Paris von mehreren Blättern gewitterten Fremden und zunächst deutschen Spione werden vom „Figaro“ jetzt selbst in das Reich der Fabel verwiesen. Zugleich giebt das genannte Blatt den Franzosen die gute Lehre, „sich vor allem gegen ihren eigenen Enthusiasmus, ihre eigenen Nerven und gegen sich selbst zu wehren.“

Die Warnung vor dem eigenen Enthusiasmus scheint besonders am Platze zu sein. Wenn man in Paris auch versucht, diesen auf dem billigsten Wege zu bethätigen, so kann er doch immer noch theuer genug werden. Eine Anzahl von Pariser Kaufleuten hat der Regierung einen Antrag vorgelegt, dem Zar die zur Zeit der letzten Weltausstellung von einem Juwelier aus Brillanten angefertigte Nachbildung des Eiffelthurms als Geschenk des französischen Volkes zu überreichen. Das auf eine Million bewerthete Kunstwerk ist infolge des Bankerottes des Juweliers von einem „Konsortium“ erstanden worden. Der gegenwärtige Preis von 1/2 Million soll durch eine nationale Sammlung aufgebracht werden.

Im französischen Streikrevier ist Thurot, der Redakteur eines sozialistischen Blattes, als Agitator verhaftet worden. Auch gegen Baudin, der den Streik organisirt hat, ist die Polizei vorgegangen und hat ihn verhindert eine Versammlung abzuhalten. Im Kohlenbecken des Pas de Calais haben in der Nacht zum Freitag die Ausständigen wieder zu patrouilliren begonnen, um die Arbeit zu verhindern. Das Haus eines Gastwirthes, in welchem eine Versammlung von Nichtstreikenden Arbeitern abgehalten wurde, ist zerstört worden. Die Gendarmen zerstreuten die Angreifer und verhafteten zwei derselben.

Belgien hat bekanntlich noch das System des Loskaufs vom Militärdienst, ein Mißbrauch, der im unteren Volk tiefe Erbitterung hervorruft. Vorläufig ist wenig Aussicht vorhanden, daß dieses Vorrecht der Bemittelten, sich durch Geld der Militärpflicht zu entziehen und die Militärlast auf die Schultern der Armen abzuwälzen, so bald beseitigt wird. Für das Jahr 1893/94 ist jetzt vom Kriegsminister der „Preis des Ersatzmannes“ auf 1600 Frcs. festgestellt worden. Wer dem Kriegsministerium diese Summe übermittelt, ist von der militärischen Dienstpflicht befreit, ja noch mehr, das Ministerium stellt sogar für ihn den Ersatzmann.

Spanien. Der Attentäter Pallas Latorre ist am Freitag kriegsgerichtlich in Barcelona erschossen worden. Zwischen dem Minister des Aeußern und den diplomatischen Vertretern Deutschlands, Englands, Italiens und Frankreichs haben wegen der Angelegenheiten in Marokko eingehende Verhandlungen stattgefunden; man spricht in Madrid von der Entsendung von Kriegsschiffen der europäischen Großmächte an die afrikanische Küste.

Dem **Vatikan** hat der Kaiser von Oesterreich sein Bedauern ausdrücken lassen, daß über die Einführung der Civilehe in Ungarn keine Einigung erzielt worden sei. Zugleich hat der Kaiser jedoch bemerkt, daß er als verfassungsmäßiger König von Ungarn dem Volkswillen keinen Widerstand leisten könne.

Brasilien. Rio de Janeiro ist am Donnerstag unausgesetzt von der aufständischen Flotte bombardirt worden. Die Granaten sind massenhaft in die Stadt geflogen, wo große Bestürzung herrscht. Die Börse ist vollständig verlassen, und alle Geschäfte liegen darnieder. Der englische Gesandte hat alle englischen Staatsangehörigen aufgefordert, die Stadt zu verlassen, da die Rebellen erklärt haben, das Bombardement fortzusetzen.

Die Soldaten des Präsidenten Peixoto begehen inzwischen in der Stadt, die sie nach allen Richtungen hin durchstreifen, Raub und Mord, und Rekrutenanwerbungen werden von ihnen unter Anwendung von Gewalt vorgenommen.

In Chile ist Francisko Pinto zum Kriegsminister und Juano Orrego zum Justizminister ernannt worden.

„Zur Ehrenrettung

des am 1. Oktober 1848 zu Graudenz gestorbenen Seminardirektors a. D., Ehrendomherrn und Pfarrers Dietrich“, hat der Stadtarchivar von Graudenz, Herr X. Froelich, einen Aufsatz in dem in Danzig erscheinenden „Westpr. Volksblatt“ mit der sehr dankenswerthen Absicht veröffentlicht, die Bezichtigungen in der periodischen katholischen Presse, die in dem Satze gipfeln, Dietrich sei ein schlechter Priester gewesen, als unwahr oder erlogen nachzuweisen. Der Artikel ist für katholische Leser berechnet, es handelt sich um eine „Ehrenrettung“ unter den Glaubensgenossen des Dietrich, von denen viele dem weiland Pfarrer Dietrich vielleicht gerade deshalb abhold sein mögen, weil Andersgläubige ihn gefeiert haben. Von diesem, konfessionellen Gesichtspunkte aus, kann man auch nur bedingungsweise von einer „Ehrenrettung“ sprechen. Zu dem Schlusse der Abhandlung des Herrn Froelich „Wenn darnach die Behauptung, daß Domherr Dietrich Freimaurer gewesen, ebenfalls erlogen ist, bleibt meines Wissens nichts übrig, was man dem würdigen Priester noch zur Last legen könnte“ müssen wir aber vom Standpunkte freier Geschichtsforschung aus von vornherein bemerken, daß für uns die Ehre Dietrichs nicht gerettet zu werden braucht, denn es gereicht keinem Christenmenschen zur Unehre, Freimaurer zu sein, da diese Vereinigung die Bethätigung des höchsten Sittengesetzes „Liebe Gott über Alles und Deinen Nächsten als Dich selbst“ zu betreiben, als ihr Grundgesetz ansieht. Gleichwohl hat die unermüdliche Forschung des Herrn Froelich verschiedene biographische Nachrichten über den Domherrn Dietrich zu Tage gefördert, die für Jedermann interessant sind.

Für auswärtige Leser sei zunächst bemerkt, daß Domherr Dietrich in seiner Person die Stellungen als Seminardirektor, Seminar-Geistlicher, katholischer Pfarrer von Graudenz, Geistlicher bei den Zwangsanstalten und der Garnison hierselbst vereinigte. Herr Froelich schildert nun zunächst, wie Pfarrer Dietrichs Predigten ihn aufs tiefste ergriffen hätten, da sie aus dem Herzen kamen. Als Dietrich am 31. März 1846 seine 49jährige Laufbahn als Schulmann beschloß, zeigte er dies dem Bischofe Dr. Anastasius Sedlag in einem Schreiben an, in dem es heißt:

„Ich habe meine Laufbahn als Schulmann beschlossen mit dem Gefühle des innigsten Dankes gegen Gott, der mir Kraft und Stärke verliehen, und mit den Gesinnungen der unerschütterlichen Treue und Anhänglichkeit an Kirche und Staat, an König und Vaterland, wie ich bisher gewirkt habe.“

Darauf ist dann ein sehr anerkennendes bischöfliches Antwortschreiben erfolgt, an dessen Schlusse dem Pfarrer der oberhirtliche Segen aus „dem Innersten der Seele“ des Bischofs ertheilt wird. Der „Gesellige“ ist in der Lage, aus dem zehnten Jahrgang des „katholischen Jugendbildners“, aus dem Jahre 1848, herausgegeben vom katholischen Schulrathe C. Barthel, noch eine Würdigung hinzuzufügen, die zum 50jährigen Amtsjubiläum Dietrichs geschrieben ist. Es wird darin gesagt, daß Dietrich seit 42 Jahren seiner Gemeinde als „musterhafter Seelsorger“ angehört habe. Dann heißt es weiter:

„Unter seinen Auspicien wurde das hier in Graudenz bestehende simultane Schullehrerseminar eingerichtet, und es stand 21 Jahre lang unter seiner einsichtsvollen Leitung. Nahe an 600 Zöglinge, Deutsche und Polen, Protestanten und Katholiken, hat er in dieser Anstalt zu tüchtigen Männern in ihrem Fach ausgebildet. Der greise Jubilar hat die Freude erlebt, daß keiner von ihnen zur Zeit der Verlockung von der Pflicht der Treue gegen das preußische Vaterland sich hat abwendig machen lassen. Solche Verdienste um Kirche und Schule wurden schon beim Anfange v. J. (1847) höchsten Orts durch Verleihung des Rothen Adlerordens 3. Klasse mit der Schleife anerkannt. Mit der größten Einmüthigkeit betheiligten sich bei der Feier alle Behörden und alle Einwohnerklassen, besonders auch die gesammte evangelische Geistlichkeit. Der Magistrat überreichte dem hochwürdigen Domherrn einen kostbaren Pokal, die Stadtverordneten votirten ihm einstimmig den Ehrenbürgerbrief.“

Nachdem Herr Froelich berichtet hat, daß der „gute alte Domherr“, wie ihn sein Vikar Heller nannte, mit den Sterbesakramenten wohlversehen heimgegangen sei, fährt er fort:

„Der Domherr Dietrich soll nun aber der Urheber jener Inschrift über der Eingangspforte zur katholischen Kirche in Graudenz gewesen sein: „Wir glauben Alle an einen Gott und die Liebe vereinigt uns Alle“, von der mit Recht gesagt werden kann, daß sie in ihrer Allgemeinheit den Indifferentismus predigt. In dieser Beziehung hat mir der katholische Kirchenvorsteher, Maurermeister Goebel, welcher diese Inschrift am Kirchhofsportale eigenhändig gefertigt hat, Folgendes unter Verbürgung der Wahrheit mitgetheilt. Dem Geistlichen der evangelischen Kirche sagte man in früheren Jahren nach, daß er beim Einziehen der Stolgebühren keine Milde walten ließ. Es mag dahingestellt bleiben, ob es dadurch oder aus anderem Grunde veranlaßt war, daß eines Tages die evangelischen Träger ihre Thätigkeit bei Beerdigung einer Leiche verweigerten und die katholischen Träger den Leichnam kostenfrei auf den evangelischen Kirchhof trugen. Landrath Brauns hielt dies für so wichtig, daß er der Handlung im Zeitungsberichte Erwähnung that als Ausfluß des liebevollen von Seiten des Domherrn Dietrich geübten Wirkens. Der Bericht kam ins Kabinett, gefiel, und Se. Majestät belobte die Handlungsweise an sich, die Thätigkeit des katholischen Geistlichen insbesondere. Das Königl. Schreiben sprach die Zufriedenheit mit dem Geschehenen aus und schloß: „Wir glauben ja Alle an einen Gott und die Liebe vereinigt uns Alle“. Zumeist auf Goebels Betrieb sind diese Worte sodann zur Inschrift auf dem neu erbauten Portale verwendet worden. Da ich weder an den Nachlaß des Domherrn noch an die betr. Akten der Kgl. Regierung habe kommen können, ist es mir nicht gelungen, das Original oder eine beglaubigte Abschrift der in Rede stehenden Königlichen Ordre einzusehen.“

Wer der geistige Urheber der vielbesprochenen Inschrift gewesen ist, steht also nicht genau fest; wie wir aber aus der Denkschrift des Herrn Scharlock an den Magistrat und die Stadtverordneten von Graudenz ersehen haben, hatte der Domherr zu den Vorstehern seiner Kirche geäußert, „das Thor vom katholischen Pfarrkirchhofe solle ein würdiges Denkmal für die Stadt werden und zur Erinnerung auch den Denkspruch erhalten, der der Kern der Lehre Jesu Christi sei und ihn selbst bisher geleitet habe.“ Zu diesem Thore hatten, woran wir erinnern müssen, Katholiken 162 Thaler 22 Sgr. beigesteuert, Leute die in gemischter Ehe lebten, 7 Thaler 20 Sgr. und evangelische Christen 2?5 Thaler 20 Sgr. Was im Jahre 1858 die ganze gebildete Welt entrüstet hat, war die gemeine Vernichtung jenes Vermächtnisses eines duldsamen katholischen Priesters auf Betreiben der Jesuiten. Das „Westpr. Volksblatt“ sagt (in seiner Nr. 228, in der es die Froelich'sche Zuschrift abdruckt):

„In ihrer Allgemeinheit aber läßt sie (die Inschrift) auch den Sinn zu, daß jeder Glaube gleich wahr und gut sei, es also gleichgültig sei, was man glaube. Und nur darum wurde die verfängliche Inschrift während der Jesuitenmission beseitigt.“

Hier wird endlich einmal offen von katholischer Seite zugegeben, daß die Vernichtung der Inschrift ein Akt der Unduldsamkeit war. Sowohl die Auslegung des Herrn Froelich, daß die Inschrift in ihrer Allgemeinheit den Indifferentismus, also die Religionsgleichgültigkeit oder Laugläubigkeit predige, als die vorstehend angeführte grundfalsche „Sinn-Auslegung“, zeigen nur, wie die Inschrift von katholischer Seite aufgefaßt worden ist und noch wird. Der schlichte Spruch „Wir glauben Alle an einen Gott und die Liebe vereinigt uns Alle“ ist und bleibt nur ein Ausdruck echt christlicher Duldsamkeit, der auf das allen Gottesanbetern Gemeinsame hinweist und in demselben edlen, über dem Hader der Konfessionen stehenden echt christlichen Geiste gefaßt ist, wie unser alter Moltke ihn in seinen „Trostgedanken“ gezeigt hat.

Wenn nun Herr Frölich zum Schlusse auf Grund unanfechtbarer Quellen -- nämlich der Logendokumente von Graudenz — nachweist, daß Herr Dietrich nie Freimaurer gewesen sei, so hat dieser Nachweis, der unsere früheren Angaben lediglich bestätigt, für uns historischen, für seine Glaubensgenossen jedenfalls noch konfessionellen Werth und wird auch hoffentlich dazu beitragen, daß die Lügen der klerikalen Presse aufhören, der die absichtlich aufrechterhaltene Legende, daß Pfarrer Dietrich Freimaurer gewesen sei, immer als jesuitische Handhabe diente, um das Andenken eines in Graudenz hochverehrten, duldsamen, katholischen Priesters zu beschimpfen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. Oktober.

— Bei Thorn fällt die Weichsel schon wieder. Gestern betrug dort der Wasserstand 0,42 Meter.

— Der Landwirthschaftsminister macht bekannt, daß der bei der Veranlagung der Gemeindeabgaben von fiskalischen Domänen und Forstgrundstücken für das laufende Steuerjahr der Gemeinden zum Grunde zu legende, aus diesen Grundstücken erzielte etatsmäßige Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben unter Berücksichtigung der auf denselben ruhenden Verbindlichkeiten und Verwaltungskosten nach den Etats für 1. April 1893/94 in Ostpreußen 167,5 Prozent, in Westpreußen 208,1 Prozent, in Pommern 127,6 Prozent und in Posen 149,9 Prozent des Grundsteuer-Reinertrages beträgt.

— Die Versammlung des „Bundes der Landwirthe“ im Bezirk Graudenz am Donnerstag findet nicht im „Löwen“, sondern im „Schützenhause“ statt.

— Der russische Konsul in Memel, Staatsrath Petkowitsch, ist zum Konsul in Breslau, der Kollegienrath Ostrowski aus Petersburg zum Konsul in Memel ernannt.

— Dem evangelischen Lehrer Weding in Kronau im Kreise Lötzen ist der Adler der Inhaber des Hohenzollern'schen Hausordens verliehen worden.

— Der Gerichtsassessor Blankenstein in Bialla ist zum Amtsrichter daselbst, der Gerichtsassessor Hausleutner in Posen zum Staatsanwalt in Schneidemühl, der Gerichtsassor Than in Bromberg zum Amtsrichter in Schildberg ernannt.

t **Danzig**, 6. Oktober. Mit den Vorarbeiten für die Landtagswahlen ist man hier sehr im Rückstande, da noch nicht einmal die Listen ausliegen; es dürfte hierzu kaum vor Mitte des Monats kommen. — Sinnlos betrunken stürzte gestern Abend eine Frau auf der Rechtstadt nieder, verletzte sich dabei schwer am Kopfe und blieb blutüberströmt liegen. Es war nun wirklich ein ekelerregender Anblick, wie die Person auf eine Karre geladen und so nach dem Krankenhause geschafft wurde, da der Transport die belebtesten Straßen zu passiren hatte. Es tritt bei solchen Fällen immer wieder ein empfindlicher Mangel der hiesigen sanitären Einrichtungen zu Tage; wenigstens einige Sanitätswachen könnte eine Stadt wie Danzig errichten.

Danzig, 6. Oktober. Der antisemitische Reichstagsabgeordnete Leuß hielt gestern auch hier in einer, von etwa 300 Personen besuchten Versammlung gegen 50 Pf. Eintrittsgeld einen Vortrag. Die Versammlung verlief ziemlich stürmisch, da die heftigen Angriffe des Redners auf unsere jüdischen Mitbürger aus der Mitte der Versammlung nicht immer unerwidert blieben. Mehrmals entstanden dabei lärmende Auftritte, welchen man durch gewaltsame Entfernung der Ruhestörer, wobei auf Wunsch der Versammlungsleiter die Polizei Hilfe leistete, sofort ein Ende zu machen suchte. Nach dem Vortrag erklärten sich 47 Personen bereit, einem hier zu gründenden antisemitischen Verein beizutreten.

In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurden aus dem der Stadt überwiesenen Betrage von 45000 Mk. für nicht eingelöste Noten ferner bewilligt: dem Armen-Unterstützungsverein 3000 Mk., dem Verein „Frauenwohl“ für seinen Mädchenhort 2400, dem Johannisstift 1500, dem Komitee für Gewährung von Frühstück an arme Schulkinder 500 Mk., den Kleinkinder-Bewahranstalten 2000, der Preuß'schen Stiftung für arme alte Handwerker 2000, dem katholischen Waisenhause 1000, der Kleinkinder-Bewahranstalt Langfuhr, den Armen-Unterstützungsvereinen zu Langfuhr und Neufahrwasser, den grauen Schwestern und dem Vaterländischen Frauenvereine je 500, der Handels- und Gewerbeschule für Frauen und Mädchen zur Beschaffung von Unterrichtsmitteln 300 Mk. — Auf Veranlassung des Vereins der Gasfachmänner, der sich die Förderung der Verwendung von Gas zu Koch- und Heizzwecken besonders angelegen sein läßt, werden hier im November durch Frl. Hohtmann aus Hannover Vorträge über diesen Gegenstand gehalten werden. Der Magistrat beabsichtigt nun die Entnahme von Gas für Koch- und Heizzwecke dadurch zu erleichtern, daß der Gaspreis für diese Verwendung von 17 auf 12 Pfg. pro Kubikmeter herabgesetzt wird. Die Versammlung erklärte sich mit dieser Herabsetzung einverstanden.

Der Verein zur Förderung des Mädchenwohles ist in den 6 Jahren seines Bestehens eifrig bemüht gewesen, den aus den Schulen entlassenen Mädchen Gelegenheit zur Ausbildung in schriftlichen Arbeiten zu geben, um sie dann in kaufmännischen Stellungen unterzubringen, und hat diese Thätigkeit im verflossenen Jahre darauf ausgedehnt, daß er die jungen Mädchen auch in Hauswirthschaften zur Ausbildung in allen hauswirthschaftlichen Arbeiten unterzubringen sucht. Die Nachfrage nach solchen Mädchen war besonders stark von außerhalb. Zum Eintritt hatten sich 16 Mädchen gemeldet, untergebracht wurden 4. Die meisten lehnten es ab, aus Danzig fortzugehen. 15 junge Mädchen der gewerblichen Fortbildungsschule erhielten Stellung in kaufmännischen Geschäften. Die Fortbildungsschule wurde im verflossenen Winterhalbjahre von 55, im Sommerhalbjahre von 58 Schülerinnen besucht. Dem Vereine gehören jetzt 89 ordentliche Mitglieder und 1 Ehrenmitglied an.

Der Abschluß über die Bäder auf Seebad Westerplatte in diesem Sommer ergiebt folgendes: Im Kaltbad badeten vom 15. Juni bis 1. Oktober 57 274 Herren und 57400 Damen, zusammen 114674 Personen. Im Warmbad, das bereits am 21. Mai eröffnet wurde, sind bis zum Schluß am 1. Oktober 1929 kohlensaure Bäder, 1074 Soolbäder und 3500 Warmbäder, zusammen 6503 Bäder, genommen worden.

I **Neufahrwasser**, 6. Oktober. Heute früh wurde der Arbeiter Storch in einer großen Blutlache bewußtlos hinter einem an der Weichsel gelegenen Schuppen aufgefunden. Derselbe zeigte eine schwere Verletzung am Kopfe. Es ist noch nicht festgestellt, ob hier ein Vorbrechen vorliegt.

⊙ **Thorn**, 6. Oktober. Wegen Urkundenfälschung hatten sich heute vor der Strafkammer der Buchhalter Max Kohn und der Kaufmann Max Lichtenstein aus Kulmsee zu verantworten. Am 5. April d. J. sollte aus dem Lichtenstein'schen Viehgeschäft ein Ochse nach Witrembowitz getrieben werden. Dazu war ein Ursprungsattest erforderlich. Der Angeklagte Lichtenstein händigte dem Arbeiter, welcher den Ochsen befördern sollte, als Ausweis einen sog. „Erlaubnißschein“ ein. Diesen hatte zuvor der Buchhalter gefälscht, indem er die Zeitangaben des für einen ganz anderen Transport ausgestellten Scheines änderte. Der Angeklagte Lichtenstein behauptete, nichts von der Fälschung gewußt zu haben. Er wurde freigesprochen, während der Buchhalter Kohn zu 10 Tagen Gefängniß verurtheilt wurde. — Der Kaufmann Gustav Maaser wurde wegen einfachen Bankrotts zu drei Tagen Gefängniß verurtheilt. Derselbe betrieb

ler von September 1890 bis zum April 1892 ein Materialwaaren-Geschäft. Nach Eröffnung des Konkursverfahrens stellte sich heraus, daß die Bücher nicht ordnungsmäßig geführt waren, auch keine Bilanz gezogen war. Beides hätte geschehen müssen, da der jährliche Umsatz des Geschäftes 18000 Mk. betrug. — Gegenwärtig finden wieder Probefahrten mit dem militärischen Fessel-Luftballon statt. Beim heutigen Aufstieg wurde der Ballon vom Sturme so hin- und hergeschleudert, daß man ein Umkippen der Gondel befürchten mußte. Die Fahrten wurden deshalb eingestellt.

K. **Thorn**, 6. Oktober. Seit dem 1. d. Mts. kursirt auf der Strecke Thorn-Warschau und in umgekehrter Richtung ein neues Zugpaar. Von Thorn wird Zug 1233, Abgang aus Thorn 7,37 Abends, der bisher nur bis Alexandrowo ging, bis Warschau durchgeführt und trifft dort gegen 12 Uhr Nachts ein. In umgekehrter Richtung wird 1 Uhr Nachts in Warschau nach Thorn ein Zug abgelassen, der hier so frühzeitig eintrifft, daß er Anschluß erhält an sämmtliche des Morgens von hier abgehende Züge (Thorn-Posen-Berlin, Thorn-Bromberg-Berlin, Thorn-Marienburg, Thorn-Insterburg). Zug 1233 geht von hier ab nach dem Eintreffen der Berliner, Insterburger und Marienburger Abendzüge. Für den internationalen Postverkehr ist die neue Zugverbindung von hervorragender Bedeutung und schon sind Anträge gestellt, diese Verbindung dem Postverkehr dienstbar zu machen. Auf dem heutigen Wochenmarkte machten sich die Folgen der Freigabe der Grenze zum ersten Male bemerkbar. Viele Zufuhren, namentlich an Butter, Eier und Federvieh waren aus Rußland zum Verkauf gestellt.

Podgorz, 5. Oktober. Die Kapelle des 11. Fuß-Art.-Regts. aus Thorn brachte heute dem Stadtoberhaupt sowie dessen Stellvertreter ein Morgenständchen. Anlaß hierzu gab dem Kommandeur des Regiments das Entgegenkommen der Bewohner unserer Stadt bei den wiederholten Einquartierungen der Offiziere des Regiments.

[] **Marienwerder**, 6. Oktober. In Anwesenheit von 50 bis 60 Damen und Herren hielt heute Herr Seminar-Oberlehrer Cremer aus Hannover im Hörsaale des Gymnasiums einen Vortrag über Ziele und Erfolge des „Allgemeinen Deutschen Sprachvereins." Redner wies auf Martin Opitz in Danzig, Wernicke in Elbing, Lessing und Grimm als Vorkämpfer der Vergangenheit für eine reine deutsche Sprache hin, führte aus, daß in unserer Sprache über 90000 Fremdwörter jetzt heimisch geworden sind, daß die Sucht, Fremdwörter zu gebrauchen, lächerlich sei, und der Allgemeine Deutsche Sprachverein sich die Aufgabe gestellt habe, nicht alle Fremdwörter auszumerzen, sondern nur da kein Fremdwort angewendet wissen will, wo ein gutes deutsches Wort vorhanden ist. Nachdem Redner dargelegt hatte, wie man für die gute Sache thätig sein könne, ersuchte er um Gründung eines Zweigvereins. Mehrere der Anwesenden trugen ihre Namen als Mitglieder in die ausgelegte Liste ein.

Dirschau, 5. Oktober. Der frühere Posthilfsbote Jakob Rogalla von hier stand gestern vor der Strafkammer in Pr. Stargard, angeklagt, im Jahre 1892 bis Ende März 1893 in Dirschau Sachen, welche mit der Eisenbahn bezw. mit der Post in Packeten befördert wurden, entwendet und die Packete, nachdem er ihre Verpackung wieder hergestellt hatte, weiter expedirt zu haben; ferner Postpacketbegleitadressen vorsätzlich bei Seite geschafft zu haben, um sich in den Besitz der Packete zu setzen; auch behauptete die Anklage, daß er Postsendungen, mit denen er nichts zu thun hatte, aus dem Postabfertigungszimmer entwendet hat. Der Schneidermeister Franz Klofft in Dirschau hat die von dem Rogalla entwendeten Postpacketadressen und die Packete auf der Post in Empfang genommen, überhaupt dem R. bei seinem Thun Unterstützung geleistet, ebenso die unverehelichte Marie Klofft aus Gr. Waczmirs. Der Gerichtshof erkannte gegen Rogalla auf 3 Jahre Gefängniß, gegen Klofft auf 2 Jahre Zuchthaus und gegen die unverehelichte Klofft auf 14 Tage Gefängniß.

yz **Elbing**, 6. Oktober. Herr Lehrer Liedtke von der Altstädtischen Töchterschule ist nach fast 44jähriger Amtsthätigkeit in den Ruhestand getreten. — Die Einführung des Kochunterrichts für die erste Klasse unserer Mädchenvolksschulen ist nunmehr ziemlich wahrscheinlich. Die erforderlichen Räumlichkeiten sollen in einer der Mädchenschulen eingerichtet werden, und sämmtliche erste Klassen sollen abwechselnd an je einem Vormittage in diesem neuen Unterrichtszweige unterwiesen werden. Es wird in Erwägung gezogen, von jeder Mädchenschule je eine Lehrerin für den Kochunterricht in der Kochschule zu Marienburg vorzubereiten.

Königsberg, 6. Oktober. Die Ostpreußische Provinzial-Synode beschäftigte heute ein Antrag der Kreissynode Wehlau auf Beschleunigung der beabsichtigten Reform des Gerichtsverfassungs-Gesetzes und der Strafprozeß-Ordnung. Der Antrag war bei Berathung des vom Konsistorium den Kreissynoden vorgelegten Themas: „Die Aufgaben der Kirche gegenüber der wachsenden Sünde des Meineides in unserem Volke" gestellt worden, und mit ihm im Zusammenhange waren auch seitens mehrerer anderer Kreissynoden Anträge über die zu ergreifenden Maßnahmen gegenüber der wachsenden Sünde des Meineides eingegangen. Unter diesen ist der Antrag der Kreissynode Lötzen der umfassendste. Derselbe will, daß alljährlich in allen Kirchen der Provinz eine Predigt über den Eid gehalten und ein Flugblatt in volksthümlicher packender Sprache hergestellt werde, in welchem die Heiligkeit des Eides und die schwere Verantwortung, welcher sich der Meineidige aussetzt, dargethan wird. Ferner wünscht der Antrag, daß bei der Abnahme des Eides ein Geistlicher zugezogen werde, daß der Eid nicht vor, sondern nach der Zeugenvernehmung abgenommen, daß die Eidesleistung eingeschränkt und nicht gar so oft und bei der geringsten Kleinigkeit zur Anwendung gebracht werde. Aehnliche Wünsche sprechen auch die anderen Kreissynoden aus. Der Referent (Staatsanwalt und Universitätsrichter v. d. Trenk) stellte folgende Anträge: 1) Der Herr Oberlandesgerichts-Präsident soll ersucht werden, die Gerichte zu veranlassen, daß bei Abnahme des Eides mit möglichster Feierlichkeit verfahren werde; 2) Die Synode soll an den Herrn Oberstaatsanwalt die Bitte richten, durch Verfügung die Staatsanwälte zu veranlassen, etwa vierteljährlich dem Konsistorium eine Liste der von ihnen ermittelten Meineide und der wegen Meineides bestraften Personen einzureichen.

Ein schrecklicher Unfall hat sich heute in der Krugstraße ereignet. Der Dachdecker Gustav Krüger war auf einem neuerbauten drei Stock hohen Hause beschäftigt. Plötzlich machte K. einen Fehltrit und stürzte kopfüber aufs Straßenpflaster, wo er mit zerschmettertem Schädel todt liegen blieb.

E **Pillkallen**, 6. Oktober. Der zum 1. November angesetzte Eröffnungstermin für die Bahnstrecke von hier nach Ragnit ist abermals in weite Ferne gerückt, da der Damm in dem Kallweller Bruch noch immer nicht halten will. Trotz der 3jährigen Arbeit daran mußten noch 25000 Kubikmeter Kies zur Schüttung veranschlagt werden. Die Schwierigkeiten in dem Bruche sind ganz unerwartet gekommen, da man bei der Untersuchung des Bodens auf eine feste Lehmschicht gestoßen war. Bei der Schüttung stellte es sich jedoch heraus, daß unter der Lehmschicht wieder eine Bruchschicht vorhanden war.

St **Aus dem Kreise Pillkallen**, 6. Oktober. In der Nacht zu Donnerstag wurde von mehreren vom Pillkallner Markte heimkehrenden Personen ein Wolf in der Waßkeller Forst gesehen. Im vergangenen Winter wurde ein solches Raubthier auf einem der genannten Forst benachbarten Felde von einem Besitzer aus Schillehnen erlegt.

Braunsberg, 6. Oktober. Im Wahlkreise Braunsberg-Heilsberg werden Herr Amtsgerichtsrath Krebs-Liebstadt und Herr Professor Dr. Dittrich-Braunsberg als Kandidaten für das Abgeordnetenhaus empfohlen werden.

Darkehmen, 5. Oktober. Der vor mehreren Jahren hier mit einem Cigarrengeschäft etablirt gewesene und im Jahre 1889 wegen Brandstiftung zu einer längeren Zuchthausstrafe verurtheilte Kaufmann Weigelt, welcher vor Jahresfrist mit noch zwei Genossen aus dem Insterburger Zuchthause entsprungen war, ist nunmehr in Rußland ergriffen worden.

Goldap, 6. Oktober. In Anerkennung der bei der Ermittelung der Mörder des Gutsbesitzers Reiner zu Abbau Goldap gezeigten besonderen Thätigkeit und Geschicklichkeit ist dem Gendarm Berg in Stallupönen die für diesen Zweck ausgesetzte Belohnung von 300 Mk. bewilligt worden.

⊿ **Treugfurt**, 6. Oktoper. Der Bazar des hiesigen Frauen-Vereins, für den auch die Kaiserin Geschenke gespendet hatte, hat eine Reineinnahme von etwa 550 Mark ergeben. — Das von der hiesigen Molkereigenossenschaft erbaute Meiereigebäude ist seiner Bestimmung übergeben. Nach Absendung eines Telegramms an den Landeshauptmann Herrn v. Stockhausen dankte der Vorsitzende des Aufsichtsrathes, Herr Posthalter Dörk allen Denen, die zum Entstehen der Genossenschaft und des Genossenschafts-Gebäudes beigetragen. Das Meierei-Gebäude, das zu den größten Ostpreußens zählt, kostet 68000 Mark.

♀ **Bromberg**, 6. Oktober. Für die am 31. d. Mts. stattfindende Wahl der Wahlmänner ist die Stadt Bromberg in 25 Bezirke eingetheilt worden. — Gestern Nachmittag entgleiste bei der Einfahrt in den Bahnhof ein mit Kies beladener Arbeitszug an einer Stelle, welche die Lokomotive mit sechs Wagen schon passirt hatte. Bei der Entgleisung des siebenten Wagens riß die Koppelung, und dieser und die folgenden Wagen wurden theilweise zertrümmert, so daß das Geleise für längere Zeit gesperrt war. Vom Personal wurde Niemand beschädigt.

Mogilno, 5. Oktober. Zu Tode getanzt hat sich an ihrem Hochzeitstage die Tochter des Zieglers Zühlke in Gadow. Nach der Trauung am Sonntag wurde bis Montag früh getanzt. Um 9 Uhr Morgens bekam die junge Frau plötzlich einen Blutsturz und war in 1½ Stunden eine Leiche.

II **Wongrowitz**, 5. Oktober. Dieser Tage fand hier wiederum eine Versammlung wegen Errichtung einer Zuckerfabrik in Stempuchowo statt, welche aus allen Theilen des Kreises stark besucht war. Es wurde im Hinblick auf die äußerst vortheilhafte Lage von Stempuchowo an dem Projekt festgehalten und es wurde ein Komitee gewählt, bestehend aus den Herren: Bötzel-Ritscherheim, v. Gersdorff-Kirchenpopowo, v. Jezewski-Gorzewo, v. Moszczenski-Srebnagora, Rasmus-Lekno und v. Raszewski-Starenzyn, welches die Angelegenheit ihrem Ziele näher führen soll.

Posen, 6. Oktober. Der kommandirende General des 5. Armeekorps v. Seeckt hat einen längeren Urlaub angetreten.

Gnesen, 5. Oktober. Der Magistrat hat unter Zuziehung der Schlachthaus-Kommission und der Bau-Deputation nunmehr endgiltig beschlossen, hier ein öffentliches Schlachthaus zu errichten. Die Kosten der Anlage werden sich auf 260000 bis 270000 Mk. belaufen.

Verschiedenes.

— [Von der Cholera.] Auf einem Hamburger Segelschiffe sind am Donnerstag drei Personen an Cholera erkrankt, von denen zwei gestorben sind. — In Kiel ist der schwedische Dampfer „Hjalmar" als choleraverdächtig in der Quarantainestation eingetroffen. Von der Besatzung ist 1 Matrose erkrankt, 2 sind gestorben.

— Es ist öfter vorgekommen, daß Rentengutserwerber ohne Genehmigung der zuständigen Behörden die Errichtung von Wohn- und Wirthschaftsgebäuden in Angriff genommen haben, die weder mit dem Ertrage der Rentengutsländereien noch mit dem Vermögen der Ansiedler in richtigem Verhältniß standen, also zu theuer gebaut haben. Die Generalkommission für die Provinzen Brandenburg und Pommern fordert deshalb auf, die Bauzeichnungen mit Kostenanschlägen rechtzeitig an den Sachkommissar zur Prüfung einzureichen. Insbesondere werden auch Bauunternehmer und Bauhandwerker in ihrem eigenen Interesse aufgefordert, keinen Bau auf Rentengütern zu beginnen, ehe ihnen nicht nachgewiesen wird, daß der Kostenanschlag von der Generalkommission genehmigt ist.

— Eine Freiheitsberaubung mehrerer hundert Personen hat am Donnerstag Vormittag in der Engros-Markthalle in der neuen Friedrichstraße in Berlin einen großen Skandal hervorgerufen. Durch eine vor wenigen Tagen erlassene Verordnung des Markthallen-Kuratoriums ist bestimmt worden, daß die genannte Halle Punkt 10 Uhr Vormittags geschlossen werden soll. Diese Verfügung hat nun durch den Pflichteifer der Beamten zu einem Mißverständniß geführt, das in seiner Art einzig dasteht. Pünktlich, zur festgesetzten Zeit, um 10 Uhr, als sich noch der größte Theil der Käufer und Verkäufer in der Halle befand, erschienen die Pförtner derselben und schlossen die sämmtlichen Thüren und Ausgänge zu. Alles Bemühen der Gefangenen nützte nichts, Schutzleute und Polizeilieutenants, Käufer und Verkäufer verblieben als „Gefangene" in der Halle, bis endlich gegen ¾11 Uhr, nachdem die Eingeschlossenen gedroht, Alles zu demoliren, geöffnet wurde.

— Der Besitzer des eingestürzten Neubaues des Gasthauses „Zum goldnen Drachen" in Königswinter Rentier Wegner sowie der Baumeister und der Maurermeister sind auf Anordnung der Staatsanwaltschaft in Bonn verhaftet worden. Dem einen der beiden Schwerverletzten, dem beide Beine zerschmettert worden sind, ist im Krankenhause in Bonn das eine Bein abgenommen worden. Der Vater des Unglücklichen, Exekutor in Königswinter, trauert noch über den Tod eines anderen Sohnes, der unlängst im Rhein ertrank. Der Hotelpalast mußte nach dem Urtheil der Sachverständigen zusammenstürzen. Ein Glück noch, daß es jetzt geschah; im nächsten Sommer, wenn er besetzt war, hätten Hunderte von Menschen unter seinen Trümmern begraben werden können.

— Aufregende Vorgänge haben sich dieser Tage in dem böhmischen Orte Beraun ereignet. Der Glasermeister Emil Loewy, der zugleich jüdischer Schächter ist, fand in seinem Magazin ein entlassenes Dienstmädchen zwischen den Strohvorräthen leblos und erstattete Anzeige. Ein Arzt stellte den Tod fest, ein zweiter Arzt entdeckte jedoch, daß das Mädchen noch lebe. Es erholte sich auch wieder. Inzwischen ausgestreute Gerüchte von einem Ritualmord bewirkten große Krawalle vor dem Hause Loewys. Es fanden starke Ansammlungen statt, die Menge nahm eine drohende Haltung an und aufreizende Rufe wurden ausgestoßen, bis die Gendarmerie die Ruhe herstellte. Das Mädchen erzählte später, daß es sich im Magazin verborgen und einen epileptischen Anfall gehabt habe.

— Der vom Kriegsgericht in Posen wegen Ermordung seiner Braut zum Tode verurtheilte Vizefeldwebel Thiem vom 10. Grenadier-Regiment ist heute (Sonnabend) früh in Breslau durch den Scharfrichter Reindel hingerichtet worden.

— Das für die Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 zu erbauende große Teleskop scheint ernstlich in Angriff genommen zu werden. Bei einer Länge des Fernrohrs von 40 Meter soll angeblich der Mond so erscheinen, als wenn man denselben aus einer Entfernung von nur einer Meile mit freiem Auge sehen würde, und zwar wird dies folgendermaßen begründet. Durch die jetzigen größten Fernrohre sieht man den Mond, welcher eine Entfernung von durchschnittlich 50000 Meilen von der Erde hat, auf 15 Meilen herangerückt, bei einem Teleskopspiegel von 3 Meter Durchmesser würde er demgemäß auf nur eine Meile herangerückt. So sind die Hoffnungen der Pariser Astronomen und Optiker. Ein derartiger Spiegel würde ungefähr 8000 Kilogramm Gewicht haben bei einer Dicke von einem halben Meter. Dies sind Größenverhältnisse, die bei der jetzigen modernen Technik nicht zu den Unmöglichkeiten gehören. Wenn, wie man annimmt, die Ausführung gelingt, soll das Fernrohr in einer Höhe von 2000 bis 3000 Metern (!) aufgestellt werden, damit man nicht durch die über der Erde liegenden trüben Luft- und Wolkenschichten in der Beobachtung gestört wird.

— Die Leitung der Artilleriewerkstatt in Spandau hat sich veranlaßt gesehen, für die Bewohner der ihr unterstellten militärfiskalischen Wohnhäuser in der Potsdamer Vorstadt einen Strafausschuß einzusetzen, der die unter den Miethern überaus häufig vorkommenden Streitigkeiten schlichten soll und die Befugniß hat, über die Schuldigen Geldbußen zu verhängen. Wer sich dann noch nicht fügt, erhält die Kündigung. Eine ähnliche Maßregel hat auch die Leitung der Pulverfabrik für die neue Arbeiterkolonie in Haselhorst getroffen.

Neuestes (T. D.)

* **Kissingen**, 7. Oktober. Fürst Bismarck ist in offener Equipage, von einer großen Menschenmenge herzlich begrüßt, zum Bahnhof gefahren und um 11 Uhr 40 Min. Vormittags mit Sonderzug nach Friedrichsruh abgereist.

K. **Berlin**, 7. Oktober. Zwei Burschen des Generals Oidtmann, Gefreiter Selle und Grenadier Zeidkampf, wurden heute früh anscheinend vergiftet, ersterer sterbend, letzterer todt, gefunden. Zur Aufklärung der Ursache fehlt bis jetzt jeder Anhalt.

* **Berlin**, 7. Oktober. Ein hoher pensionirter Offizier feuerte heute auf den früheren verantwortlichen Redakteur des „Berliner Tageblatts" Harich in dessen Wohnung einen Revolverschuß ab, wodurch Harich leicht verwundet wurde. Harich hatte eine beleidigende, gegen die Tochter des Offiziers gerichtete Mittheilung, aufgenommen und war deshalb bereits zu einer Geldstrafe von 1000 Mark verurtheilt worden. Der Offizier hat sich selbst der Polizei gestellt.

—r. **Belgrad**, 7. Oktober. Der Zustand des seit einiger Zeit erkrankten serbischen Ministerpräsidenten Dokitsch, des Erziehers und Leiters des jungen Königs Alexander, hat sich derart verschlimmert, daß die Aerzte in wenigen Tagen den Tod erwarten.

— [Offene Stellen.] Senator, Hildesheim, 3300—4500 Mk. innerhalb 4 Wochen Magistrat, Struckmann. — Besoldeter Stadtrath Berlin 7000 Mk., bis 20. Oktbr. Stadtverordnete Langerhans. — Bürgermeister, Stargard i. Pom. 7500 Mk. bis 1. November Rechtsanwalt Falk. — Damgarten, 2050 Mk. bis 15. Okt. Magistrat Plewka. — Gemeindevorsteher Langenbielau, 3300 Mk., baldmöglichst Kaufmann Joh. Weisel. — Stadtsekretär Zehdenik, 1080 Mk., Magistrat, — Gemeindesekretär Lehrte 1000—1200 Mk., Gemeinde-Vorstand L. Längner. — Polizeiregistrator Ilmenau, 1200 Mk., Stadtgemeindevorstand Eckardt. — Polizei-Sergeant, Suhl. Militäranwärter, 800 Mk., 200 Mk. Wohnungszuschuß, 1. Dezember Magistrat. — Stralsund, 1000—1500 Mk., freie Dienstkleidung, sogleich Polizei-Direktion. — Bureaugehilfe Schrimm, Landrathsamt, Gehalt nach Uebereinkunft, polnische Sprache. Wronke, Gehalt nach Uebereinkunft, Bürgermeister Ottersen. — Bureaugehilfe Eckernförde, Anfangsgehalt 1000 Mk., sofort Landrath. — Kassengehilfe Altona, 1. Nobember, Gehalt nach Uebereinkunft Königliche Steuerkasse II. — Bureaugehilfe, Oels, Anfangsgehalt 1750 Mk., sogleich Magistrat.

Graudenz, 7. Oktober. **Getreidebericht.** Graud. Handelsk.
Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 122—130.
Roggen, 120—126 Pfund holl. Mark 108—114.
Gerste Futter- Mk. 115—125, Brau- Mk. 125—140.
Hafer Mk. 140—151.
Erbsen Futer- Mk. 120—140, Koch- Mk. 140—160.

Danzig, 7. Oktober. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.		Termin Oktbr.-Nov.	113,50
Umsatz: 550 To.		Transit „	92
		Regulirungspreis z.	
inl. hochbunt. u. weiß	134-135	freien Verkehr .	112
„ hellbunt	133	**Gerste** gr. (660-700 Gr.)	127-131
Trans. hochb. u. weiß	126	„ kl. (625-660 Gramm)	115
„ hellbunt . . .	125	**Hafer** inländisch	145
Term. z. f. V. Oktbr.-Nov.	136	**Erbsen** „	125
Transit „	124	„ Transit	105
Regulirungspreis z.		**Rübsen** inländisch . . .	212
freien Verkehr . .	134	**Rohzucker** inl. Rend. 88%	
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.) niedriger.		weichend.	13,25
		Spiritus (loco pr. 10000	
inländischer	112	Liter %) kontingentirt	54,00
russ.-poln. z. Trans.	91-92	nicht kontingentirt . .	33,00

Danzig, 7. Oktober. [Marktbericht] von Paul Kuckein. Butter p. ½ Kgr. 1,20—1,40 Mk., Eier Mdl. 0,90—1,10 Mk., Zwiebeln neue p. 5 Ltr. 0,60, Wirsing Mdl. 0,60—0,90, Mohrrüben p. 15 Stck. 2—3 Pfg., Kohlrabi p. Mdl. 15—30 Pfg., Blumenkohl p. Stck. 0,10—0,60 Mk., Weißkohl p. Mdl. 0,70—1,00 Mk., Rothkohl per Mdl. 0,75—1,00 Mk., Kartoffeln per Ctr. 1,80 bis 2,20 Mk., Hühner p. Stck. 1,00—1,50 Mk., Hühner, junge Paar 0,90—1,50 Mk., Tauben Paar 0,70 Mark, Enten lebend per Stück 1,00—2,00 Mk., Enten geschlachtet 1,10—2,50 Mk., Gänse lebend Stck. 3,25—3,50 Mk., Gänse geschl. 3,00—5,00 Mk., Puten leb. — Mk., Ferkel Stck. 8,00 bis 18,00 Mk., Schweine lebend per Ctr. 40,00—44,00 Mk., Kälber per Ctr. 38—40 Mk., Rebhühner p. Stck. 1,25—1,40 Mk., Hasen 3,00—4,00 Mk.

Königsberg, 7. Oktober. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep.) von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 56,00 Brief, unkonting. Mk. 36,00 Brief, Mk. 35,25 Geld.

Posen, 6. Oktober. (Marktbericht der kaufmänn. Vereinigung.) Weizen 12,80—14,00, Roggen 11,40—11,80, Gerste 12,00—14,50, Hafer 14,00—15,20 Mk.

Berliner Centralviehhof vom 7. Oktober. Amtl. Bericht der Direktion. (Telegr. Dep.) Zum Verkauf standen: 3715 Rinder, 7728 Schweine, 1057 Kälber u. 10029 Hammel. — In Rindern gedrücktes Geschäft, es bleibt etwas Ueberstand. Man zahlte Ia 55—58, IIa 47—52, IIIa 37—44, IVa 32—35 Mk. für 100 Pfund Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt verlief schleppend und wurde fast geräumt. Wir notiren für Ia 57, IIa 53—55, IIIa 48—52 Mk. für 100 Pfd. lebend mit 41—42 Pfd. Tara per Stück. Der Kälberhandel gestaltete sich gedrückt. Ia brachte 54—58, IIa 48—53, IIIa 44—47 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Der Markt für Schlachthammel gestaltete sich matter und wurde lange nicht geräumt. Ia brachte 42 bis 46, IIa. 30—40 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Berlin, 7. Oktober. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 137—150, per Oktober 145,75, per Mai 157,50. — Roggen loco Mk. 121—128, per Oktober 125,25, per Mai 134,75. — Hafer loco Mk. 154—187, per Oktober 156,75, per Mai 148,50. — Spiritus loco Mk. 34,00, per Oktober 31,90, per November-Dezember 32,00, per Mai 37,90. Allgemeine Tendenz: fester; Privatdiskont 4¼ %. **Russische Noten** 212,20.

Magdeburg, 6. Oktober. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 14,05, Nachprodukte excl. 75% Rendement —,—. Schwach.

Stettin, 6. Oktober. **Spiritusbericht.** Fester. Loco ohne Faß 50er —,—, do. 70er 33,30, per Oktbr.-Novbr. 31,50, per April 30,00.

Die erfreuliche Geburt eines gesunden, kräftigen Knaben erlauben sich statt jeder besonderen Meldung anzuzeigen (4172)
Graudenz, den 6. Oktober 1893.
F. Stein und Frau, geb. Hesse.

Die Erneuerung d. Loose zur 4. Klasse der 189. Königlich Preußischen Klassen-Lotterie hat bei Verlust des Anrechts bis zum 14. Oktober cr., Abends 6 Uhr, planmäßig zu erfolgen. (9417)

J. Kalmukow
Königlicher Lotterie-Einnehmer.

Gewerbeverein Graudenz.

Montag, den 9. Oktober, Abends 8 Uhr, im goldenen Löwen

Hauptversammlung.

Berichte, Etatsberathung und Vorstandswahl. **Der Vorstand**

Stadt-Theater in Graudenz.

Heute Sonntag, 8. Oktober 1893.

Einmaliges Gastspiel des gesammt engagirten

Specialitäten-Ensemble vom Tivoli

mit vorzüglich gewähltem Programm.

Der Tages-Billetverkauf für Loge, Estrade und Sperrsitz findet von 9 bis 3 Uhr im „Tivoli" statt. (4075)

Kassenöffnung 5½ Uhr, Beginn des Concerts 7 Uhr, der Vorstellung 7½ Uhr.

Preise der Plätze: Loge u. Estrade 1 Mk., Sperrsitz 75 Pf., Parterre-Stehplatz 60 Pf., Amphitheater 40 Pf., Gallerie 30 Pf.

Morgen Montag, 9. d. Mts.

Extra-Gala-Vorstellung im Tivoli.

Danziger Stadt-Theater.

Sonntag, Nachmitt. 4 Uhr. P. P. D. **Doctor Klaus.** Lustspiel.
Abends 7½ Uhr. **Die Glocken von Corneville.**
Montag. P. P. E. **Norma.** Oper.

Erholung, Klein-Tarpen. Sonntag: Tanzkränzchen.

Sonntag frische Leberwurst bei K. Josel, Langestraße 13. (4109)

Ich wohne jetzt bei dem Produktenhändler Herrn **Nawratzki**, Bischofswerder. **Schillke,** Klavierstimmer.

Zum Stimmen u. Repariren von Klavieren emf. sich Nachtwey, Pianofortebauer, Oberthornerstr. 2.

Fabrikkartoffeln kauft und erbittet 5 kg Proben Saaten-Geschäft **G. Hozakowski, Thorn.**

Russische Juchtenschäften, wasserdichte, schmierlederne Kropfschäften, gewalkte Schäften in all. Größen, gewalkte Vorschuhe, Kropfvorschuhe u. s. w.
offerirt billigst die Lederhandlung von
F. Czwiklinski.

Weintrauben pro Pfund 40 Pfg., (4073
Pfirsiche empfiehlt **T. Geddert.**

Unterhemden u. Beinkleider, Normal- und Touristenhemden, Frisade- u. Tricot-Unterkleider, gestrickte Jagdwesten, Damen-, Herren- u. Kinderwäsche
empfiehlt in allen Größen
H. Czwiklinski.

Ein Zweikampf

ohne tödtlichen Ausgang bildet den Inhalt unserer kleinen Plauderei. (4146)

Zwei Jugendfreundinnen, gleichgesinnte Modepüppchen in allen Stücken, durch aufrichtige Zuneigung verbunden, in demselben Pensionat erzogen, zusammen in die Gesellschaft eingeführt, hatten sich geschworen, sich stets ganz gleich bis in die kleinsten Details zu kleiden. Streng, sehr streng wurde der Schwur gehalten, und wie zwei Schwestern übten die auch in Schönheit und Temperament gleichen Freundinnen ihre Anziehung auf das männliche Geschlecht. Wie schwer mag manchem die Wahl geworden sein, welcher von Beiden der Vorzug zu geben sei. Es erschien schwer und schier undurchführbar, sie zu trennen und doch geschah's durch Eifersucht.

Bei einer Gletscherparthie hatten sich beide — wie es häufig bei zarter Gesichtshaut vorkommt — diese verbrannt, und es kam, neben unsäglichen Schmerzen, zur Ablösung der Haut, Geschwürbildung an den Lippen, der Nase 2c.

Die verschiedensten Salben und empfohlenen Hausmittel wurden gebraucht, es half aber Alles nichts. Die jungen lebenslustigen Damen wurden infolge dessen sehr mißgestimmt, da der Zustand ihres Gesichts sie zwang, jede Gesellschaft zu meiden. Man denke sich eitle, sehr eitle junge Damen und einen solchen Zustand.

Trotz gleichmäßiger Behandlung der beiden Gesichter, fiel es auf, daß bei einer der jungen Damen sich deutliche Zeichen baldiger Genesung einstellten, während bei der anderen noch gar keine Besserung bemerkbar war. An solche Fügung des Schicksals nicht gewohnt, regte sich bald menschliche Schwäche, und der Neid, die Mißgunst traten an Stelle der früheren innigen Freundschaft. Niemand hätte an einen solchen Wechsel geglaubt. Nur zu bald stellte es sich heraus, daß die rasche Heilung des einen Gesichts dadurch herbeigeführt wurde, daß die betreffende junge Dame hinter dem Rücken der Freundin sich in der Apotheke für Mk. 1.— eine Dose Apotheker Flügge's Myrrhen-Crême holte und gebrauchte.

Derselbe wird bekanntlich nach einem ganz neuen patentirten Verfahren hergestellt und von angesehenen Professoren und Aerzten wegen seiner antiseptischen, heilenden und neubildenden Eingenschaften bei Hautleiden und Wundsein der Haut, wunden Lippen, Mundecken, Pusteln, Finnen, Verbrennung, Verbrühung, Frostballen 2c. 2c. sehr empfohlen und allen anderen ähnlichen Mitteln, wie Vaseline, Coldream, Bor-, Zinksalbe 2c. vorgezogen. Myrrhen-Crême ist in den meisten Apotheken (in Graudenz: Schwanen-Apotheke) sowie in allen feinen Parfümerie- und Friseurgeschäften à Dose 1 Mk. erhältlich. Sollten größere Quantitäten nöthig sein, so wende man sich direkt an Flügge & Co. in Frankfurt a. M. behufs Preisermäßigung. Myrrhen-Crême ist der patentirte ölige und dann verdickte Auszug des Myrrhen-Harzes.

Muster franco!

Für 80 Pfennig Stoff zu einer eleganten **Weste mit Seide** durchwirkt.

Für 1 Mk. 80 Pf. 1 Meter 20 cm. **Buckskin,** melirt u. gestreift zu einem Beinkleid.

Für 4 Mark 50 Pfg 3 Meter **Excelsior-Diagonal** zu einem modernen Paletöt.

Für 6 Mark 6 Meter **englisch Leder** zu einem vollkommenen Anzug. (Kräftige Qualität.)

Hochfeine Fantasie-Cheviots von 4 bis 18 Mk. — Prima Kammgarn für Anzüge und Paletöts. — Livrée-, Feuerwehr-, Billard-, Forst- u. schwrz. Tuche. — Wasserd. Stoffe per Meter Mk. 4.

5 Meter **Damentuch** in allen Farb. zu ein. Kleide 6 M. — Doppbr. reinw. schwrz. Cachemire von M. 1.80 an. — Damenloden, Fantasie-Damen-Kleiderstoffe, Foulé, Croisée.

Franco erhält Jedermann auf Verlangen **die neuesten Muster** von Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviots, Paletotstoffen und Damentuchen!

Tuchausstellung Augsburg
Wimpfheimer & Co.

Ueberraschend schöne und grosse Auswahl.
Wirklich billige Preise.
Vortheilhaft für Jeden sich die Muster kommen zu lassen, zumal hierdurch keinerlei Verpflichtung zum Kaufen entsteht.

Für 13 Mark 50 Pfg. 3 Meter sehr modernen **Lord-Cheviot** zu ein. Promenade-Anzug, carrirt, gestreift und Pfeffer u. Salz.

Für 19 Mark 50 Pfg. 3 Meter hochfeinen **Kammgarn** zu einem gediegenen Salon-Anzug.

Schwerer Loden, doppeltbr. das Meter 1 Mk. 80 Pf.

Damen-Regenmantelstoffe von Mark 1.50 an.

Für 3 Mark 1 Meter 15 cm. Imitations-Kammgarn zu einem Beinkleid, neuest. Dessins.

Für 7 Mk 50 Pf. 3 Meter marineblauen **Cheviot** zu einem elegant., dauerhaften Anzug.

Aufträge von 5 Mark an franco!

Mühlheimer Geschirrleder, braun Militär-Geschirrleder, Reitzeugleder, Alaunleder, Fettgarleder, fein Schweineleder
zu Sattelsitzen offerirt zu den billigsten Preisen die Lederhandlung von
F. Czwiklinski.

Trauben-Wein
flaschenreif, absolute Aechtheit garantirt Weißwein a 55, 70 und 90 Pf., alten italienischen, kräftigen Rothwein a 90 Pf. pro Liter in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst per Nachnahme. **Probeflaschen stehen berechnet gerne zu Diensten.**
J. Schmalgrund, Dettelbach, (Bayern.)

Schachtmeister-Lohnbücher
300 Seiten Taschenformat (268 Seiten Lohnlisten, 32 Seiten weiß Schreibpapier) in Leinwand stark gebunden, mit Leinwandtasche u. Bleistiftöse, Preis 1 Mk., sind vorräthig in **Gustav Röthe's** Buchdruckerei in Graudenz.

Treibriemen
in allen Längen und Breiten, von reinem Kern englischer Leder, offerirt zu den billigsten Preisen die Lederhandlung von (4052)
F. Czwiklinski.



Im Stadt-Theater.

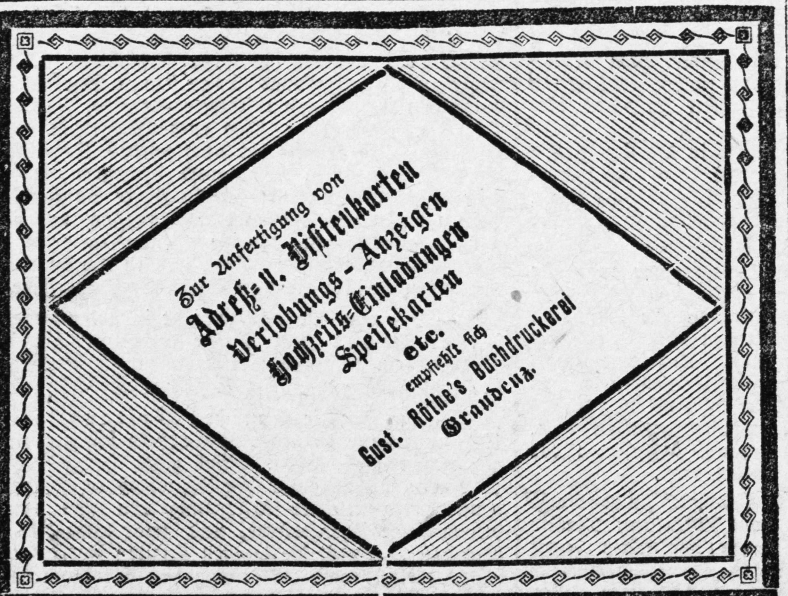
Am 15. Oktober cr.

Einmalige Aufführung der großen Oper

„Philemon und Baucis".

Billets Loge, Estrade a 2,50 Mk., Sperrsitz a 2,00 Mk., hintere Reihen a 1,50 Mk., Sperrsitz-Stehplatz a 1 Mk. 25 Pf., Parterre a 1,25 Mk., Amphitheater a 0,75 Mk., Gallerie a 50 Pf. sind in der Musikalien-Handlung von **M. Kahle**, Börgenstraße 5 und Abends an der Kasse zu haben. (4048)





Kindersitzwagen u. herrschaftl. Kinderbettchen zu verk. Tabackstr. 7/8 III.

Leide an kathedralischen Affectationen d. link. Herzkamm. u. a. zerriss. Nervensyst.

Du b. e. sehr unart. Kindchen! Nur d. Bessern k. Ziel erreichen.

Heute 5 Blätter.

D. Schendel

Graudenz, Altestraße 1.

Größt. Spezial-Geschäft am Platze in

Herren-, Damen- u. Kinder-Confektion

empfiehlt:

500 Herren-Rock-Anzüge von 15 Mk. an,
1000 Herren-Jaquett-Anzüge von 10,00 Mk. an,
500 Wirthschafts-Joppen von 6,00 Mk. an,
1000 Winter-Paletots von 9,50 Mk. an,
100 Hohenzollern-Mäntel von 20 Mk. an,
100 Ulster-Paletots von 15 Mk. an,
100 Reise-Mäntel (Burka) von 10 Mk. an,
100 Schlafröcke von 9,00 Mk. an,
500 Stoff-Beinkleider von 2 Mk. an,
500 Kammgarn-Beinkleider von 5,50 Mk. an,

Bestellungen nach Maaß werden prompt und sauber unter Garantie guten Sitzes angefertigt.

D. Schendel

Graudenz, Altestraße 1.

Ausverkauf der Damen-Confection.

Damen-Winter-Jaquetts von 2,00 Mk. an,
Damen-Herbst-Jaquetts von 1,50 Mk. an,
Frauen Winter-Mäntel von 10,00 Mk. an,
Frauen-Herbst-Mäntel von 4,50 Mk. an,
Damen-Winter-Paletots von 10,00 Mk. an,
Damen-Herbst-Paletots von 4 Mk. an,
Mädchen-Winter-Jaquetts von 5,00 Mk. an,
Mädchen-Herbst-Jaquetts von 2,00 Mk. an,
Mädchen-Winter-Mäntel von 4,50 Mk. an,
Mädchen-Herbst-Mäntel von 3,00 Mk. an.

D. Schendel

Graudenz, Altestraße 1.

Größtes Lager am Platze in Knaben-Garderoben

500 Knaben-Winter-Anzüge von 2,00 Mk. an,
500 Knaben-Cheviot-Anzüge von 3,50 Mk. an,
500 Knaben-Anzüge (grau Zwirn) von 4 Mk. an,
500 Knaben-Anzüge (Gladbacher Zwirn) von 2,50 Mk. an,
500 Knaben-Anzüge (dunkel Forster-Stoff) von 3,50 Mk. an,
500 Knaben-Anzüge (dunkel Crimmitsch-Stoff) von 5 Mk. an,
500 Knaben-Winter-Paletots von 3,50 Mk. an,
500 Knaben-Ulster-Paletots von 4,50 Mk. an,
500 Knaben-Burkas von 3,00 Mk. an
500 Knaben-Paletots mit Pellerinen, ff. von 9,00 Mk. an,
800 Burschen-Anzüge von 9 Mk. an,
500 Burschen-Paletots von 9 Mk. an,
500 Burschen-Paletots mit Pellerinen von 12,00 Mk. an.
500 Burschen-Kaiser-Mäntel von 5,00 Mk. an,
500 Burschen-Schuvaloff von 15 Mk. an,
600 Burschen-Stoff-Beinkleider von 2,25 Mk. an,

in hocheleganten Ausführungen und Stoffen. (4088

Sport-Artikel, Radfahrer-Beinkleider, Turner-Beinkleider, Turner-Hemden — enorm billige Preise.

D. Schendel,
Altestraße 1.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 237.

Graudenz, Sonntag] [8. Oktober 1893.

Dritte Westpreußische Provinzialsynode.

IV.

Beim Eingang der vierten Sitzung hielt das Gebet Pfarrer Ebel-Graudenz im Anschluß an Psalm 121.

Von verschiedenen Erlassen der Behörden wurde Kenntniß genommen: daß die Gemeindeumlage für den Pensionsfonds der evangelischen Landeskirche unverändert 1½ Prozent betrage; über die kirchlichen Fonds unter der Verwaltung des königlichen Konsistoriums (zusammen 14000 Mark); über die Stellung der Synodalvorstände zum Antrag einer Aufstellung über die wichtigeren kirchlichen und gemeindlichen Verhältnisse der einzelnen Diözesen.

Eine größere Debatte entspann sich über den Antrag der Finanzkommission, jährlich 1000 Mark in den Etat 1894/97 für provinzielle Zwecke der **inneren Mission** einzustellen. Der Antrag wurde vom Syn. Claaß-Praust begründet, der diese Summe als Gehaltszuschuß für den Vereinsgeistlichen Cremer bewilligen will, damit dieser nicht genöthigt sei, Nebenämter als Hilfs- und Gefängnißgeistlicher zu verwalten, sondern seine ganze Kraft dem von ihm vertretenen Werke widmen könne. — Syn. Ebel fragte, wer denn über den Fonds verfügen solle, und vertrat, ebenso wie Syn. v. Zander, gegenüber der Anschauung, die Summe sei einfach dem Verein für innere Mission zu überweisen, die Ansicht, daß nur der Synodalvorstand berechtigt sei, darüber zu verfügen. Konf.-Präsident Meyer begrüßt freudig den Antrag als Zeichen der enormen Theilnahme der Synode am Liebeswerk und erklärte sich mit der Ueberweisung an den Synodalvorstand einverstanden. Zugleich billigte er, daß dem Provinzialsynodalvertreter eine Summe zu Reisen im Interesse der inneren Mission zur Verfügung gestellt werde. Der Antrag Braun: 1200 Mark zu bewilligen, über die der Synodalvorstand nach den ihm von der Synode gegebenen Direktiven verfügt, wurde schließlich mit großer Mehrheit angenommen.

Ein Antrag aus Konitz wünscht das Anhören des Kreissynodalvorstandes bei der Bildung neuer Parochien und der Interessenten bei der Errichtung neuer Vikariatsbezirke. Auf die Erklärung des königlichen Kommissars, daß das Konsistorium in jedem Fall den Kreissynodalvorstand fragen werde (— was, wie die Synodalen Ebel und Vetter bezeugen, auch schon bisher der Fall gewesen —), daß aber die Befragung der Interessenten erst bei der Bildung von Parochien gesetzlich geschehen könne, ging die Synode über den Antrag zur Tagesordnung über.

Drei Anträge der Kreissynode **Marienwerder**, von Syn. Braun begründet, erregten das höchste Interesse der Versammlung. Der erste Antrag schildert die Unmöglichkeit für einzelne Geistliche, große Gemeinden genügend zu versorgen, besonders die Evangelischen in den Außenortschaften zu besuchen, die Begräbnisse selbst zu versehen und Außengottesdienst zu halten, wenn nicht genügendes Fuhrwerk gestellt wird. In einzelnen Parochieen sind noch 20, 30, 40 Ortschaften mit zum Theil kleiner unter Katholiken zerstreuter Bevölkerung, die, wenn die Kirche nicht nach ihnen sieht, ihr verloren gehen. In Rehhof traten 4 Familien zum Katholizismus über, weil sich die Kirche nicht um sie kümmere. Syn. Schlewe beklagte besonders die Vollziehung der Begräbnisse durch die Lehrer, welche es förmlich als einen Eingriff in ihre Rechte ansehen, wenn der Geistliche selbst fungiren will; Syn. Gerlich mahnte zu helfen, ehe es zu spät sei.

Es wurden nunmehr zwei Anträge einstimmig angenommen: 1) Die Provinzial-Synode beschließt, den Ev. Oberkirchenrath und die Generalsynode zu bitten, bei den Staatsbehörden dahin zu wirken, daß denjenigen Pfarrern, welche Außengemeinden von mehr als 5 Kilometer Entfernung zu bedienen haben, zur genügenden geistlichen Versorgung derselben angemessene **Fuhrkostenentschädigungen** aus Staatsmitteln **gewährt** werden; 2) daß eine starke Vermehrung der **Vikariatsstellen**, sowie die Errichtung eines **Predigerseminars** in **Westpreußen** baldigst möglich werde.

Nun kam die interessanteste Sache. In **Pelplin** sind 33 evangelische Kinder, für die seit Jahren um Anstellung eines evangelischen Lehrers oder Errichtung einer Schule vergebens gebeten wird. Das Progymnasium, Kollegium Marianum, nimmt keine Evangelischen auf, an der Volksschule lehren 5 katholische Lehrer. Während in Kurzebrack bei 20 katholischen Arbeiterkindern sofort ein katholischer Lehrer angestellt wurde, bleiben die Evangelischen Pelplins, darunter viele Beamtenfamilien, ohne Hülfe; selbst der Minister erklärt, nichts thun zu können. Vergebens verwahrte sich Syn. Triebel gegen den Vorwurf, daß besonders jetzt gegenüber der Anmaßung der katholischen Kirche eine gewisse Gutmüthigkeit der Behörden zu finden sei; auf seine Behauptung, der Prozentsatz evangelischer Lehrer sei größer, als der katholischer, erwiderte Syn. Gerner (Kreisschulinspektor), daß z. B. in seinem Bezirk 64 Kinder auf einen katholischen, 72 auf einen evangelischen Lehrer kämen. Syn. Ebel schien die Stimmung der Synode zu treffen, als er ausrief: „Sagen wir doch offen, der Bischof von Pelplin will in seiner Stadt keinen evangelischen Lehrer haben — aber darum wollen wir es!" Konf.-Präs. Meyer schilderte die vergeblichen Anstrengungen des Konsistoriums seit 1888, hier Hülfe zu schaffen.

Einstimmig beschloß die Synode, einen Antrag auf schleunige Abhülfe an die Staatsregierung zu stellen.

Zuletzt referirten Syn. Strelow über die äußere Mission und Syn. Driga über die Bibelsache.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. Oktober.

— Während Raps und Rüben in Westpreußen fast überall einen gleichmäßigen Aufgang und üppige Entwickelung zeigen, sehen die **Roggen- und Wintersaaten** meist ungleichmäßig aus. Auf leichtem und milderem Boden gewahrt man keine Fehlstellen, auf schwererem Acker, wo es nicht gelungen ist, bei der Bestellung die nöthige Krume zu schaffen, ist dagegen der Aufgang der Saat sehr mangelhaft. Hoffentlich ist der Regen der letzten Tage noch früh genug gekommen, um diese Fehlstellen auszubessern. Schlimmer noch steht es nach den „W. L. M." aus, wo die Raupe der Graseule (charaeas graminis L.) oder die der Saateule (agrotis segetum) ihre Zerstörungsarbeit begonnen hat, wie z. B. in der Gegend von Hoppenbruch. Man fürchtet auch, daß ein Nachsäen solcher Felder vergeblich sein wird, da diese Thiere gerade im Frühjahre erst ihre Hauptthätigkeit zum Schaden der Saaten entwickeln, und leider ist ja noch kein Mittel dagegen gefunden. Ueber die **Kartoffelernte** sind die widersprechendsten Berichte eingegangen. Während in einigen Gegenden der Ertrag sehr gelobt wird, klagt man in andern sehr. Auch scheint die Beschaffenheit sehr verschieden. So giebt es hier viel kranke, dort viel kleine unausgebildete Kartoffeln. Kurz, im Ganzen scheint es, als ob der Ertrag des vorigen Jahres nicht erreicht wird. Wenn sich dasselbe nun auch wohl nicht von den **Zuckerrüben** behaupten läßt, so steht doch fest, daß die Ernteschätzungen, zu denen man nach den bisherigen Erfahrungen Ende August berechtigt zu sein glaubte, lange nicht erreicht werden. Dazu kam, daß vor Eintritt des Regens die Rüben beim Roden wegen der Härte des Bodens zum Theil abbrachen und in der Erde blieben. Die Rüben sind aber im Vergleich zu andern Jahren sehr schön ausgereift und haben daher einen recht hohen Zuckergehalt, ohne dabei saftarm zu sein. — Bei den schlechten Preisen des Brotkorns und der Kartoffeln wäre es den Landwirthen zu wünschen, daß sie durch die Rübenernte bezw. durch die Dividenden einigermaßen entschädigt würden. In dieser Erwartung ist ihnen aber auch zu rathen, diesen Zweig der Wirthschaft besonders sorgfältig zu pflegen und jetzt bereits ihrem künftigen Rübenacker eine recht saubere und tiefe Furche zu geben.

— Der Minister für Landwirthschaft hat den **Molkerei-Genossenschaften** die **Einfuhr von holländischem Rindvieh** gestattet, sofern das eingeführte Vieh nicht zu Handelszwecken verwendet wird.

— Das seit einiger Zeit auf dem Getreidemarkt auf Veranlassung der Militär-Behörde am Sonntag Mittag stattfindende öffentliche Konzert **fällt** morgen **aus**.

— Herrn C. Anderßen in Klein Miltzow in Pommern ist auf eine Düngerstreumaschine mit abwechselnd sich öffnendem und schließendem Streuschlitz, Herrn A. Horn in Dom. Kutkowitz bei Koschlau auf eine Kartoffelerntemaschine mit drei Siebtrommeln zum Trennen der Erde und des Krautes von den Knollen, Herrn F. Janke in Bromberg auf eine Schlauchkuppelung mit nachstellbaren Kniehebeln, Herrn A. Krebs in Posen auf ein Sprungfangtuch, Herrn Dr. Ozegowski in Ostrowo auf ein Unterwasserschiff, Herrn F. Baginski in Allenstein auf eine freie Pendelhemmung mit stetiger Kraft ein **Reichspatent** ertheilt worden.

— [**Personalien bei der Post.**] Ernannt sind: Die Postsekretäre Prinz, Schultze und Wisotzki in Danzig zu Oberpostdirektions-Sekretären. Uebertragen ist: — zunächst probeweise — eine Postkassirerstelle dem Ober-Postdirektions-Sekretär Williger aus Frankfurt (Oder) bei dem Postamt in Elbing. Versetzt sind: der Postkassirer Thunsdorff unter Uebertragung einer Postinspektorstelle von Elbing nach Kiel, der Postsekretär Fuhr unter Uebertragung einer Buchhalterstelle bei der Oberpostkasse von Danzig nach Arnsberg.

— [**Erledigte Schulstellen.**] Zu Wonzow (allein, Kreis-Schulinspektor Bennewitz-Flatow), evangelisch; in Terreschewo (allein, Kr. Sch. Lange-Neumark), katholisch.

— Der **Herr Ober-Präsident** hat dem Direktor der Bethabara-Stiftung, Herrn Pfarrer Berendt zu Berlin, die Genehmigung ertheilt, im Jahre 1894 innerhalb der Provinz **Westpreußen** für die Zwecke der Bethabara-Stiftung eine **Hauskollekte** durch polizeilich legitimirte Erheber abzuhalten.

— Die Besitzung des Herrn Gutsbesitzers **Schultz** in **Trutenau** ist für 163000 Mk. an Herrn Gutsbesitzer **Rezin**-Gottswalde verkauft worden.

— Der Pfarrer **Henschke** in Bartenstein ist zum Superintendenten der Diözese Friedland ernannt.

— Der Gerichtsassessor **Plaumann** in Breslau (früher in Graudenz) ist zum Amtsrichter in Oppeln ernannt.

— Die **Ziehung** der **4.** Klasse der 189. **Preußischen Klassenlotterie** wird am 18. d. Mts. ihren Anfang nehmen.

— Den Kaufmann **Wackernagel**'schen Eheleuten in Königsberg ist aus Anlaß der goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden.

s Briesen, 6. Oktober. Größere Güter in unserer Nähe sollten in letzter Zeit **parzellenweise** verkauft werden. Damit will es aber nicht recht vorwärts gehen. Das Rittergut Fronau hat einen anderen Weg eingeschlagen, damit die Bewirthschaftung erleichtert wird. Es sind in der Nähe der umliegenden Dörfer zusammen einige hundert Morgen meistbietend verpachtet worden. Der Morgen bringt je nach der Lage und Güte des Bodens 8 bis 20 Mk. Der Vertrag lautet auf zwölf Jahre.

Lautenburg, 6. Oktober. Ein Besitzer aus Dorf Rynneck fand vor einigen Tagen bei einer Boza menka, die auf seinem Acker errichtet ist, einen frisch aufgeworfenen Hügel, der sich bei näherer Untersuchung als ein **Grab** erwies. In Folge einer Anzeige erschien nun eine Gerichtskommission an Ort und Stelle, um Licht in die dunkle Sache zu bringen. Die **Leiche** wurde sezirt und als diejenige eines etwa siebenmonatlichen **Kindes** befunden. Weitere Nachforschungen ergaben, daß das Kind einem Bauern aus Tartzyn gehörte, der der Kosten wegen, statt die Leiche auf dem Kirchhofe zu beerdigen, sie an dem besagten Ort bestattete. Befragt, warum er dies gethan habe, erwiderte er, auf dem Standesamte sei ihm gesagt, er könne die Leiche begraben, wo er wolle.

H **Rosenberg**, 6. Oktober. Am 7. Juli **brannten** Wohnhaus, Stall und zwei Scheunen des Besitzers Klatt in Nikolaiken ab. Der Schaden betrug über 6000 Mk., wovon 4970 Mk. durch die Versicherung gedeckt wurden. Diesen Brand durch Fahrlässigkeit verursacht zu haben, war das Dienstmädchen Antonie **Jechalowitz** angeklagt. Das Mädchen hatte schmutziges Bettstroh aus der Stube in den Stall getragen, wobei sie durch die Küche gehen mußte. Das hier verstreute Stroh fegte sie zusammen und trug es ebenfalls in den Stall. Die Anklage nimmt an, es seien in diesem Stroh aus dem Herde gefallene Kohlen vorhanden gewesen. Klatt hatte aber später dies Stroh selbst den Pferden untergestreut. Es erfolgte **Freisprechung**. Die Vertheidigung behauptete, Kinder hätten mit Streichhölzchen gespielt.

Jastrow, 6. Oktober. Herr Pfarrer **Ebel** hat den Vorsitz im Direktorium des Anton v. Osten'schen Waisenhauses niedergelegt; die Geschäfte des Vorsitzenden werden bis auf Weiteres von dem Bürgermeister Herrn Groneberg geführt.

σ **Marienwerder**, 6. Oktober. Auch der Minister hat das Bittgesuch von Bewohnern unserer Stadt wegen des **Schlachtens im Hause** zum eigenen Bedarf ablehnend beschieden. Es soll nun der Versuch gemacht werden, eine Versicherung gegen Finnen zu gründen oder der vorhandenen Versicherung der Gewerksmeister beizutreten.

Marienwerder, 6. Oktober. (N. W. M.) Herr Gestütdirektor v. **Neumann-Cosel** hat zur Wiederherstellung seiner erschütterten Gesundheit einen dreimonatlichen Urlaub erhalten. Mit seiner Vertretung ist Herr Freiherr v. **Schorlemer**, Lieutenant im Oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19, beauftragt worden. — Eine **Gau-Vorturnerstunde** wird am Sonntag hier abgehalten.

∞ **Neuenburg**, 6. Oktober. Der Kaufmann **Prinz** aus Wollin hat das Kaufmann Fachmann'sche Haus am Markte nebst Ladeneinrichtung für 40000 Mk. erworben.

Aus dem Kreise Stuhm, 4. Oktober. Der evangelische Pfarrer **Balzer** in Stuhm beabsichtigt nach den Herbstferien eine **Privatschule** zu eröffnen. Bis jetzt sind 20 Schüler angemeldet. Durch diese Schule wird den Bewohnern von Stuhm und Umgegend eine große Wohlthat zu Theil; wenn auch in der Stadt auch eine sechsklassige Elementarschule besteht, so entspricht diese doch nicht dem Bedürfniß, da die Kinder hier nur die nothwendigsten Elementarkenntnisse empfangen.

γ **Zempelburg**, 6. Oktober. Beim Aufwerfen einer Kartoffelgrube fanden Arbeiter des Gutsbesitzers Bromund in Kl. Wöllwitz in diesen Tagen das **Skelett** eines **Menschen**. Vor einigen Jahren schon grub man unweit dieser Stelle ebenfalls ein Menschen- und ein Pferdeskelett aus. Höchstwahrscheinlich liegen die Gebeine schon lange in der Erde, vielleicht rühren sie aus der Zeit her, als die schanzenartigen Berge bei Kl. Wöllwitz in den Polenkriegen Vertheidigungszwecken gedient, wozu sie sich auch noch heute vorzüglich eignen würden; denn lang und schmal ziehen sie sich zickzackförmig hin. Ihnen vorgelagert ist Bruch- und Sumpfland, das im Laufe der Zeit allerdings mehr und mehr entwässert worden ist.

Christburg, 6. Oktober. Wiederum ist hier ein Besitzer aus Bornitz abgefaßt worden, der **gefälschte Butter** zum Markte gebracht hat. Der Inhalt bestand aus ranzigem Fett, welches mit guter Butter umhüllt war. Der Besitzer warf seinen Korb mit Butter auf den Wagen, sprang hinauf und suchte das Weite, wurde aber eingeholt und im Triumph zur Polizei gebracht. — Der **Bau** des hiesigen **Schlachthauses** schreitet rüstig vorwärts, so daß die Eröffnung im Frühjahr erfolgen kann.

‡ **Neustadt**, 6. Oktober. Gestern fand in der hiesigen Provinzial-Irren-Anstalt eine stark besuchte Versammlung des **ärztlichen Vereins** der Kreise Berent, Karthaus, Neustadt und Putzig statt; die Herren Direktor Dr. Kroemer und Dr. Geppelt-Krockow hielten Vorträge über die Prognose der verschiedenen Formen der Geisteskrankheiten, bezw. über Brüche und Verrenkungen der Wirbelsäule. Der benachbarte Lauenburger Aerzte-Verein war durch 6 Mitglieder vertreten. — Die Stadt Neustadt ist in 4 Urwahlbezirke eingetheilt und wählt 21 Wahlmänner.

Marienburg, 6. Oktober. Eine **Remontekommission** hat gestern und heute hier von den Pferdehändlern Berent und Levi je 75 Pferde für die Artillerie im Preise von 1200 bis 1800 Mk. gekauft.

Das bisherige **Postgebäude** ist in den Besitz des Herberg-Vereins übergegangen und wird jetzt umgebaut. Die Arbeiten sollen so gefördert werden, daß die Herberge zur Heimath am 15. d. Mts. nach diesem ihrem eigenen Heim übergeführt werden kann.

β **Heiligenbeil**, 6. Oktober. Heute sind es 25 **Jahre**, daß der jetzige Geheime Regierungsrath Herr v. Dreßler zum Stellvertreter des Landraths unseres Kreises ernannt wurde. In die Zeit seines Wirkens fallen viele den Kreiseingesessenen zum Vortheil dienende Schöpfungen, wie die Vermehrung der Kreischausseen um eine Länge von 144 Kilometer, die Errichtung der beiden Häfen Rosenberg und Brandenburg u. a. m. Hervorragend war das Wirken des Jubilars auf sozialpolitischem Gebiete durch Errichtung des Kreiswaisenhaus in Zinten, des Kreis-Krankenhauses, des Kreis-Siechenhauses und des Kreispflegehauses, sowie die Durchführung der Gemeindepflege durch Diakonissen.

K Aus Littauen, 5. Oktober. Der früher recht ergiebige **Drosselfang** in unsern Forsten nimmt alljährlich ab und fällt in diesem Jahre ganz ungenügend aus. Während sonst auf den Dohnenstrichen Hunderte dieser so begehrten Vögel gefangen wurden, sind jene in diesem Jahre meistens leer. Die Zugzeit der Krammetsvögel ist infolge der ungünstigen Witterung zum größten Theil beendigt. Es zeigen sich zwar noch Züge der Wein- und Wachholderdrossel. Diese finden aber an den reichlich gerathenen Waldbeeren ausreichende Nahrung, so daß sie die mit Ebereschenbeeren beschwerten Schlingen kaum aufsuchen. Dann aber werden auch die Züge alljährlich geringer. Durch das in Rußland gegen sie ohne alle Schonung ausgeübte Wegfangen und Fortschießen werden sie zu Tausenden geopfert, und dann fällt eine große Zahl dem in südlichen Gegenden, in den Alpen, Italien u. s. w. gegen sie geführten Vernichtungskampf zum Opfer.

i. **Domnau**, 6. Oktober. Unser neuer **Bürgermeister**, Herr Mück, ein Sohn des hiesigen Pfarrers M., wurde am Montag durch den Landrathsamtsverweser, Herrn Regierungs-Assessor **v. Gottberg**, in sein Amt eingeführt. — Der **Verwalter** der Langheimer Begüterung, Oberinspektor T., ist nach einer Revision seines Amtes enthoben und **verhaftet** worden. Die Fehlbeträge will T. im Interesse der Gutswirthschaft verwendet haben. T. bezog ein großes Gehalt und von dem Reingewinn eine bedeutende Tantieme. Man vermuthet, daß T. die Fehlbeträge im Spiel verloren hat.

Bromberg, 6. Oktober. Der Chef des Generalstabs der Armee, Graf von **Schlieffen**, der Oberstlieutenant v. Heeringen und der Major v. Deines sind hier angekommen. Die Herren unternahmen heute eine Fahrt in die Umgegend.

Inowrazlaw, 6. Oktober. Der **Landwirthschaftliche Verein** für die Kreise **Inowrazlaw** und **Strelno** ist der Petition des Vereins Eichenkranz um Ermäßigung der Tarife für Kalisalz und Phosphorsäure beigetreten. Der Verein berieth dann über Vorschläge für die Abänderung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes. Herr **Wentscher**-Simionken setzte die Härten und Nachtheile auseinander, welche das Gesetz für den Arbeitgeber habe. Gänzlich abschaffen lasse sich das Gesetz nicht, indessen dürfte sich eine Abänderung wohl erzielen lassen und zwar durch eine **bestimmte Steuer**, welche der Arbeiter zu zahlen hätte, ganz gleich, ob er arbeite oder nicht. Durch eine solche würden die vielen Uebelstände, welche das Gesetz mit sich bringe, beseitigt werden, und vor allem würde dem Mißbrauch, welcher mit den Versicherungsmarken getrieben werde, vorgebeugt werden. Es komme häufig vor, daß Arbeiter die schon bereits einmal verwendeten Marken noch einmal benutzen. Vor allem müsse gegen die Versicherungspflicht der **Russen** Front gemacht werden. Diese nehmen bei den Landwirthen nur vorübergehend Beschäftigung an, verkaufen oder verschenken nach ihrem Austritt aus dem Arbeitsverhältniß ihre Versicherungskarten an deutsche Arbeiter, welche dann die Marken entfernen und wiederum verwerthen. Der Arbeitgeber habe stets die Kosten der Marken zu tragen, ohne daß der russische Arbeiter die Vortheile der Versicherung genieße. Herr Landrath **Hassenpflug**-Strelno vertrat die Ansicht, daß eine gänzliche Abschaffung des Gesetzes nicht erzielt werden könne, da die Versicherten durch das Gesetz bereits Rechte erworben hätten. Eine Steuer würde einseitig wirken, da dann nur der Arbeitnehmer, nicht aber auch der Arbeitgeber von dem Gesetz betroffen werden würde. Bei dem Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz seien die Lasten derartig vertheilt, daß ⅓ der Arbeiter, ⅓ der Arbeitgeber und ⅓ der Staat zahle, während bei dem Steuergesetz die fehlenden ⅔ von dem Staate getragen werden müßten. Da der Staat aber nichts anderes repräsentirt, als die steuerzahlenden Bürger, so hätte der Arbeiter mehr als ein Drittel zu zahlen. Was die Versicherungspflicht der russischen Arbeiter betreffe, so sei zu erwägen, daß der Staat, wie jede Versicherungsanstalt, eines Fonds bedürfe, an welchen die Renten gezahlt werden. Ueberdies haben die Russen Anspruch auf die Invaliden- wie auf die Altersrente, letztere dürfte wohl kaum von Russen erhoben werden, weil ein solcher im späten Alter sich nicht mehr auf preußischem Boden aufhalte. Er (Redner) stelle anheim, unter Hervorhebung der Mängel des Gesetzes um deren Beseitigung zu petitioniren. Herr **Jonas**-Polanowitz sprach sich dahin aus, daß ein solches Monstrum von Gesetz noch nie geschaffen worden sei. Es würde sich eine gänzliche Abschaffung desselben ermöglichen lassen, wenn auch die Arbeiter aus dem Gesetze bereits Rechte erworben haben. Wollen die Arbeiter dieselben geltend machen, so möge ihnen die Weiterzahlung der Versicherungsbeiträge aufgegeben werden. Sozialdemokraten werden nicht durch die Sozialdemokratie selbst, sondern durch den Staat geschaffen, welcher die Arbeiter allzu zorgsam unter seine Fittiche nehme. Er beantrage, um die gänzliche Beseitigung des Gesetzes zu petitioniren. Auf Antrag des Herrn v. Schlichting wurde beschlossen, eine Kommission zu wählen, welche die Petition, in welcher alle Mängel des Gesetzes, deren Abänderung verlangt wird, begründet

werden sollen, zu entwerfen und in der nächsten Vereinssitzung vorzulegen hat. In die Kommission wurden die Herren: Hassenpflug, Wentscher und Jonas gewählt.

Rogasen, 6. Oktober. Die früher Kriebel'sche Brauerei ist an Herrn Bierbrauer Welde aus Gnesen übergegangen. — Das Rittergut Wojnowo im Kreise Obornik ist aus dem Besitz des Herrn Kolski in den des Herrn Grafen Tyszkiewicz aus Littauen übergegangen.

Schubin, 6. Oktober. Hier beabsichtigt man, den früheren Reichstagsabgeordneten Rittergutsbesitzer Poll-Groß Samoklensk als Landtags-Kandidaten aufzustellen.

Jarotschin, 2. Oktober. Der berühmte Quellensucher Alexander Reichsgraf Wrschowetz hat in den letzten Tagen auf den Herrschaften Gora, Witaszyce und dem zukünftigen Bauplatze des Kreiskrankenhauses in Jarotschin unterirdische Quellen gesucht und gefunden. Die unfehlbare Sicherheit, mit der Reichsgraf Wrschowetz Wasserläufe selbst in Tiefen bis zu 1000 Metern auffindet und verfolgt, übt auf den Zuschauer eine überraschende Wirkung aus. Man ist geneigt, an Wunder zu glauben, wenn man nicht mit eigenen Augen sehen könnte, wie Graf W. bei Ausübung seiner segensreichen Thätigkeit genau der Pendelschwingung einer von ihm an einer Kette getragenen Kugel folgt. Ebenso bestimmt der Quellensucher genau die Tiefe der empfehlenswerthen Wasserläufe und die Ergiebigkeit. Gegen 3600 nach den Bestimmungen des Grafen W. aufgeschlossene Quellen bestätigen die Zuverlässigkeit seiner Angaben. In unserem Kreise, wo es an gutem Trink- und Fabrikwasser mangelt, sind bisher von ihm 12 Brunnenstellen mit Erfolg bezeichnet worden.

Lissa i. P., 6. Oktober. Der Bahnwärter W. aus Kankel machte dieser Tage im Walde seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Derselbe war bereits 33 Jahre im Dienst, er hatte sich vor einiger Zeit eine Beleidigung seiner Vorgesetzten zu Schulden kommen lassen und sollte aus diesem Grunde seine Stelle aufgeben. Die Sorge um seine fernere Existenz hat ihn nun in den Tod getrieben. Der Unglückliche hinterläßt eine Wittwe und sechs noch unversorgte Kinder in den dürftigsten Verhältnissen.

Stolp, 4. Oktober. Die Stadtverordneten wählten heute zum zweiten Bürgermeister Herrn Bürgermeister Palleske aus Schievelbein mit großer Mehrheit auf eine Amtsdauer von 12 Jahren. Es hatten sich 36 Personen um die Bürgermeisterstelle beworben.

Bütow, 3. Oktober. Von einem traurigen Geschick wurde heute Herr Amtsrichter K. betroffen. Seine älteste Tochter Eva, im Alter von 12 Jahren, spielte vorgestern Abend noch frisch und munter mit mehreren Kindern, als sie plötzlich von heftigen Schmerzen befallen wurde. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte Darm- und Bauchfell-Entzündung fest. Heute Abend starb das Kind unter qualvollen Schmerzen. Frau Amtsrichter K., die bereits vor einem halben Jahr ein 10jähriges Töchterchen durch den Tod verlor, regte sich über den plötzlichen Tod ihres Kindes dermaßen auf, daß sie, vom Herzschlag getroffen, an der Leiche ihrer Tochter todt zu Boden sank.

Lauenburg, 6. Oktober. Das Rittergut Gr. Massowbisher Herrn Busch gehörig, ist an einen Herrn und ein Fräulein Meyer in Berlin übergegangen. — In Neudorf ertrank gestern in dem Bache der zwei Jahre alte Sohn des Maurers Hellwig.

Lauenburg, 6. Oktober. Der Kr[illegible], daß b[illegible] einer Herrn zu Provinziallandtagsabgeordn[illegible] [illegible]er Herren Landrath v. Köller, Majoratsherrn v[illegible] und Bürgermeister Zemke, zu Kreisausschußmitgliedern die Herren Bergell-Krampe und Major v. d. Osten-Jannewicz. Herr Landrath v. Köller theilte mit, daß er zum 1. Januar sein Amt als Landrath niederlege. Es wurde sodann der Kreisausschuß beauftragt, bei der Staatsregierung erneute Schritte zu unternehmen, die zur Erlangung einer Sekundärbahn Lauenburg-Leba führen, inzwischen aber mit aller Kraft einzutreten für eine Kleinbahn, welche größere Provinzialunterstützung erhalte; ferner wurde der Kreisausschuß ermächtigt, ev. mit einer Aktiengesellschaft, die den Bau solcher Kleinbahn unternehmen wolle, in Verhandlung zu treten.

Neustettin, 6. Oktober. Auf dem letzten Kreistage wurde u. A. beschlossen, daß die Verwaltung der bisher von einem Rendanten verwalteten Kreis-Kommunal-Kasse und Kreis-Spar-Kasse vom 1. Januar 1894 ab getrennt werden soll, und es wurde für die erstere der bisherige Rendant Nöske wiedergewählt; für letztere wurde der bisherige Kreisausschuß-Sekretär Schönhardt gewählt. An Stelle des Kreisausschuß-Sekretärs wurde der Bureauvorsteher Kunzig von hier gewählt. Ferner wählte man für den Provinzial-Landtag die Herren Landrath von Bonin, von Bonin-Wulfflatzke und Bürgermeister Sasse-Neustettin. Der Kreistag stellte ferner dem Kreisausschuß 600 Mark jährlich zur Verbreitung guter christlicher Schriften zur Verfügung. — Der Kreisausschuß bewilligte in seiner letzten Sitzung 37 Bezirkshebammen eine einmalige Unterstützung von je 30 Mk. — Die gestern von dem antisemitischen Reichstagsabgeordneten Dr. Paul Förster hier anberaumte Versammlung wurde nicht abgehalten, weil der Wirth sein Lokal verweigerte. — Der Landrath v. Bonin hat sich zur Annahme eines Mandats zum Landtag bereit erklärt.

Verschiedenes.

— Der Ausbildung der Landwirthschafts-Eleven hat neuerdings der „Deutsche Inspektoren-Verein" seine Aufmerksamkeit zugewendet. Es giebt wohl kaum einen anderen Stand, eine andere Klasse von Berufsmenschen, in welcher es bunter und verworrener aussähe, als in der der landwirthschaftlichen Beamten. Um diesem Zustande ein Ende zu machen, insbesondere die Ausbildung der landw. Beamten in bessere Bahnen zu lenken, macht Administrator K. Scholtz Vorschläge zur Regelung der Elevenausbildung. Er verlangt zunächst eine gute Vorbildung, und zwar scheint es ihm nicht zu hoch gegriffen, wenn die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst gefordert wird. Alsdann sollen sich die Eleven nach beendeter praktischer Ausbildung einer durch die landwirthschaftlichen Kreisvereine unter Oberleitung der Centralvereine zu veranstaltenden Prüfung unterwerfen, in der besonders auf das praktische Element Gewicht zu legen ist und der auch durch den Centralverein ernannte tüchtige praktische Landwirthe beiwohnen sollen. Die Prüfung soll sich erstrecken auf Bodenkunde, Ackerbaulehre, Pflanzenbau, Wiesenbau, Thierzucht, Betriebslehre, Maschinenkunde, Buchführung und event. technische Nebengewerbe. — Scholtz giebt zwar zu, daß nicht allen jungen Landwirthen die Prüfung als unerläßliche Bedingung auferlegt werden kann, ist aber der Ansicht, daß man bei Uebernahme in das landw. Beamtenthum unbedingt gute Vorbildung und die wohlbestandene Elevenprüfung fordern soll.

— Anton Rubinsteins jüngster Sohn Alexander ist dieser Tage, 21 Jahre alt, in Cadenabbia (Italien) gestorben.

— Der Antrag auf Verbreiterung der nächsten Umgebung des königlichen Schlosses in Berlin ist vom Prüfungsausschuß der Stadtverordneten abgelehnt worden. Selbst bei einer zwangsweisen Enteignung der nächsten Hausbesitzer am Schloßplatze müßte für den Quadratmeter ca. 1500 Mk. gezahlt werden, was den Berliner Stadtvätern doch etwas zu theuer ist.

— Eine eigenthümliche Jubiläumsgabe hat, wie aus Thüringen geschrieben wird, der Musikverein zu Roda dem Weidaer Gesangverein zur Feier seines 75jährigen Bestehens zugehen lassen, nämlich — $17\frac{1}{2}$ Pfund Schweinemagenwürste und einen Hektoliter Bier. In dem die Sendung begleitenden Schreiben heißt es u. A.: „Lieder haben die Rodaischen wohl. Mit der Leier aber können wir uns mit den wackeren Weidaern nicht messen, eine Gegengabe dieser Art nicht darbringen, wohl aber können wir uns mit den Rodaischen „Schwarten" messen. — Das Schreiben des Vereinsvorstandes schließt mit der Bitte, die Schweinsschwarten als Zeichen der Dankbarkeit entgegenzunehmen und sich wohl bekommen zu lassen.

— Die sächsische Stadt Glauchau hat jetzt ein ganz „rothes" Gewerbegericht bekommen; denn nicht nur in der Klasse der Arbeitnehmer, sondern auch in derjenigen der Arbeitgeber haben die Sozialdemokraten einen vollständigen Wahlsieg erfochten.

— Das junge Mädchen, das bei dem Liebesdrama im „Oranienburger Hof" in der Invalidenstraße in Berlin seinen Tod gefunden hat, hat in einem Briefe an ihre Mutter in Stolp u. A. geschrieben: „Mein Bräutigam wird mich voraussichtlich am Sonntag oder Montag früh erschießen." Die Mutter ist aus Stolp nach Berlin gekommen. Sowohl an der Leiche ihrer Tochter, als auch an dem Krankenbette Quitzow's spielten sich ergreifende Scenen ab. Als sie die erstere sah, brach sie ohnmächtig zusammen, verlangte aber später zu Quitzow geführt zu werden. Ruhig und gefaßt schritt sie zu sein Lager und äußerte nur die Worte: „Ich verzeihe Ihnen, möge Gott Ihnen auch verzeihen!"

— 12000 Paar Rebhühner hat der Wiener Baron Hirsch mit Netzen einfangen lassen und mit dem doppelten Preise bezahlt, um sie auf seinen Gütern in Mähren von seinen zu großen Jagden geladenen Gästen schießen zu lassen.

— [Erledigte Stellen für Militäranwärter.] Kanzleigehilfe Pyritz pro Seite 5 später 10 Pfg. Schreiblohn, sofort, Amtsgericht. — 8 Landbriefträger, Königsberg, 650—900 Mk., 60—180 Mk. Wohnungszuschuß, sofort. Kaiserl. Ober-Postdirektion. — Packetträger Braunsberg 700—1100 Mark, 108 Mk. Wohnungszuschuß, sofort Kaiserl. Postamt. — Pillau 700—1100 Mk, 108 Mk. Wohnungszuschuß, bis 1. Januar 1894. Kaiserl. Postamt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gut Adl. Schoenau, Band I, Blatt 14, auf den Namen des Landwirths Paul Schmidt eingetragene, zum Gutsverbande von Vorwerk Adl. Schoenau gehörige Grundstück

am 25. Oktober 1893,
Vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Ort und Stelle in Gut Adl. Schoenau versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 11910,87 M. Reinertrag und einer Fläche von 744,96,76 Hektar zur Grundsteuer, mit 12 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei 3, während der Dienststunden von 11—1 Uhr eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (6364

am 27. Oktober 1893,
Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, verkündet werden.

Graudenz, den 31. Juli 1893.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unserer Gasanstalt steht ein bedeutender Posten **Cokes**, zum größten Theil aus englischen Kohlen gewonnen, zum baldigen Verkauf. Den Preis haben wir für eine Entnahme eines größeren Quantums auf 75 Pf. pro Centner loco Gasanstalt festgesetzt. (3962)

Culm, den 3. Oktober 1893.
Der Magistrat.

Oberförsterei Gnewau.

In dem am **Dienstag**, den **10. Oktober cr., Vormittags 9 Uhr**, im Klein'schen Gasthause in Rheda anstehenden (4039)

Holzverkaufstermine

gelangen zum Ausgebot:
(Die Kiefernstämme meist im Schutzbezirk Lusin.)

Holzart	Nutzholz: Langnutzholz St.	Nutzholz: Langnutzholz fm	Nutzholz: Derbh. Stang. St.	Nutzholz: Schichnutzholz Chaks (Raummeter)	Nutzholz: Schichnutzholz I.—II. (Raummeter)	Brennholz: Kloben (Raummeter)	Brennholz: Knüppel (Raummeter)	Brennholz: Reis. I. (Raummeter)
Eichen						299	176	größere Mengen
Buchen			105	244	25	886	377	
Birken	4	2,59				1249	203	
Aspen			18			587	207	
Kiefern	122	74,0	10		8	783	525	

Gnewau, den 5. Oktober 1893.

Der Oberförster.
Goebel

Steckbriefserledigung.

Der hinter dem Arbeiter Hermann Kaufmann aus Neudorf unter dem 5. September 1893 erlassene, in Nr. 215 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt. Aktenzeichen: M. 82/93 IV.
Graudenz, den 5. Oktober 1893.
Der Erste Staatsanwalt.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 9. Oktober cr.,
Vormittags 10 Uhr,

werde ich auf dem Hofe der Baugesellschaft Hinz u. Westphal auf dem Stadtgraben an der Kulmerstraße

1 zwei Meter hohen Lattenzaun (Schwarten), 1 Stall und Schuppen unter einem Dach, 600 laufende Meter Schienen-Gleis, 1 Partie Steifhölzer und Bohlen, 1 Stück Rundholz

ferner in der Brückenstraße

1000 lfd. Meter Bohlen, Steifhölzer und Balken

zwangsweise meistbietend verkaufen.
Thorn, den 6. Oktober 1893.
Sakolowsky, Gerichtsvollzieher.

Neubau der Irrenanstalt Dziekanka bei Gnesen.

Verdingung von Malerarbeiten.
Loos A.: Verwaltungsgebäude, Direktorwohnhaus, Wirthschaftsgebäude und die Krankenhäuser.
Loos B.: Zehn Krankenhäuser.
Termin Montag, den 16. Oktober 1893, Vormittags 11 Uhr, im Bauamte auf dem Bauplatz.
Die besonderen Bedingungen sind für 0,50 Mark, die Anschlagsauszüge für Loos A. für 4,00 Mark, die Anschlagsauszüge für Loos B. für 2,50 Mark von dem Unterzeichneten zu beziehen. (3498)
Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen im Bauamte einzureichen.
Dziekanka bei Gnesen,
den 30. September 1893.
Der Landes-Bauinspektor.
Braun.

Bekanntmachung.

Die Fischereinutzung im Großen und diejenige im Kleinen Raduhnsee sollen getrennt oder auch zusammen für die Zeit vom 1. Januar 1894 bis dahin 1906 neu verpachtet werden. Hierzu steht Termin am (3092)
Dienstag, den 7. November 1893,
Vormittags 11 Uhr,
im Zimmer Nr. 6 unseres Rathhauses an.
Die Pachtbedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus.
Dt. Krone, den 26. Septbr. 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die beim hiesigen Brückenbau nicht mehr verwendbaren Baugeräthe und Materialien, Hölzer, altes Tauwerk und ca. 5000 kg altes Eisen sollen am 10. Oktober, Vormittags 9 Uhr, am linken Weichselufer öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Verkaufsbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht und können nebst einer Zusammenstellung der zu verkaufenden Stücke vorher im hiesigen Dienstgebäude eingesehen oder gegen Einsendung von 50 Pfennigen postfrei bezogen werden. (2082)
Fordon, d. 20. September 1893.
Der Eisenbahnbau- u. Betriebs-Inspector
Matthes.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 3. Oktober d. J. ist am 4. Oktober 1893 in das diesseitige Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 7 eingetragen, daß der Kaufmann Ernst Adolph Bukowski in Lautenburg für seine Ehe mit Anna, geborene Woszideo, durch Vertrag vom 21. April 1890 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat. (4145)
Lautenburg, den 3. Oktober 1893.
Königliches Amtsgericht.

Zweirad

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 4162 a. d. Exped. d. Geselligen.

Bekanntmachung.

In den, den hierher gereichten Baugesuchen beiliegenden Zeichnungen wird meist schlechtes, nur wenig haltbares Papier verwendet. Auf Grund des § 2 der Baupolizeiverordnung werden die Zeichnungen den Gesuchstellern zurückgegeben werden, wenn nicht wenigstens ein Exemplar auf haltbare Leinwand (Pausleinw.) gezeichnet ist. Wir fordern deshalb auf, jedem Baugesuch eine unverlöschliche Zeichnung auf Leinwand beizufügen.
Graudenz, den 29. Septemb. 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Rathke in Schwetz werde ich

am Freitag, den 13. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

im früher Johann Samulewski'schen Konkursmasse gehörigen Gegenstände in Gr. Lonk bei Bukowitz öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigern. Es kommen zum Verkauf:

6 Pferde,
3 Fohlen,
2 Kühe,
7 Stück Jungvieh,
3 komplette Arbeitswagen,
1 Kabrioletwagen,
1 kleiner Wagen,
1 Dreschmaschine mit Roßwerk,
1 Häckselmaschine,
1 Reinigungsmaschine,
1 Hungerharke,
1 Säemaschine,
1 Dampfapparat (fast neu),
1 Spazierschlitten,
1 Arbeitsschlitten,
2 zweischaarige Pflüge,
4 eiserne Pflüge,
6 Eggen,
2 Raufen, (4134)
1 Krimmer,
1 Kartoffelhäufler,
6 Paar Arbeitssielen,
1 „ Kutschsielen,
2 Gesindebetten,
1 Lattenzaun zum Abbruch,
1 altes Sopha,
1 alte Kommode,
1 altes Bild,
1 alter Spiegel,
1 Milchspind,
2 alte Kasten,
Porzellan, Glassachen 2c.

Schwetz, den 6. Oktober 1893.
Gärtner, Gerichtsvollzieher.

Ein weißer, completter (4065)
Kachelofen
mit eisernen Verschlußthüren billig zum Verkauf Amtsstraße 5.

Bekanntmachung.

Aus dem Einschlage des vergangenen Winters ist noch ein größerer Posten Brennholz jeder Sorte und ca. 3000 Kiefernstangen jeder Klasse vorhanden.
Der Verkauf des Holzes findet jeden Mittwoch und Sonnabend Vormittag im Bureau des Stadtkämmerers statt.
Graudenz, den 6. Oktober 1893.
Der Magistrat. (4165)

Aufgebot.

I. Der Besitzer Alexander Jankowski in Bahrendorf als eingetragener Eigenthümer des Grundstücks Nr. 14 Bahrendorf und der Altsitzer Wilhelm Klinger in Bahrendorf als eingetragener Hypothekengläubiger, haben das Aufgebot der in dem Grundbuche des genannten Grundstücks Abtheilung III. Nr. 6, für den Altsitzer Wilhelm Klinger in Bahrendorf umgeschriebenen und bereits getilgten Posten von 25 Thalern und 2 Thalern 14 Silbergroschen gebildeten Zweig-Dokumente vom 21. Mai 1874 und 11. Juni 1874, mit denen das rechtskräftige Erkenntniß vom 10. Februar 1874 verbunden ist, da sie angeblich verloren gegangen sind, zwecks Löschung dieser beiden Posten beantragt.

II. Der Besitzer Franz Orlowicz in Bahrendorf hat als eingetragener Eigenthümer des Grundstücks Nr. 25 Bahrendorf das Aufgebot der in dem Grundbuche des genannten Grundstücks Abtheilung III. Nr. 1, für die unverehelichte Marianna Karska in Bahrendorf, jetzt verehelichte Zablocki in Starlin umgeschriebene Post von 2100 Mark gebildeten Hypothekenbriefes vom 4. November 1890, mit welchem die Urkunde vom 3. November verbunden ist, und welcher angeblich verloren gegangen ist, zwecks Neubildung dieses Instruments beantragt. (4118)

Die unbekannten Inhaber der Urkunden unter Nr. I und II werden aufgefordert, spätestens in dem auf

den 25. Januar 1894,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht Zimmer Nr. 2 anberaumten Aufgebotstermine ihre Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunden erfolgen wird.
Briesen, den 29. September 1893.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 10. d. Mts,
Vormittags 12 Uhr

werde ich in Kl. Rogath

eine Parzelle Kartoffeln i. d. Erde

öffentlich zwangsweise versteigern.
Die Kartoffeln gehören dem Einwohner Schönfeldt in Alt-Blumenau.
Graudenz, den 6. Oktober 1893.
Heyke, Gerichtsvollzieher.

Herrmann Gerson, Berlin W.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Wollene und seidene Kleiderstoffe, Waschstoffe, Mäntel- und Anzugstoffe für Damen und Herren, Jupons, Blusen, Korsetts, Handschuhe, Schirme, Trikotagen, Wäsche, Leinen, Spitzen, Costüme und Mäntel für Damen, Kinder-Garderobe, Herren-Garderobe, Lederwaaren, Parfümerien, Möbelstoffe, Portièren, Gardinen, Teppiche, Divan-, Tisch- und Reisedecken, Plaids, Möbel, Broncewaaren, Tapeten.

Neuheiten für Herbst und Winter.

Wollene Damen-Kleiderstoffe:

Reinwollene Foulés in allen neuen Farben 100 cm breit 1,25 1,50–2,50
Loden Changeant in neuesten Farbenstellungen, 100 cm breit . . . 1,50 2,35–3,50
Diagonal Cheviot in grosser Farbenauswahl, 120 cm breit 2,50 3,00 3,50
Cheviot Loden sehr aparte Herbstfarben, 100/120 cm breit 2,00 2,75 3,25
Reinwollene Tuche in grosser Auswahl u. vielen Farben 100 cm breit 2,00
Panama Kammgarn sehr haltbares Gewebe, 105 cm breit 3,50

Loop Cheviot mit Mohair-Schleifen in uni und changeant, 120 cm breit . . . 3,00 5,00 7,50
Velour frisé in changeant Effekten „letzte Neuheit", 120 cm breit . . . 6,50 7,25 8,50
Whipcord à bordure mit chénille, besondere Herbst-Neuheit, 120 cm breit . . . 6,00
Bisont changeant in Bayadère, feinste Zusammenstellungen, 120 cm breit . . . 4,50 7,00
Satin deux faces in schönsten Farben, 120 cm breit . . 9,00
Diagonal frisé grosse Auswahl schöner Farben, 120 cm breit 10,00

Velvets für Promenaden- u. Gesellsch.-Kostüme, in einfarb. u. gerippt, best. Lindener Fabrikat, in all. neuen Farb., 58 cm br. 3,00–4,50
Damentuche in extrafeinen, nadelfertigen Qualitäten, in überaus grosser Farbenauswahl, 130 cm breit 5,00 6,50 7,50

Spezial-Cataloge für Wäsche, Handschuhe, Herren-Garderobe, Pelzwaaren, Schuhe, Schürzen, Gardinen stehen auf Wunsch franko zur Verfügung.
Modebilder und Proben nach auswärts postfrei. Franko-Zusendung bei festen Aufträgen von 20 Mark an.

Graudenzer Gesangverein.

Wiederbeginn der Uebungsstunden am **Mittwoch, den 11. Oktober,** Abends 8 Uhr. **Stimmbegabte Damen und Herren, die dem Verein als Mitglieder beizutreten wünschen, werden gebeten, am Mittwoch, Abend 8 Uhr in der Aula der höh. Töchterschule zu erscheinen**

Der Vorstand.

Kreis-Verein Graudenz

vom **V. D. H. z. L.**

Sonntag, den 8. Oktober cr., Nachmittags 3 Uhr: (3665

Versammlung im Schützenhause.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Tusch!

Sonntag, den 8 Oktober cr:

Grosses Tanzkränzchen

ausgeführt von Mitgliedern der Artill.-Kapelle, wozu ergebenst einladet.

(4061) **Hollenbach.**

Danksagung.

Dem Herrn Dr Herzog zu Graudenz sagen wir unsern innigsten Dank für die an unserem lieben Sohne Eugen mit Erfolg ausgeführte schwierige Augenoperation und können allen Augenleidenden nur rathen, sich an Herrn Dr. Herzog zu wenden. (4158)

Roudsen bei Graudenz.

G. von Witzleben nebst Frau.

Gute Roggenkleie

200 Centner monatliche Lieferung, zu kaufen gesucht. Bemusterte Offerten erbittet W. Vogt, Neumühl

(4122) p. Dramburg.

J. Rach

Tapezier

Marienwerderstr. 37

Lager aller Arten von **Polster- u. Kasten-Möbel, Spiegeln, Stühlen, Teppichen** sowie **Bettstellen** mit **Matratzen. Sophas** von Mark 25 an.

Reelle Bedienung. Billige Preise.

Schülerinnen zum (4153)

Zeichenkursus

finden noch Aufnahme. Schnitt nach neuester Methode. Auswärtige finden Pension im Hause, bei

Gusta Meyer, Damenschneiderin Oberthornerstraße 10.

Meiner werthen Kundschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich jetzt (4111)

Grabenstraße 36

wohne. Gleichzeitig mache ich die geehrten Bewohner von **Graudenz** und Umgegend auf mein Lager in Schuhen und Stiefeln aufmerksam und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

H. Jagodzinski.

Dem geehrten Publikum von Graudenz und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich hierselbst **Grabenstr. Nr. 5** als (4160

Brunnenmacher

niedergelassen habe und bitte um geneigte Aufträge. **C. Holtfreter,** Brunnenmachermstr.

200 Meter Schienen und 2 gebrauchte Kipplowries

sucht zu kaufen J. A. Hertzberg, Bankauermühle. (4133)

Geräuschlose

anerkannt beste

Milch-Centrifuge

für Handbetrieb je nach Größe 90 bis 200 Ltr. pro Stunde leistend.

Vorzüge: **billiger Preis; größte Butterfett-Ausbeute; leichtester Betrieb; keine Abnutzung u. dah. keine Reparaturen.**

Tausende im Betriebe. Zeugnisse über vorzüglichste Leistungen bitten von uns einzuholen.

Lieferung completter Meierei-Anlagen.

Hodam & Ressler, Danzig.

Bernsteinlackfarbe zu Fußbodenanstrich a Pfd. 80 Pf. **E. Dessonneck**

Gegenstände zum **Kerbschnitzen**

Bemalen und Brandmalen

in reicher Auswahl

zu niedrigen Preisen,

Mirass & Börnicke

Grabenstr. 55. — Holzbildhauerei — Grabenstr. 55.

Anfertigung von **Luxusmöbeln** aller Art, **Paneelbrettern,** Konsolen Wandschränken **Truhen, Bauerntischen, Hockern, Ofenbänken** etc. in allen Holz- und Stylarten.

Neue Para-Nüsse

„ **Indianer Nüsse**
„ **Traubenrosinen**
„ **Feigen** (4059
„ **Prünellen**
„ **Maronen**

empfingen und empfehlen

F. A. Gaebel Söhne.

Die beliebten **Sahnenkäschen, Harzer und Kuh-Käschen, Schweizerkäse** empfiehlt

(4105) **Gustav Brand.**

Mehrere Centner Pappen

in runden Scheiben von 90 Ctm. Durchmesser und ca. 3 Millimeter Dicke, verkaufen wir, um zu räumen, mit 1 Mk. pro Centner. (3454)

Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

Echt engl. Porter und India Pale-Ale

empfiehlt **Gustav Brand.**

Anzug-, Paletot-, Hosenstoffe nur ganz vorzügliche, dauerhafte Qualitäten in **Kammgarn, Buckskin, Cheviot,** liefert jedes Maß zu Fabrikpreisen. Muster franko gegen franko.

Robert Schlosser, Guben.

Dabersche Eßkartoffeln

verkäuflich auf (4029

Dom. Skarszewo b. Laskowitz.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Ein geräumiges, möblirt. Zimmer, mögl. parterre, in der Nähe des Marktes, wird p. 1. Nov. cr. gesucht. Gefl. Off. u. Nr. **4161** a. d. Exped. d. Ges. erb.

Wohnung zu verm. Unterthornstr. 2, I.

Unterthornerstraße 18

ist die **Balkon-Wohnung,** bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, neu renovirt, von sofort zu vermiethen.

(4535) C. F. Piechottka.

Hausbesitzer-Verein.

Bureau: Schuhmacherstr. 21.

5 Zim., mit u. ohne Pferdest., Getreidem. 22. (4047)
5 „ nebst Zubeh. u. Pferdest., 600 M., Gerichtsstr. 1/2.
5 „ Mühlenstr. 6.
4 „ Herrenstr. 2.
2 „ Getreidemarkt 8.
2 „ Giebelwohn., Gartenstr. 16.
2 „ mit Zubeh. Kallinkerstr. 4d.
2 „ mit Küche Schloßbergstr. 13.
1 „ mon. 7 M., Oberbergstr. 45.
1 möbl. Vorderzim. Getreidem. 4/5.
Pferdeställe, f. 1 u. 5 Pf., Getreidem. 4/5.
„ „ 6–8 Pf., Blumenstr. 5.
Bauplätze zu verkaufen Oberbergstr. 45.
1 Wohnhaus, mit Garten, Hof, Ackerland, zu verkaufen, bei 6–9000 M. Anzahlung.
9000 M. zur sich. Hypothekenstelle ges.
Miethskontrakte, 3 Stck. 10 Pf., im Comptoir.

Kleine Wohnung, gleich z. beziehfür 18 Thlr. Unterbergstr. 8 b. Penke.

Eine kl. Wohnung an einzelne Pers. von sogl. zu vermiethen Grabenstr. 3.

Wohnung zu 45 u. 25 Thlr. zu vermiethen. Giese, Kulmerstr. 53.

Eine herrschaftliche Wohnung 1 Treppe, von 5 Zimmern, Mädchenstube u. reichlichem Zubehör von sogl. zu bez. C. Kromer, Getreidemarkt 9.

Ein möblirtes Zimmer hochparterre, Getreidemarkt 12, von sofort zu vermiethen. (9340)

Möbl. Zimmer zu verm. Langestr. 13.

2 Zimmer, möblirt oder unmöbl., mit Burschengelaß, zu vermiethen

(3990) Amtsstraße 3.

2 möblirte Zimmer mit Burschengelaß, die sich auch zu einem Büreau eignen, mit separatem Eingang.

Daselbst sind **2 kleine möblirte Zimmer,** mit auch ohne Beköstigung, billig von sofort zu vermiethen.

L. Chrzanowski, Tabakstr. 2. (3707)

2 Pens. finden freundl. Aufnahme bei Frau Bewer, Getreidemarkt 8.

Pensionäre finden freundliche Aufnahme bei Frau Ida Lorenz, Getreidemarkt 12,3.

1–2 junge Herren find. v. sogl. bill. Logis Lindenstr. 12 b 1 Tr.

Thorn.

Ein Eckladen

mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten zu jedem Geschäftsbetriebe geeignet, in günstiger Lage Thorns, Bromberger Vorstadt, Pferdebahnhaltestelle, ist sofort preiswerth zu vermiethen. (4228)

Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.

Briesen Wpr.

(Kreisstadt.)

Ein Geschäftslokal

am Markt, beste Lage, nebst angrenzender Wohngelegenheit, speziell für Galanterie-, Manufakturwaaren- oder Ledergeschäft passend, von sofort zu vermieth.

J. Alexander

Pianinos

zu **Original-Fabrikpreisen** auch auf Abzahlung, empfiehlt

Oscar Kauffmann

(2318) Pianofortemagazin.

Pianinos

bestes Fabrikat, billigst, auch auf Abzahlung, empfiehlt (5336)

M. Kahle, Börgenstr. 5.

Soeben ist im achten Jahrgang erschienen: (2301)

„Der Förster"

Land- u. Forstwirthschaftskalender
— für 1894. —

Kleine Ausgabe:
in Leinwand M. 1,50, Lederband M. 2,–

Große Ausgabe:
in Leinwand M. 1,80, Lederband M. 2,30

Gustav Röthes Verlagsbuchhdl. Graudenz.

Intelligente

gebildete junge Dame, von angenehmen Aeußern, welche in ersten Berliner Häusern Vertrauensstellungen inne hatte, wünscht mit einem etablirten Kaufmann (Ende 20 bis Anf. 30er) mit flottgehendem Geschäft, behufs Heirath in Correspondenz zu treten. Gefl. ausführliche Offerten, möglichst mit Photographie, bis Mittwoch G. 555 Postamt 14 Berlin erbeten.

Anonym zwecklos. (4151)

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M.** und **2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg.** und **5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

— Seit 1872. — Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg

hält alle landwirthschaftlichen und technischen Bedarfsartikel in bester Qualität stets auf Lager.

Carbolineum, Gummi, Asbest, phosphorsauren Kalk.

Säcke, Pläne, Treibriemen aller Art, Maschinenöle, consistentes Fett, Wagenfett, Drahtseile, Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen, Wagenwinden, Taukloben, Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder und dergl. mehr.

Drittes Bl[illegible] Gesellige. No. 237.

Graudenz, Sonntag] [8. Oktober 1893.

31. Fortſ.] **Der Väter Sü[illegible]**

Roman von H. Scha[illegible]

Das Schneetreiben hatte aufgehört[illegible] klar und kalt und der eiſige Oſtwind feg[illegible]hnee in kleine Schanzen zuſammen. Die Mo[illegible]eleuchtete den Weg, auf welchem etwa fünfzig Schritte vor dem Vorwärts-eilenden Eva Ferner hinzuſchweben ſchien wie vom Winde getragen, der ſich in ihrem weiten Mantel fing.

Lemfeld wagte es nicht, ſie anzurufen; er war überzeugt, daß keine Vorſtellungen ſie zur Umkehr bewegen würden. Mit einer Art heiliger Scheu verfolgte er den von ihr eingeſchlagenen Weg, entſchloſſen, nicht von ihrer Seite zu weichen, mochte dieſer nächtliche Zug Erfolg haben oder nicht.

Jetzt hatte die junge Frau die Chauſſee erreicht und wandte ſich ohne Zögern nach der Richtung von Dornbuſch, mit ſteigender Haſt vorwärts eilend, die Blicke ſuchend zur Erde gerichtet. So ging es weiter durch die ſtille Nacht, von Viertelſtunde zu Viertelſtunde.

Vor einer Biegung der Chauſſee ſcholl den nächtlichen Wanderern plötzlich Wagengeraſſel und Fuhrmannsruf entgegen. Ein ſchwerer Frachtwagen bewegte ſich langſam ihnen entgegen. Der Schnee knirſchte und ächzte unter ihren Rädern. Der Fuhrmann ſchritt neben dem Geſpann. Plötzlich hielt das Gefährt. Mit Zuruf und Peitſchenknall wurden die Gäule angetrieben. Sie ſprangen vor einer etwas höheren Schneewelle zur Seite und weigerten ſich zuſehends, dieſelbe zu betreten. Der Kutſcher hob ungeduldig die Peitſche, um ſeinem Willen Nachdruck zu geben. Da traf ein durchdringender Schrei ſein Ohr, und wie aus der Erde emporgewachſen, warf ſich ein Weib in fliegendem Mantel vor die Pferde, daß ſie erſchrocken aufbäumten und den Wagen ein Stück zurückdrängten. Ueber den Schneehügel aber war die Geſtalt hingeſunken, denn er barg einen feſt in einen Pelzmantel gewickelten kleinen menſchlichen Körper. Und als ſich der Fuhrmann von ſeinem Schreck erholte, merkte er, daß es keine Spuckgeſtalten waren, die ſich mit dem ſo wunderbar gefundenen Bündel zu ſchaffen machten; und als er ferner vernahm, daß der Knabe warm ſei und feſt ſchlief, äußerte er eine ungeheure Freude über die auserwählte Klugheit ſeiner Gäule, die ihre Füße auf kein menſchliches Weſen ſetzten.

Eva hielt den Knaben feſt umſchlungen, und als er bei der plötzlichen Bewegung aufwachte und zu weinen anfing, weinte und lachte ſie und nannte ihn mit all den ſüßen Schmeichelnamen, die er nur von ihr zu hören gewohnt war. Der Mutter Stimme wirkte beruhigend auf den Kleinen, der ſich reckte, das Köpfchen an die mütterliche Schulter ſinken ließ und weiter ſchlief.

„Laſſen Sie mich Gerdchen tragen, gnädige Frau," wagte Lemfeld jetzt zu bitten.

„O nein, er iſt mir nicht zu ſchwer."

„Der Weg iſt zu weit, Sie können das nicht aushalten."

„Die Angſt war ſchwerer als mein Kind. Sie werden ſehen, wie ſchnell ich heimkomme."

Sie eilte vorwärts; er blieb dicht an ihrer Seite. Da kam ihnen eine Kutſche entgegen. Es war Stanzlauer Fuhrwerk. Ohne Säumen hatte der Kutſcher angeſpannt und war den Suchenden nachgefahren.

Lemfeld athmete erleichtert auf, als er Mutter und Kind wohlgeborgen in das Coupee gehoben hatte und ſich ſelbſt auf den Kutſcherbock ſchwang.

„Das iſt das Vernünſtigſte, was Sie in Ihrem Leben gethan haben, Franz", ſagte er, dieſem auf die Schulter klopfend. „Jetzt nach Hauſe, ſo ſchnell die Pferde laufen können."

Eine Stunde ſpäter hatte Eva ihren Knaben in ſein warmes Bettchen gelegt und lauſchte ſeinen ruhigen Athemzügen mit dem inbrünſtigen Danke eines Mutterherzens, das kurz zuvor für das Leben ſeines Lieblings gezittert hatte. Aber ihr Lager ſuchte ſie in dieſer Nacht nicht auf, denn durch ihre Seele wogten und flutheten ſchwere, bittere Gedanken, und während ihr Leben der letzten Jahre an ihr vorüberzog mit ſeinen Kämpfen und ſeinem Herzeleid, das ſeinen Gipfelpunkt gefunden hatte in dieſen letzten Stunden des Jammers, ſtand ſie auf und ging mit leiſen Schritten im Schlafgemach auf und ab, lange und unermüdlich, nur zuweilen am Bette des Kindes anhaltend, um ſeinen Schlaf zu prüfen.

Beim Morgengrauen glitt ſie in das anſtoßende Boudoir, zündete die Kerzen auf ihrem Schreibtiſche an und ſchrieb ein kurzes Billet an Gertrud. Dann warf ſie ſich bis zum Tode erſchöpft auf ihr Bett, um den müden Gliedern eine Stunde Ruhe zu gönnen.

Die Gewitterſchwüle, die ſeit Jahren über dem jungen Hauſe Ferner geſchwebt, löſte ſich in ſchweres Wetter auf. Arnold war, als er aus dem lethargiſchen Zuſtande erwachte, in eine Art von Raſerei verfallen, die von dem ſchnell gerufenen Arzte als Ausbruch der ſchon längſt vorhandenen Geiſteskrankheit erklärt wurde.

Seine Wuth richtete ſich hauptſächlich gegen ſeine Frau, die er der Untreue beſchuldigte. Als Zeugen nannte er die Gräfin Schlacken, Agathe von Schenk und Gertrud Raden. Er wollte gerichtlich vorgehen, denn er hatte zahlloſe Beweiſe. Nur der Name ſeine Nebenbuhlers war ihm entfallen. Er beſann ſich fortwährend darauf und fragte Jedermann danach. Dann brach er in troſtloſen Jammer aus, daß man ihm ſein Kind geraubt — ſeinen kleinen Gerd.

Nur wenn Gertrud ruhig und furchtlos ſeine Hand faßte und liebevoll zu ihm ſprach, wurde er für einige Augenblicke ruhiger, ſchenkte aber ihren Worten wenig Aufmerkſamkeit und drang beſtändig in ſie, ihm die Scheidungsklage aufzuſetzen.

Um ſein Gemüth in Betreff des Knaben zu beruhigen, ward ihm derſelbe gebracht. Er riß ihn mit einer Heftigkeit an ſich, daß Gerd laut aufſchrie und ängſtlich die Arme nach der Tante ausſtreckte.

„Es will fort von mir; ſie hat ihn gelehrt, mich zu haſſen", knirſchte der Unglückliche, indem ſein Kopf auf die Bruſt ſank.

Der ſchluchzende Kleine mußte entfernt werden und Eva ließ ihn nicht wieder zu ſeinem Vater.

Es waren angſtvolle Stunden, die bis zur Ankunft Hugos vergingen, der nach einer Unterredung mit dem Doktor in [illegible]no erſt ſpät Abends eintraf. Nachdem er ſich kurze Zeit [illegible]t Arnold beſchäftigt hatte, ſuchte er Eva auf. Sie war trotz aller Geiſtesſtärke zu ſehr Weib, um nicht noch unter dem Eindrucke der letzten furchtbaren Ereigniſſe zu ſtehen. Ein nervöſes Zittern durchlief zuweilen ihren Körper und war an ihrer Stimme hörbar. Aber ihr Denken war feſt und klar.

„So bin ich an der Grenze meiner Kraft angelangt, lieber Vetter", ſagte ſie. „Daß ich verſucht und gekämpft habe, wiſſen Sie; wie ich gelitten, weiß nur Gott. Heute bleibt mir nichts übrig, als Ihren Rath von früher zu befolgen, Arnold und ich müſſen auseinandergehen. Ich bitte um Ihren Beiſtand in dieſer ernſten Sache."

„Ich ſtehe Ihnen von ganzem Herzen zur Verfügung. Aber es muß unſere erſte Sorge ſein, Arnolds Unterbringung in einer Anſtalt zu bewerkſtelligen, wozu bereits der Doktor die einleitenden Schritte thut."

Einige Tage ſpäter war Arnold, deſſen Zuſtand immer bedenklicher wurde, in die Irrenanſtalt gebracht.

Die Verwaltung des Gutes blieb in Lemfelds bewährten Händen. Eva widmete ſich mit ganzer Hingebung der Erziehung ihres Knaben und Gertrud theilte ihre Liebe und ihre Zeit zwiſchen der tiefgebeugten Greiſin und der einſamen Freundin, die jede in ihrer Weiſe des Troſtes und der Stütze bedurften.

* * *

Der Juli neigt ſich ſeinem Ende zu. In dem Hochparterre einer kleinen hübſchen Villa in einer neuen Straße Charlottenburgs ſind die Jalouſieen herabgelaſſen. Nur die nach Norden gerichtete Glasthür, die einer Reihe anmuthiger Gemächer einen friſchen Luftſtrom zuführt, ſteht geöffnet.

In dem mitleren Salon ſitzen, vertraulichen Austauſch pflegend, zwei Frauengeſtalten einander gegenüber in dem wohlthuenden Halbdunkel, welches hier im Gegenſatze zu dem blendenden Sonnenlichte draußen herrſcht.

„Gott ſei Dank, daß ich Dich endlich hier habe, meine Eva!" ſagte die ältere der beiden, eine Dame in Diakoniſſentracht mit ariſtokratiſchen Zügen. „Ich habe mich geſorgt der vielen Aufregungen wegen, die Dir das Scheiden und Abbrechen Deines Heims bringen mußten!"

„Es war viel Bitteres zu überwinden, Agathe, aber es hat mich doch nicht niedergeworfen. Du weißt, daß mich das Leben in ſeine Schule genommen hat, daß ich innerlich feſter und widerſtandsfähiger geworden bin."

„Und wohl Dir, mein Herz, daß Du dieſer Schule nicht entlaufen biſt; darum bin ich gewiß, daß Dir noch ein Glück beſchieden iſt, ſo ſonnig und ſchön, wie es ein Menſchenkind nur zu faſſen vermag."

„Das ſagſt Du, Agathe?" klang es vorwurfsvoll von den Lippen der ſchönen Frau, „Du, die Du Zeugin warſt des traurigen Opfers meiner Liebe, das Gott von mir forderte, dort drüben im fremden Lande."

Die bleichen Wangen der Anderen färbten ſich plötzlich. „Du nimmſt meine Worte für Prophezeiung, und ſie ſind nur ein Wunſch, und ich denke, nach allem Leid, das Du getragen, ein berechtigter. Aber erfülle jetzt Dein Verſprechen, mir von Deinem Leben der letzten Zeit und dem Scheiden aus Stanzlau zu erzählen. Du haſt mich ſo lange nach Kunde von Dir ſchmachten laſſen."

„Die plötzliche Wendung meines Schickſals durch meines Mannes Entfernung," nahm Eva das Wort, „die lange Ungewißheit der Zukunft, alles das wirkte ſo betäubend und lähmend auf mich, daß ich wochenlang wie im Traume umherging. Ich war unfähig, einen Gedanken klar zu denken, geſchweige denn ihn zu Papier zu bringen.

„Erſt als es Frühling ward, wirklicher ſonniger, lachender Frühling, wich die Schwermuthswolke und der Kopf ward freier und das Herz leichter. Da ward mir's aber erſt recht unmöglich, Dir den ganzen Jammer der letzten Monate ausführlich zu ſchildern, und auch heute laß Dir an einer einfachen Skizze der Hauptmomente genügen.

„Ein wehmüthiges und doch wohlthuendes Erlebniß will ich Dir erzählen, das ich an einem der letzten Maitage hatte. Du entſinnſt Dich noch meines Lieblingsplatzes auf der Anhöhe vor dem griechiſchen Tempel, der einen weiten Blick gewährt über Garten und See, bis hinüber zu den dunklen Bäumen des Mühlenburger Parks. Dort ſaß ich an einem wundervollen Nachmittage mit einer Handarbeit, während Gerd mit ſeinem kleinen Wagen den Berg auf- und abwärts fuhr. Ich muß mich tief in Gedanken verloren haben, den ich hatte keinen Tritt auf dem Kieswege nahen gehört, und als ich von ungefähr aufblickte, ſteht eine hohe Geſtalt vor mir, an eine Marmorſäule gelehnt, und ein paar liebe, dunlle Augen grüßen mich mit ihrem warmen Strahl.

„Denke Dir, Graf Schawienka, der Mann, deſſen treue Freundſchaft mir wie ein tröſtlicher Lichtſtrahl in die letzten traurigen Jahre gefallen iſt, er war es ſelbſt.

„Wie habe ich ihn freudig begrüßt! Wie tief bewegt war der ſtarke Mann, als er den Kleinen ſah, der ganz zutraulich kam. Er herzte und küßte ihn, während ihm die Thränen in den Bart liefen.

„Dann bemeiſterte er ſeine Rührung und fragte mit der ihm eigenen zartſinnigen Theilnahme nach meinen Zukunftsplänen.

„Ich konnte ihm noch nichts beſtimmtes ſagen, als daß ich fort müſſe und lenkte das Geſpräch auf andere Dinge. Es trieb mich, ihm zu danken für ſeine hochherzige Hülfe in der Noth, denn daß nur er der ungenannte Freund war, der vor zwei Jahren die große Summe zur Erhaltung des Gutes vorgeſtreckt hat, das durch Arnolds Krankheit an den Rand des Abgrundes gerathen, war mir gleich unzweifelhaft geweſen.

(Fortſ. folgt.)

Briefkaſten.

Z. 100. Geſetzesunkunde entſchuldigt nicht. Wenn der Pächter es unterließ, zum Vertrage binnen 14 Tage den Stempel verwenden zu laſſen, ſo hätten Sie für ſeine Rechnung eintreten ſollen. Es iſt ſehr zweifelhaft, ob Sie Ihre Verſäumniß dem Pächter zur Laſt legen können, der nur die Koſten übernommen hat, nicht die Strafe.

Patr. Die Strafverfolgung einer Majeſtätsbeleidigung verjährt in fünf Jahren.

L. 10. 1. Der Pfändung iſt bei Perſonen, welche Landwirthſchaft betreiben, das zum Wirthſchaftsbetriebe unentbehrliche Viehinventarium nebſt dem nöthigen Dünger nicht unterworfen. Was zu dieſem Viehinventarium gehört, unterliegt der ſachverſtändigen Beurtheilung. 2. In allen Verwaltungen, nicht nur bei der Poſt, werden zahlreiche Anwärter vorhanden ſein. Die Liſte der zur Einberufung kommenden wird in der Regel ſehr genau geführt.

L. U. Iſt Ihr Vortrag richtig, ſo iſt das Verfahren des Amtsvorſtehers nicht gerechtfertigt. Er hat ebenſogut, wie jede andere Privatperſon, bei Gericht zu klagen und wenn die Forderung vollſtreckbar, einen Gerichtsvollzieher zuzuziehen, welcher letzterer, wenn es zur Pfändung von Getreide kommt, nicht ſagen kann, der Scheffel koſtet ſo und ſo viel, ſondern das Getreide in öffentlicher Auktion meiſtbietend verkaufen muß. Der zweite Fall iſt durchaus untergeordneter Natur.

F. B. Oſtpr. 1) Wenn es Ihnen ernſtlich darum zu thun iſt, den leichtfertig auf viele Jahre eingegangenen Verſicherungsvertrag aufzuheben, ſo ſchreiben Sie an die Direktion und ſuchen Sie ſich mit ihr über die Opfer zu vergleichen, welche ſie noch zu tragen haben. 2) Anzeige bei der Staatsanwaltſchaft würde ſteckbriefliche Verfolgung der Diebin zur Folge haben. Wenn gegen den Begleiter derſelben nichts vorliegt, kann gegen ihn ein Anſpruch nicht erhoben werden.

L. + 100. 1) Ein Wechſel verliert dadurch nicht an der Gültigkeit, daß er vier Monate vom Tage der Ausſtellung zahlbar gemacht wird. 2) Die eximirte Stellung der Beamten und Lehrer iſt aufgehoben. Auch ſie haben fortan kirchliche Abgaben zu zahlen. 3) Iſt die Zahlſtelle in der Kreiskaſſe, ſo trägt der Penſionär das Porto für Zuſendung des Ruhegehalts.

K. W. 1. Ihre Frage, ob Sie die Arzt- und Medizinkoſten und das Koſtgeld für den Knecht dieſem vom Lohn abziehen dürfen, weil derſelbe gegen ihren Willen ſich in Gefahr begeben hat, iſt zu verneinen. 2. Aus welchem Grunde Sie das 15 Jahre alte Kind Ihres verſtorbenen Bruders der Stiefmutter in Berlin, welche daſſelbe bisher erzogen hat, fortnehmen und die geſammte Erziehung wie auch die Vormundſchaft ändern wollen, iſt nicht abzuſehen. So lange dies der Fall, iſt weitere Erörterungen wohl müßig.

Wetter-Ausſichten Nachdr. verb.
auf Grund der Berichte der deutſchen Seewarte in Hamburg.

8. Oktober. Bedeckt, feucht, kühl, Sturmwarnung für die Küſten.
9. Oktober. Wolkig, Regenfälle, normale Temperatur. Lebhaft windig an den Küſten. Strichweiſe Gewitter.
10. Oktober. Bedeckt, trübe, geneigt zu Regenfällen, kühler, windig, ſtrichweiſe Gewitter.

Mehlpreiſe der großen Mühle in Danzig vom 6. Oktober. 1893.

Weizenmehl: extra ſuperfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 13,00, ſuperfeine Nr. 00 Mk. 11,00, fein Nr. 1 Mk. 9,00, Nr. 2 Mk. 7,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,80. — **Roggenmehl:** extra ſuperfein Nr 00 pro 50 Kilo Mk. 11,40, ſuperfein Nr. 0 10,40, Miſchung Nr. 0 und 1 Mk. 9,40, fein Nr. 1 Mk, 8,20, fein Nr. 2 Mk. 6,80, Schrotmehl Mk. 7,60, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 6,00, — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4,80, Roggen- Mk. 5,00, Graupenabfall Mk. —. **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 18,50, feine mittel Mk. 16,00, mittel Mk. 14,00, ordinär Mk. 12,00. — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 13,50, Gerſte- Nr. 1 Mk. 15,00, Gerſten- Nr. 2 Mk 13,50, Gerſten- Nr 3 Mk 12 00, Hafer- Mk. 16,50.

Bromberg, 6. Oktober. **Amtl. Handelskammer-Bericht.**
Weizen 110—135 Mk. — Roggen 110—114 Mk. geringe Qualität 105—109 Mk., — Gerſte nach Qualität nominell 122—132 Mk., Brau- 133—140 Mk. — Erbſen Futter- 135 bis 145 Mk., Kocherbſen 150—160 Mk. — Hafer 140—155 Mk. — Spiritus 70er 33,00 Mk.

Poſen, 6. Oktober. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 52,10, do. loco ohne Faß (70er) 32,40. Ruhig.

Berliner Produktenmarkt vom 6. Oktober.
Weizen loco 136—149 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, Oktober-November 143,50—144 Mk. bez., November-Dezember 145,50—145,25—146 Mk. bez., April 154—154,75 Mk. bez., Mai 155,25—155,75 Mk. bez.

Roggen loco 120—127 Mk. nach Qualität gefordert, guter inländiſcher 125—126 Mk. ab Bahn bez., abgelaufene Anmeldung vom 3. d. 123,50 Mk. bez., Oktober-November 124,75—123,50 bis 124 Mk. bez., November-Dezember 125,75—125—125,75 Mk. bez., Dezember 127,50 Mk. bez., Mai 134,25—133,50—133,75 Mark bezahlt.

Gerſte loco per 1000 Kilo 125—185 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 153—187 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut oſt- und weſtpreußiſcher 156—177 Mk.

Erbſen, Kochwaare 170—200 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 148—160 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 47,3 Mk. bez.

Butter. Gebr. Lehmann & Co. **Berlin,** 6. Oktober 1893.
Im Großhandel an Producenten franco Berlin bezahlte Abrechnungspreiſe ſind: (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinſte Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genoſſenſchaften. Ia 116—118, IIa 112—115, IIIa —,—, abfallende 105—110, Mark. Landbutter: Preußiſche und Litauer 87—90, Pommerſche 87—90, Netzbrücher 87—90, Polniſche 87—90 Mk.

Stettin, 6. Oktober. **Getreidemarkt.** Weizen loco matt, 138—140, per Oktober 141,50, per November-Dezember 143,00 Mk. — Roggen loco matt, 120—122, per Oktober 122,75, per November-Dezember 123,50 Mk. — Pommerſcher Hafer loco 155 bis 160 Mk.

Für den nachfolgenden Theil iſt die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich heute das (3083)

Hotel Deutsches Haus

hier, käuflich übernommen habe, und empfehle dasselbe dem werthen reisenden Publikum zur gefälligen Benutzung

Mewe, den 30. September 1893.

Hochachtungsvoll

August Küster,

Hotel Deutsches Haus.



Red Star Line

Rothe Stern Linie

Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Philadelphia

Auskunft ertheilen:

Die Direktion in Antwerpen.

Junge Leute,

denen an einer **schnellen** und **gründlichen kaufmännischen Ausbildung** in

BUCHFÜHRUNG

und **allen Kontorarbeiten** gelegen ist, können sich die erforderlichen kaufmännischen Kenntnisse **in längstens 3 Monaten** in meinem Kontor unter meiner Aufsicht aneignen. Schon viele sind dadurch zu guter dauernder Stellung gelangt.

Verlangen Sie Institutsnachrichten gratis.

Erstes Deutsches **Handels-Lehr-Institut**

Otto Siede - Elbing

Kaufmann, gerichtlicher Bücher-Revisor, vereidigter Sachverständiger für die kaufmännische Buchführung. (3227)

S. Altenburgische

Bauschule Roda.

Progr. d. Dir. Scheerer.



Deutsche Reichswecker-Uhr

allerh. Fabrikat, **gesetzlich geschützt**, vernick. Pia. Ankerw., Sek.-Zeig, geht und weckt **pünktl.**, Mk. 2,50, mit Nachts leucht. Zifferbl. M. 3. Echt silb. **Herr.-Rem.-Uhr**, 2 silbern. Kapf. 10 Rub. Mk. 13,25. Echt silb. **Ankeruhr**, 2 silb. Kapf. unverw. Werk Mk. 19, 3 silb. Kapf. Mk. 24. **Regulateure** m. Schlagw. v. M. 9 a. Reelle 2jähr. Garant. Umt. gest. eventl. Geld zurück. Gegen Nachnahm. od. vorherig. Betr. Neueste Preisl. gratis u. franco. (1212)

Jul. Busse Uhrenfabr., **Berlin C**, Scharrnstr. 9a. Wiederv. erh. Rabatt.



Die wundervolle Wirkung dieses Zahnreinigungsmittels ist bis jetzt noch von keinem Zahnreinigungsmittel übertroffen worden.

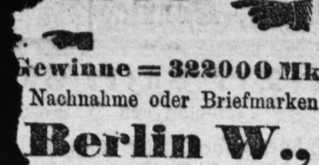
Dr. Fürst — Das Kind und seine Pflege — IV. Auflage, Seite 222 sagt: „Was die sogenannten Zahnseifen betrifft, so haben sich mir die von A. H. A. Bergmann, Waldheim (Sachs.) aus mildesten Oelseifen mit Pfeffermünzöl sorgfältigst hergestellt sind und sich eines Weltrufes erfreuen, wegen ihrer schonenden Reinigung der Zähne sehr bewährt".

Käuflich zu 40, 50, 75 Pfg. &c. in Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

Eine Locomobile

fahrbar, 9—12 Pferdekräfte, für Seil- und Riemenbetrieb geeignet, nebst einem 17 Meter hohen Blechschornstein, alles vorzüglich erhalten, verkauft sofort preiswerth Dampfsägewerk und Mahlmühle (6489) A. Wiseck, Culm a. W.

Pommersche Gold- un[…] Loose



Ziehungen 20. und 21. October sowie 11. […]

Gewinne: **50000 Mk., 25000 Mk., 10000 Mk., 5000 Mk., 4000** […] Gewinne = **322000 Mk.**

Loose à 1 Mk., 11 = 10 Mk. (auch sortirt) Porto 10 Pf., jede Liste 10 Pf., emp[…] Nachnahme oder Briefmarken

Oscar Bräuer & Co., Ag[…] **Berlin W.,** Leipzigerstr. 103.

à **1** Mark



Bade-Einrichtungen.

Rohrbrunnen,

Kesselbrunnen,

Tiefbohrungen,

Pumpen

jeder Art

für Hof, Keller, Küche, Garten, Stall etc.,

Wasserleitungsanlagen.

L. Dost, Ingenieur,

Königsberg Pr.

Weidendamm 18-20.

Electrische Beleuchtungs-Anlagen.

Preisliste mit Abbildungen gratis und franco.

Für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protektorate stehenden Preußischen Vereins **vom Rothen Kreuz** durch Allerhöchsten Erlaß vom 27. April 1891 genehmigt.

Große Geld-Lotterie

16870 Baargewinne

und zwar Gewinne zu **100000 M.**, zu **50000 M.**, zu **25000 M.**, zu **15000 M.**, zu **10000 M.** u. s. w. bis zu **15 M.**

Der Preis eines Looses beträgt 3 Mk.

Der Vertrieb der Loose ist den Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmern übertragen. Die Auszahlung der Gewinne wird durch dieselben baar ohne jeden Abzug erfolgen. Die Ziehung erfolgt im Ziehungssaale der Königlichen General-Lotterie-Direktion zu Berlin vom 4. bis 9. Dezember 1893.

Das Central-Comitee des Preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

von dem Knesebeck.

Bekanntmachung.

Aus der O. Berlin'schen Concursmasse kommen zum Verkauf:

Wein etc.			Cigarren etc.		
Moselwein	d. ganze Fl. m. Gl. Mk.	0,60	En Barca	p. 100 Stück Mk.	2,00
Niersteiner	„	0,90	Kongo	„	2,75
Rüdesheimer Berg	„	1,25	Caprivi	„	3,00
Rothw. Chât. Calon	„	0,90	Onkel Bräsig	„	3,25
„ „ Laroſe	„	1,25	La Bajadera	„	3,50
„ „ Lagrange	„	1,50	La Mar	„	3,75
Portwein	„	1,25	Unsere Ehr	„	3,75
Champ. Marke Monopol	„	1,00	Lucie	„	3,75
„ „ Carte Blanche	„	1,50	Andaluca	„	4,00
„ „ D'or	„	1,75	Nederland	„	4,00
Garantirt reinen süßen und			Goldbrand	„	4,25
herben Ungarwein:			Caballero	„	4,25
per 1/2 Liter-Flasche	„	0,85	El Siglo de Oro	„	4,50
per 3/4 Liter-Flasche mit Glas	„	1,25	Polita, Gloria, Pricilla		
Punsch-Essenz p. ganze Flasche	„	1,50	Mikado, Criolla	„	5,00
Jamaika-Rum	„ Mk. 1,25—1,75		Rollen-Portorico pro Pfd.		40 Pf.
Cognac ff.	„ Mk.	1,25	amerik. Rippen	„ „	25 „
Champagner-Cognac	„	2,25	Shag	„ „	60—80 „

Der Versand nach außerhalb erfolgt **franko** jeder Bahnstation gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. (3262)

Für tadellose Waare wird garantirt!

Max Janicki, Danzig.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens**, sind ein **unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.**

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechender Athem, Blähung, saures Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.**

Auch bei **Kopfschmerz**, falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges **Mittel** erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. **Preis à Flasche** sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Schutzmarke. C. Brady

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in den meisten Apotheken.

Bischofswerder: Kossak'sche Apotheke, **Briesen:** Apot. **Oscar Schüler**, **Gilgenburg:** Apoth. **M. Feuersenger**, **Gollub:** Adlerapotheke, **Lessen:** Apoth. **F. Butterlin**, **Pakosch:** Apoth. **E. Ohm**, **Rehden:** Apoth. **F. Czygan**, **Strasburg:** Löwenapotheke, Adlerapotheke

Vorschrift: Aloë 15/00, Zimmetrinde, Coriandersamen, Fenchelsamen, Anissamen, Myrrha, Sandelholz, Calmuswurzel, Zitwerwurzel, Entianwurzel, Rhabarara von jedem 1/75, Weingeist 60%— 750/00.

Rothe Kreuz-Geld-Lotterie.

Ziehung 25.—27. Oktober.

Hauptgew.: Mk. 50000, 20000, 15000 etc. ohne Abzug

Originalloose à M. 3, 10/1 **sortirte Nummern M. 9,—** 10/10 **sortirte Nummern M. 3,75**

Heinrich Kron, Bank-Geschäft, **Berlin C.,** Alexanderstrasse 54.

Porto u. Liste 30 Pfg.

Lönholdt'sche Luftheizungs-Oefen

bis jetzt bewährtestes System

(über 70000 Stück im Gebrauch).

Die Oefen sind sehr **leistungsfähig, billig** und **elegant**; durch die an den **Seiten** der Oefen angebrachten **Luftcirculationscanäle** wird die seitliche Wärmeausstrahlung vermieden und können **Möbel ganz in der Nähe stehen.** Bei einmaliger Anfeuerung und rechtzeitiger Nachfüllung brennen die Oefen unausgesetzt Tag und Nacht. Die **Heizfähigkeit**, sowie die Feuerung kann nach Belieben regulirt und so abgestellt werden, daß die Oefen mit einer Füllung **mehrere** Tage und Nächte hindurch functioniren, daher auch **große Ersparniß** an Brennmaterial. (2141)

Preislisten stehen gratis und franco zur Verfügung.

Rudolph Mischke

Inhaber: **Otto Dubke**

Danzig, Langgasse Nr. 5.

Berliner Tricotagen-Fabrik

Graff & Heyn, Berlin

Comptoir & Lager: Reichenberger Str. 40/41. Fabrik: Manteuffel-Str. 69.

Täglicher Versand von ca. 200 Postpacketen

nach allen Theilen Deutschlands.

Wir fabriciren speziell nur **Normalunterzeuge** und **Tricotagen** in anerkannt guten Qualitäten. Der Verkauf geschieht **direkt** an Private ohne jeden Zwischenhandel, deshalb billiger wie jede Konkurrenz.

Versand nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Normal-Herren-Hemden mit doppelter Brust 90 Pf., 1,20, 1,50, 2, 2,50 bis 6,50 Mk. p. St.

Normal-Herren-Hosen zum Ueberknöpfen 1,50, 2, 2,50, 3 b. 6,50 M. p. St.

Herren- u. Damen-Camisols 60 Pf., 80 Pf., 1,25, 2, 2,50 b. 5 M. p. St.

Herren- u. Damen-Beinkleider 1, 1,25, 1,50, 2, 3 bis 5 M. p. St.

Kinder-Tricots in Baumwolle und Wolle 40 Pf., 60 Pf., 80 Pf., 1, 1,50 bis 3 M. p. St.

Herren-Westen in colossaler Auswahl von 1,75—12 M. p. St.

Ferner empfehlen wir halb- und reinseidene **Unterzeuge** für Damen und Herren, **Offiziers-Westen, Reithosen, Turnerjacken, Corsettschoner** u. s. w.

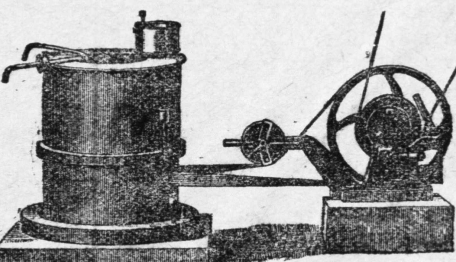
Unsere diesjährige **Preisliste**, Ausgabe 54, auf Verlangen **gratis** und **franco**. (2258)

Umtausch jederzeit gestattet.

Eduard Ahlborn, Filiale Königsberg i. P.

Molkerei-Maschinen-, Blechwaaren-Fabrik und Eisengiesserei.

General-Vertretung für Burmeister & Wains-Centrifugen.



Neueste

Triumpf-Butterfässer

beste und leichtgehendste aller Buttermaschinen für Handbetrieb, sowie sämmtliche Molkerei-Maschinen und Geräthe und Reservetheile für dän. Centrifugen

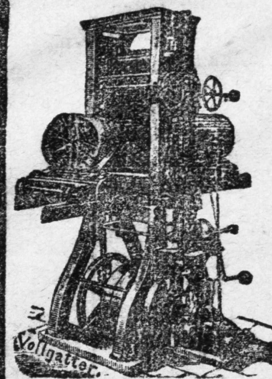
stets auf Lager.

Umtausch u. Umänderung von Centrifugen älterer Jahrgänge

Ausführung completer Molkereien nach eigenem System.

Illustrirte Cataloge mit vielen Neuheiten gratis.

Wiederverkäufer gesucht.



Kirchner & Co.

Leipzig - Sellerhausen

Aelteste und leistungsfähigste Fabrik von

Säge-Maschinen und Holzbearbeitungs-Maschinen.

Ueber 25000 Maschinen geliefert.

Specialität:

Patent-Vollgatter.

Schnelle Bedienung. — Günstige Bedingungen

Weltausstellung Chicago Maschinen im Betriebe.

Gebrannter Kaffee,

tadellos gleichmäßig, mit vollentwickeltem Aroma geröstet in unseren seit Jahrzehnten als leistungsfähig und solid bewährten

Patent-Kugel-Kaffeebrennern

ist für jede Kolonialwaaren-Handlung erfahrungsgemäß das beste erfolgreichste Mittel zur Hebung des gesammten Waarenumsatzes

Emmericher Kaffeebrenner, anerkannt beste Sicherheits-Röstmaschinen für 3, 5, 8, 10—100 Kilogr. Inhalt, auch vorzüglich brauchbar für **Malz, Getreide** &c., ergeben wesentliche **Ersparnisse** an Zeit und Brennmaterial, sind daher im Betriebe höchst rentabel! Mehr als 28000 Stück geliefert.

Emmericher Maschinenfabrik und Eisengiesserei

Emmerich am Rhein.

Wiederholt prämiirt auf Fach-, Landes- und Welt-Ausstellungen.

---

3 Meter f. blau, schwarz o. braun **Cheviot** zum Anzuge für **Mk. 10;** 2 1/10 desgl. zu **Herbst- od. Winter-Palet. 7 Mk.** versendet franco geg. Nachn. **J. Büntgens,** Tuchfabrik, **Eupen bei Aachen.** Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. (3481

Sehr schönschmeckende (3151)

Dillgurken

empfiehlt in Weinfässern von 7 bis 14 Schock, auch stückweise

C. F. Piechottka.

Verloosungs-Plan.

Gewinne		Werth		Mark
1	à	50000	=	50000
1	à	25000	=	25000
1	à	10000	=	10000
2	à	5000	=	10000
3	à	4000	=	12000
4	à	3000	=	12000
5	à	2000	=	10000
10	à	1000	=	10000
20	à	500	=	10000
50	à	300	=	15000
100	à	200	=	20000
200	à	100	=	20000
300	à	50	=	15000
500	à	20	=	10000
1000	à	10	=	10000
4000	à	5	=	20000
6197 Gew.		W. M.		259000

Am 20. und 21. October 1893:

Grosse Verloosung von Gold-

und Silbergewinnen zu Massow, die mit 90 pCt. des Werthes in baar bezahlt werden.

Original-Loose à 1 M., 11 Stück für 10 M., (Porto und Liste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet das mit dem Alleinverkauf der Loose betraute Bankgeschäft

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Die Loose versende ich auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme.

Gewinne in Baar.

Gew.		baar		Mark
1	à	45000	=	45000
1	à	22500	=	22500
1	à	9000	=	9000
2	à	4500	=	9000
3	à	3600	=	10800
4	à	2700	=	10800
5	à	1800	=	9000
10	à	900	=	9000
20	à	450	=	9000
50	à	270	=	13500
100	à	180	=	18000
200	à	90	=	18000
300	à	45	=	13500
500	à	18	=	9000
1000	à	9	=	9000
4000	à	4.50	=	18000
6197 Gew.		baar M.		233100

Aechter

Brandt-Kaffee

anerkannt bester u. im Verbrauch billigster

Kaffeezusatz

von

Robert Brandt,

Magdeburg

ist in den Colonialwaaren-Handlungen erhältlich.

Gesetzlich geschützt!

Dr. Romershausen's

Augen-Essenz

mit ca. 4% Fenchelöl, 70% Alcohol zur

Stärkung und Erhaltung der Sehkraft

erfunden u. seit mehr als 50 Jahren in unerreichter Güte dargestellt in der Apotheke von **Dr. Franz Gustav Geiss Nachf.** in [illegible]en a. E. Zu beziehen in Flaschen à 1, 2 und 3 M. entweder direkt oder in:

Graudenz: Löwen-Apotheke

Deutsch Eylau: in der Apotheke

Nähmaschinenbesitzer!

Zum Schmieren der Nähmaschine gebraucht das Beste; es ist das Billigste. Die dem Petroleum ähnlichen Vaselineöle haben keinen blenden Fettgehalt und ruiniren die Maschine. **Klauenöl** ist das beste Nähmaschinenöl, es besitzt größte Schmierfähigkeit und harzt nicht. **Klauenöl,** präparirt für Nähmaschinen 2c., von **Möbius & Sohn, Hannover,** ist zu haben in allen besseren Handlungen in Flaschen à 60 Pf.

Einen gut erhaltenen

Halbverdeckwagen

hat billig zu verkaufen (3888)

Pfarrer Glang, Rosenberg Wpr



vortrefflich wirkend auf den Magen, ist er ein **unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel,** welches in keinem Haushalt fehlen soll. Bei allen Beschwerden des Magens hat sich d. **Huth'sche Magenbitter** als vorzügl. kräftigendes Mittel stets treu erprobt. Allein. Fabr.:

F. L. F. SCHNEIDER, Dessau.

Gegen Sendung von 20 Pf. sende 1 Musterflasche Huth'schen Magenbitter gratis und franko. Bezugsbedingungen richten sich nach Quantum, Art des Bezuges (Flaschen oder Faß) u. bitte dies bei Anfragen zu bemerken.

Verkaufsstellen für den Huth'schen Magenbitter gesucht. (2233)

F. L. F. Schneider, Dessau.

Rothe ✝ Lotterie

Ziehung: **25.—27. Octbr.** u. **4.—9. Dezember.**

Hauptgewinne baar:

100000, 50000, 25000 Mk. etc.

Originalloose à 3 Mk.

Antheile: 1/2 **1,75,** 1/4 **1 Mk.,** 10/2 **17,** 11/4 **10 Mk.** 100/100 **4,** 100/50 **8,** 100/25 **16 Mk.**

Porto und Liste 30 Pfg.

M. Fraenkel jr. Bankgeschäft, **Berlin SW.,** Friedrichstr. 30.

Warum werde ich mein Nervenleiden nicht los?

weil

Du bis jetzt den richtigen Heilweg noch nicht kennen gelernt und eingeschlagen hast.

Es ist nicht unmöglich, daß der große Meister Zufall heilbringende Agentien entdeckt, die in des sachverständigen Arztes Händen eine erfolgreiche Wirkung erzielen. War nicht Prießnitz, der empirische Begründer der Wasserheilkunde, dessen Wohnsitz zum Wallfahrtsort für die Leidenden ward, ein einfacher Bauer? Hat nicht in der Frauenheilkunde ein schwedischer Major, Namens Thure Brandt, eine Behandlungs-Methode ins Leben gerufen, die dem Messer der Chirurgen bereits ein weites Gebiet geraubt hat und die jetzt Gemeingut aller Aerzte zu werden beginnt?

Auch auf dem Gebiete der Bekämpfung der Nervenkrankheiten beginnt es Licht zu werden und auch hier ist ein Weg in der Erschließung begriffen, der in einfachster, naturgemäßer Weise gegen die mannigfachen Formen nervöser Erkrankungen Erfolge zeigt, die die seit 50 Jahren in unveränderter Weise in Anwendung gebliebenen medikamentischen Hilfsmittel, wie Brom, Eisen, Arsenik 2c. völlig zu verdrängen im Stande sind. Es giebt eine Menge Menschen, die weder krank noch gesund sind, dabei aber über Unbehaglichkeit in Leib und Seele klagen, von jeder Fliege geärgert werden und sich selbst und anderen, ohne es zu wollen, zur Last leben. Andere wieder werden von Angst, Furcht oder Trübsinn gefoltert, sind schlaflos oder von wilden Träumen belästigt, während dritte mit Kopfschmerzen, Kongestionen, Gedächtnißschwäche, Ohrensausen und Ohnmachtsanfällen kämpfen. Die Aermsten der Armen endlich leiden an Lähmungen, Veitstanz, Epilepsie. Alle diese Belasteten, die jedem Alter, Geschlecht und Stand angehören, sind die Nervösen und mehr oder weniger die Opfer der Lebensform unserer Zeit. (4007)

Wer zu einer dieser Kategorie Leidenden gehört und über das Wesen eines neuen, überraschende Erfolge einholenden Verfahrens unterrichtet sein will, adressire an:

H. Kahle, Altstadt-Apoth., Königsberg i. Ostpr.

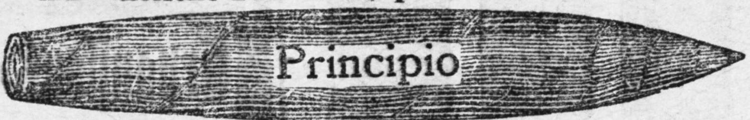
behufs **kostenloser** Erlangung einer belehrenden Schrift.

Nur directer Cigarren-Bezug ist billig!

Unsere aus garantirt **rein überseeischen Tabaken** hergestellten Cigarren sind in Güte und Preiswürdigkeit ohne Concurrenz. — Folgende überaus **qualitätreichen** und **reinschmeckenden** Sorten werden selbst den verwöhntesten Raucher befriedigen.

Sorte		M.	Pf.	Sorte		M.	Pf.
La Alicante	p. 100 Stück	3 M.	60 Pf.	**Danska**	p. 100 Stück	5 M.	60 Pf.
Intimo	„ „ „	4 „	— „	**Ganges**	„ „ „	5 „	90 „
Maiglöckchen	„ „ „	4 „	40 „	**St. Felix**	„ „ „	6 „	— „
Principio	„ „ „	4 „	70 „	**Salve Regina**	„ „ „	6 „	40 „
Alma	„ „ „	5 „	— „	**Emmy**	„ „ „	6 „	60 „
Habanera	„ „ „	5 „	20 „	**Viola**	„ „ „	7 „	— „

Ausführliche Preislisten portofrei! — Farbenvorschrift erbeten.



Original-Grösse von „Principio" mild, angenehm 100 Stück 4 M. 70 Pf.

Versand unter Nachnahme. — Garantie: Umtausch oder Zurücknahme.

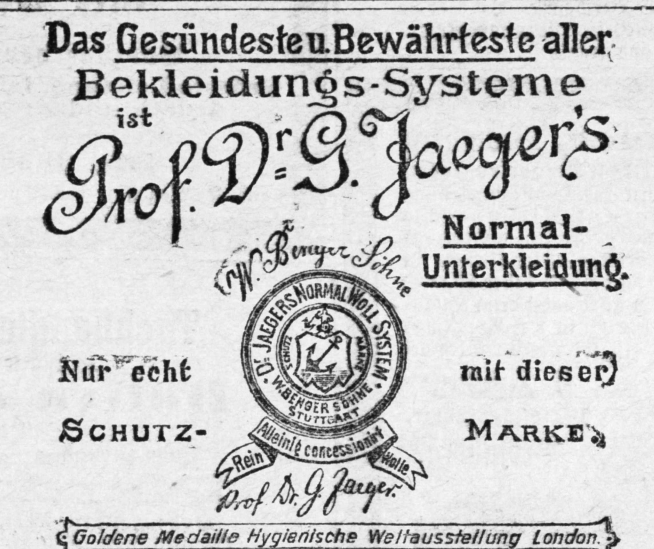
Von 200 Stück an franco!

Theodor Steinfeld & Cie., Minden i. Westf.

Das Gesündeste u. Bewährteste aller

Bekleidungs-Systeme

ist



Goldene Medaille Hygienische Weltausstellung London.

Anerkannt und empfohlen von ärztlichen Autoritäten als bestes Abhärtungsmittel und bester Schutz gegen Erkältungs- und Ansteckungskrankheiten, welche Folgen von Verweichlichung sind.

Alle sonstigen Systeme sind lediglich Nachahmungen des Wollregimes von Professor Dr. G. Jaeger.

Alleinig berechtigte Fabrikanten:

W. Benger Söhne STUTTGART.

Depôts in allen grösseren Städten



Für Mühlenbaumeister!

Starke kieferne kernige (3539)

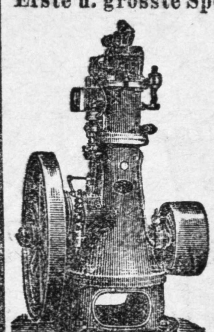
Rundhölzer

zu Mühlenwellen 2c. offeriren

Heinrich Tilk Nachflg., Thorn III.

J. M. Grob & Co., Leipzig-Eutritzsch

Erste u. grösste Specialfabrik von



Patent-**Petroleum-Motoren** (kein Benzin).

Vorzüglich geeignet für jeden **Kraftbedarf.** Keine Schnellläufer, über 15 Hundert Motoren im Betrieb. Prämiirt auf allen Ausstellungen.

Günstigste Zahlungsbedingungen ev. monatliche Ratenzahlungen.

— Prospecte gratis und franco. —

Sumatra-Regalia Cigarren

gesunde qualitätreiche Tabake enthaltend, fabrizire seit Jahren als Spezialität und offerire solche à 32 Mk. p. 1000 Stck. in 1/2 Mille-Kisten verpackt. Probeweise versende eine 1/2 Mille-Kiste (500 Stck.) per Post franko gegen Nachnahme von Mark 16. (5113)

Heinrich Singewald, Cigarren-Fabrik, Chemnitz i. S.

Größte Kaninchenart, racereine belg. Riesen, in allen Altersslag., offerirt

W. Berndes, Illowo Ostpreußen. (8716



Tapeten

kauft man am billigsten bei (1369)

E. Dessonneck.

Tapeten-Fabrik Leopold Spatzier,

Königsberg i. Pr.

verkauft an **Private zu Fabrikpreisen.**

Muster gratis und franko.

Rothe ✚ Lotterie.

Ziehung 25., 26. u. 27. October cr.

Hauptgewinne Baar

M. 50000, 20000, 15000 etc.

Orig.-Loose M. 3. Porto u. List. 30 Pf.

D. Lewin, Berlin C.

Spandauerbrücke 16.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich veraltete Beinschäden, knochenfraßartige Wunden, böse Finger, erfrorene Glieder, Wurm 2c. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden schmerzlos auf. Bei Husten, Halsschm., Quetschung sofort Linderung. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken à Schachtel 50 Pfg. Ol. Oliv. Minium. Camph. Trita. Colophon. pulv. Cera flava. lecor. Arelli.



Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Wein-Etiquetten.

F. P. Feller, Berlin W. 41.

Muster franco gegen franco.

Specialarzt Dr. med. Lindhorst:

Gicht Nierengries u. Rheumatismus

Wesen u. rationelle Behandlung.

VI. Aufl. 88 Seiten gr. 8°. Preis 1 Mk. Zu beziehen d. alle Buchhandlg. u. von **C. M. L. Seeger,** Grünau bei Berlin.

Versäumen Sie nicht

illustr. Preisliste über interess. Bücher gratis zu verlangen. (591

R. Oschmann, Konstanz 58, **Baden.**

Billigste Bezugsquelle

aller Arten **Drucksachen** ist die Buch- u. Steindruckerei von

Otto Hering, Graudenz, Marienw.-St. 48

Ia. Hanf-Couverts

mit Firmendruck Mk. 2,50 f. 1000 Stück.



Vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4252). Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen Berlin W, 35. — Wien I, Operng. 3.

Gegründet 1865.

Dittmar's Möbel-Fabrik

BERLIN C., Molkenmarkt 6.

Gegründet 1836.

Eigene Tischlerei mit Dampfbetrieb.
Eigene Polster- und Decorations-Werkstätte.
Eigene Bildhauer-Werkstatt.
Eigene Maler-Werkstatt.
Die Preise sind fest und lesbar an jedem Möbel.
Musteralbum kostenlos.

Die Magazine und Werkräume stehen zur gefl. Besichtigung offen. (2144)

Neu! Sensationelle Erfindung!! Neu!

Pflug der Zukunft

Deutsches Reichspatent in unübertroffener Ausführung, nur aus Stahl und Schmiedeeisen. Sowohl ein-, zwei- und dreischaarig verwendbar. **Erhielt bei den letzten Konkurrenzpflügen die ersten Preise.** Ferner empfehle meine berühmten Glattstrohdreschmaschinen für 1—2 Pferde, Kesselöfen, Futterdämpfer, Säemaschinen &c.

Kataloge gratis u. franco durch

Paul Grams, Kolberg.

Tüchtige Vertreter gesucht. Probe-Pflüge werden abgegeben.

Specialität seit 1861.

Ziegelmaschinen.

L. Schmelzer. Magdeburg.

C. J. Gebauhr

Königsberg i. Pr.

empfiehlt sich zur Ausführung von

Reparaturen

von Flügeln und Pianinos eigenen und fremden Fabrikats.

Pianinos, kreuzs. Eisenbau, von **380 Mk.** an. Ohne Anzahl. a 15 Mk. monatl kostenfreie 4 wöch. Probesend. Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Die weltbekannte

Bettfedern-Fabrik

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** d. Pfd. 55 Pf., **Halbdaunen** d. Pfd. M. 1,25, **h. weiße Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügliche Daunen,** d. Pfd. M. 2,85. **Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.**

Verpackung wird nicht berechnet.

Billigste Bezugsquelle für

Teppiche

fehlerhafte Teppiche. Prachtexemplare, à 5, 6, 8, 10—100 Mk. Prachtkatal. grat.

Teppich-Fabrik **Emil Levèfre** Berlin S., Oranienst. 158

! Aus erster Hand !

Landsberger Bettfedern

von **Wartebruch-Gänsen** versendet unter Nachnahme (3876

Schlachtfedern . . . 2,— Mk.
Pflückfedern . . . . 2,50 „
Daunen . . von 3,50 Mk. an

pro Pfund ab hier.

H. Bernhard, Landsberg a/W.

Gegründet 1857.

Carbon-Oefen

ohne Rauchentwickelung, seit mehreren Jahren gut bewährt, empfiehlt

Rudolph Mischke,

Inhaber Otto Dubke

Danzig, Langgasse Nr. 5.

Alleinverkauf f. Westpreußen.

Preislisten stehen gratis u. franco zur Verfügung. (2140)

CHOCOLAT

Suchard

VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Aus Werdergewehren umgeänderte

Hinterlader-

Pürschbüchsen Cal. 11 mm a M. 9, 10, 12
Scheibenbüchsen Cal. 11 mm a M. 14, 17, 20 (6430)
Schrotflinten Cal. 32 = 13,5 mm a M. 10, 11, 12,50

solid, sicher und vorzüglich im Schuß, vorräthig.

Simson & Co.,

vormals Simson & Luck.

Gewehr-Fabrik in Suhl.

Empfehle (2072)

Essigsprit

von hohem Säure-Hydrät, schönem Aroma und Geschmack. Für größere Abnehmer äußerst günst. Bedingungen. Tägliche Production ca. 2000 Ltr.

Hugo Nieckau

Essigsprit-Fabrik, Dt. Eylau.

Pa. Pa. Baustückkalk und Kalkasche

ab Gogoliner Werk, prompt in frischer Waare, nach jeder Station

Portland-Cement in Waggonladungen und als Beiladung zu Kalk,

Steinkohlen, Schmiedekohlen, Anthracit und Coaks

offeriren zu billigsten Preisen und liefern in Pa. Qualitäten (5485)

Erhardt & Hüppe, Breslau.

Orenstein & Koppel

Feldbahnfabrik

Danzig, Fleischergasse 55

offeriren käuflich u. miethsweise

feste u. transportable Gleise

Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries

sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

Tremser Eisenwerk

Koch & Co.,

Lübeck.

Eisenblech-, Stanz- und Emallier-Werk

Fabrik von rohen, verzinnten und emallierten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neuesten, erprobtesten Konstruktionen.



Specialität:

Milchdichte und diebessichere

Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung.

Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit.

Illustrirte Preislisten gratis und franko.

S. Zimmer, Bromberg

Spezialfabrik für Strohelevatoren einzige Fabrik für Massenherstellung der **Original-Zimmer**'schen **Strohstaker.** Anfert. v. **Stützen- und Räder-Elevatoren** in nur solider und bester Waare; man achte daher beim Ankauf auf den in den Apparaten eingebrannten Stempel

S. Zimmer

Maschinenfabrik,

Bromberg.



(1226)

700 Stck. im Betriebe in ganz Deutschland verbreitet.

Prospekte gratis und franco.



Für Schuhmacher!

J. Bekowski,

erste Ostpreußische Schäfte-Fabrik,

Königsberg i. Pr., Klosterstr. 7.



Rothe ✚ Lotterie.	Massower Lotterie.
Ziehung 25.—27. Oktober.	Ziehung 20.—21. Oktober.
Hauptgewinn 50000 Mark, 20000, 15000 Mk. baar	**Hauptgewinn 50000 Mk. W. oder 45000 Mk. baar.**
Original-Loose à 3 Mark	**Original-Loose à 1 Mark**
Porto u. Liste 30 Pf. versendet	11 Loose 10 M. Porto u. Liste 30 Pf.

J. Eisenhardt, Berlin C., Kaiser Wilhelmstr. 49.

Viehfutter-Schnelldämpfer

Patent Ventzki.



Unerreicht in Leistung und bequemer Handhabung.

Bedeutende Kohlenersparniß

Dämpfzeit ca. 40 Minuten

Prospecte gratis und franco

empfiehlt (3496

E. Drewitz

Thorn.

ADALBERT SCHMIDT

OSTERODE & ALLENSTEIN

Dampf-Dreschmaschinen

mit

Spiral- Trommel

Expansions-Hochdruck-Lokomobilen.

Göpel-Dreschmaschinen

mit Spiraltrommel.

Vorzüge der Spiral-Dreschtrommel:

Grösste Leistung, leichtester Gang, absoluter Reindrusch und Erhaltung der Keimfähigkeit.

Illustrirte Broschüre

und Katalog über das Spiral-Dresch-System gratis und franko.

Tuchhandlug u. Maassgeschäft

— für feine Herrengarderobe —

Doliva & Kaminski

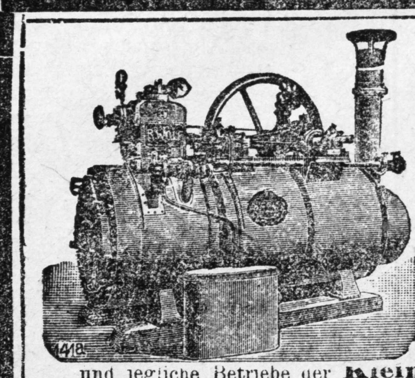
Thorn, Artushof.

Reichhaltiges Lager von Reise-, Schlaf- und

Pferde-Decken.

Hohenzollern-Mäntel, Regen-Mäntel, Jagd- und Hausjoppen, Schlafröcke &c. Muster auf Wunsch postfrei.

(4033



R. Wolf

Magdeburg-Buckau.

Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.

Locomobilen

m. ausziehbaren Röhrenkesseln von 4—200 Pferdekraft, **äusserst sparsam arbeitend,** für **Landwirthschaft** und jegliche Betriebe der **Klein-** und **Grossindustrie.**

Wolf'sche Locomobilen **siegten** auf **allen** in Deutschland stattgehabten internationalen Locomobil-Concurrenzen

Sämmtliche **seit mehr als 30 Jahren** aus der Fabrik hervorgegangenen Locomobilen **sind gegenwärtig noch in Benutzung**

R. Wolf baut ferner: **Ausziehbare Röhrendampfkessel, Dampfmaschinen, Centrifugalpumpen,** und liefert: **Dreschmaschinen bester Systeme.**

Vertreter: **W. Strehz, Civil-Ingenieur, Danzig.**

Buttertonnen

frisch gestochene u. gut verböttcherte, innen und außen **gereinigt u. gewaschen,** vollständiger Ersatz für **neue,** versendet in jedem Posten, nicht unter 20, a Stück 75 Pf. gegen Nachnahme. **Größe und Façon nach Wunsch.**

Kübel von 50 Pfd. Inhalt mit Deckel, einmal gebraucht, a Stück 50 Pf.

Dampfwäscherei und Versand-Geschäft für Buttertonnen

O. Thonack, Böttchermeister, **Berlin SO.,** Forsterstraße 54.

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 237.

Graudenz, Sonntag] [8. Oktober 1893.

Stambul und die modernen Türken.

II.

Nachdruck verbot.] * **Konstantinopel**, 30. September.

Meine hochverehrte Freundin!

Sie möchten sich nicht, wie Sie schreiben, in den Strudel des konstantinopolitanischen Straßenlebens allein hineinwagen? — O, Sie können es getrost, — freilich mit Anwendung gewisser kleiner Vorsichtsmaßregeln. Unsere unverschleierten europäischen Damen sind am Tage, auch allein promenirend, keinen Unannehmlichkeiten ausgesetzt, wofern sie um die ihnen entgegenkommenden — Soldaten einen kleinen Bogen beschreiben. Dies sind ihre ersten Feinde. Man verspürt an den Rohheiten, welche die Soldaten noch hier und da gegen harmlose Leute, Frauen und Kinder, ausüben, Nachwirkungen eines Armeebefehls des berüchtigten Kriegsministers Essad Pascha vom Jahre 1871, der das Militär auf die Europäer hetzte. Sie wissen jetzt, warum die levantinischen Damen nie ohne Schirm ausgehen, den sie gewissermaßen als Schild aufrecht vor sich hertragen.

Dann können Ihnen auch die Bettler zu schaffen machen, deren es hier eine Legion giebt. Wahrlich, der barmherzige Samariter fände viel zu thun, wenn er nur eine Straße weit gehen wollte! Man sagt mir, daß alle diese Blinden, Lahmen, Krüppel, Kranken importirt werden, und ich glaube es wohl. Denn eine Stadt kann unmöglich so viel Mißgestalten erzeugen. Und von der Aufdringlichkeit dieser Wesen, welche mit ihren Gebrechen kokettiren, können Sie sich keinen Begriff machen. Säugende Mütter, die malerisch genug an irgend einen Mauerrand hingegossen liegen, entsenden ihre Kinder, die Ihnen wohl 5 Minuten lang das Geleit geben, unaufhörlich schwatzend und Sie am Arme zupfend, bis sie Ihnen endlich die kleinste Scheidemünze, 10 Para oder 9 Pfennig an Werth, als Lösegeld abgedrungen haben. Wehe Ihnen, wenn Sie den kleinen Bettelwesen auch nur einen Blick schenken; dann werden Sie sie nicht mehr los, wenn Sie sich nicht loskaufen. Nur die gänzliche Nichtbeachtung schützt Sie vor Brandschatzung. Bescheidener sind die türkischen Bettler — jenes sind meist Griechen —, denen ja das Almosen nach Schicksalsbeschluß in den Schooß fällt. Der Koran gebietet die Wohlthätigkeit, und ich sah sogar Soldaten, die von ihrem kargen Lohn spendeten und nach dem türkischen Spruch handelten: „Thust Du was Gutes, so wirf es ins Meer; sieht es der Fisch nicht, sieht es der Herr!" Von den Gebrechen der Bettler, von ihren Wunden, die täglich künstlich erneuert werden, von ihren ekelhaften, möglichst zur Schau getragenen Krankheiten will ich Sie nicht unterhalten, damit Sie nicht den Appetit für einige Tage verlieren. Derartiges kann nur der Orient bieten!

Vor den berühmten Hunden in Stambul und Pera fürchten Sie sich nicht! Das ist eine ganz friedfertige, harmlose Gesellschaft, die froh ist, wenn sie selbst in Ruhe gelassen wird und gar kein Bewußtsein von ihrem europäischen Rufe zu haben scheint. „Ein jeder thut seine Pflicht", wie Scheffel von den wackeren Guanovögeln sagt, d. h. der Hund säubert in seinem Reviere die Straßen von dem, was die Menschen für nicht mehr verwendbar erachtet haben. Denn da Müllgruben vollständig unbekannte Dinge sind, so schüttet ein jeder Hausbewohner den Küchenabgang allabendlich auf die Straße. Darauf beruht also die nationalökonomische Wichtigkeit der Hunde, die infolge dessen auch nicht ausgerottet werden können und dürfen. Dem Muselmann gilt die Nase des Hundes als unrein, und er nimmt eine Waschung vor, wenn er eine zufällige Berührung mit einem Hunde gehabt hat, aber doch füttert er die Herrenlosen und schützt sie auch vor Unbill. Die einzige Freude des armen Köter scheint der Schlaf zu sein. Wo sie der Schlummer überkommt, bleiben sie liegen; von dem Fußgänger weichen sie nicht, wenn man nicht den Stock gebraucht. Darum sieht man hier auch viele Damen mit Spazierstöcken, die der Zierlichkeit des Geschlechts entsprechend gestaltet sind. Erschallt der Hufschlag eines Pferdes, schleppen sich die Hunde langsam und unwillig zur Seite. Wie viele der jungen Thiere, die viereckigen Wollenknäueln gleichen, mögen so zertreten werden!

Nur dann erwacht der Hund aus seiner Faulheit, wenn sich ein fremder Hund, ein Eindringling in seinem Reviere, blicken läßt. Dann giebt es eine heillose Jagd und einen Kampf auf Leben und Tod. Einen Hund in eine fremde Gasse übersiedeln wollen, hieße ihn dem Verderben preisgeben. Die in den weitläufigen Hallen und Baulichkeiten der kaiserlichen Douane aufgewachsenen Thiere dürfen die Grenzen ihrer Heimath nicht überschreiten, ohne mörderischen Angriffen ausgesetzt zu sein. Naht irgendwo ein Eindringling, wittert ihn gleich der erste der ausgestellten Posten und giebt das Lärmsignal. Sofort wird mobil gemacht, und ein Angriff erfolgt im gestreckten Galopp, dem der kräftigste Feind nicht standhalten kann. Daß solche Kämpfe nicht selten sind, davon zeugen die Narben aller Hundeveteranen, ihre häufig fehlenden Ohren und die oft lahmen Beine. Unglücklicherweise lieben die Hunde die Nachttaktik, so daß auch die menschlichen Ohren in Mitleidenschaft gezogen werden. Für Ihre Nachtruhe in den ersten Nächten zu Konstantinopel, meine Allergnädigste, gebe ich nicht einen Heller, falls Sie es einmal wahr machen, uns zu besuchen. Aber seien Sie ruhig: allmählich gewöhnt man sich an den nächtlichen Höllenlärm, wie — jener Engländer ans Hängen.

Wollen Sie dem Straßengewimmel entfliehen, so steigen wir in einen Wagen der Tramway, wenn Sie Muth haben, sich in diesen, ziemlich schmutzigen Cigarrenkasten mit hoch oben angebrachten Ausschnitten, die man Fenster nennt, zu setzen. Welch himmelweiter Unterschied zwischen den eleganten Pferdebahnwagen Berlins und Wiens und diesen vergitterten Käfigen ohne vorderen und hinteren Balkon! Die türkischen Damen haben wie auf jedem Dampfer einen besonderen Abtheil für sich, der durch Gardinen verschlossen wird. Geradezu naiv ist das Benehmen der Türken bei Benutzung dieses Verkehrsmittels. Jeder Soldat bringt ruhig seinen gefüllten Hafersack mit und pflanzt ihn mitten im Wagen auf. Ja es wird von glaubwürdiger Seite erzählt, daß neulich ein stattlich gehörnter Widder, der einen Offizier hinter sich herzog — die Widder werden hier theilweise als Ersatz für die Haushunde und als Schutzmittel gegen Ratten u. s. w. gehalten —, in den Wagen stürmte, die Kleider einiger Insassen beschädigte, wenn nicht zerriß und sich dann scheu unter die Bank drückte. Sein würdiger Besitzer beachtete die angerichtete Verwirrung gar nicht, sondern setzte sich ohne ein Wort auf die Bank über seinen Widder.

Will man vor solchen Annehmlichkeiten etwas geschützt sein, so benutze man immer den dritten Wagen von drei aufeinanderfolgenden. In demselben hat man den Vorzug, mehr zu bezahlen, da er mit dem volltönenden Titel „1. Klasse" versehen ist, aber die Ausstattung ist bis auf den hellgelben äußeren Anstrich eine ganz gleiche. Nur die Gesellschaft ist eine etwas bessere. Vor jedem Wagen läuft eine Art Piqueur einher, der die Aufgabe hat, das Geleise von Spaziergängern freizumachen. Fuhrwerke und unaufmerksame Personen macht er durch schauerliche Töne, welche er einer Art Trompete entlockt, auf das nahende Tramwayungethüm aufmerksam. Diese Einrichtung ist recht wohlthätig, aber für die Städte des Westens und Nordens nicht durchführbar. Denn wo fände man bei uns solche Menschen, die den ganzen Tag immer einen Weg von einer halben Meile mit der Geschwindigkeit eines gut gehenden Pferdebahnwagens hin und her zu trotten im Stande wären?

Für Tramwayanlagen hat sich das eigentliche Konstantinopel erst wenig eröffnet; man muß der Partei der Alttürken Recht geben, wenn sie sagt, daß ein Pferdebahnwagen in der echten Türkenstadt nicht „stylvoll" ist. Man stelle sich nur vor, daß der Schaffner als Stationen abruft: „Hohe Pforte", „Serailspitze, Schatzkammer des Sultans", „Hagia Sofia", „Schlangensäule von 479 vor Chr., 5 Minuten Aufenthalt zur Besichtigung", „Verbrannte Säule Constantins des Großen", „Grab Murads V.", „Moschee Sulimans des Großen" u. s. w. Nur eine kurze Wegestrecke ist daher erst den Tramwaygesellschaften freigegeben. Dagegen werden die nördlich vom goldenen Horn gelegenen Frankenvorstädte, das ältere Galata, das bis in die Zeit der byzantinischen Kaiserschaft hinaufreicht, und das jüngere Pera in ihrer ganzen Ausdehnung von Linien durchquert; die eine führt uns auch am Bosporus entlang zu dem jetzigen kaiserlichen Wohnsitze Yeldiz.

Die Tramwayanlagen sind im Besitze ausländischen Kapitals. Wollen Sie einmal den Deutschen etwas zu verdienen geben, dann fahren Sie für 9 Pfennig an Werth „Tunnel", der von Galata nach Pera hinaufführt. Früher mußten die europäischen Kaufleute, die ausnahmslos in Pera wohnen, ihre Geschäftsräume aber in Galata oder Stambul haben, nach des Tages Last und Mühen des Abends noch die höchst beschwerliche, steile Straße bis zur Höhe von etwa 120 Meter vom Meeresspiegel aus hinaufsteigen, da hatte eine deutsche Gesellschaft Mitleiden mit ihnen und sprengte durch den Felsen einen Tunnel, in dem auf 2 Geleisen mit korrespondirenden Wagen der Verkehr mindestens alle 5 Minuten vermittelt wird. Der Motor ist oben in Pera eine Dampfmaschine, welche die je 3 zusammengekoppelten Verkehrswagen an der Leine hält. Ein- und Ausgangshalle sind noch etwas primitiv eingerichtet: die Mitfahrenden werden bis zum Abgang des Zuges wie eine Hammelheerde in einen Pferch hineingetrieben, aber mit der Zeit wird es wohl besser werden, da die Gesellschaft mit dem hoch tönenden Titel „Metropolitan Railway" (Hauptstädtische Eisenbahn) gute Geschäfte macht.

Ihr ganz ergebener

Osmanicus.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 6. Oktober.

1) Der Strafanstaltsaufseher Joseph **Günther** aus Mewe wurde wegen Vergehens im Amte mit fünf Mark Geldstrafe ev. einem Tage Gefängniß bestraft. Der Angeklagte hatte als Transporteur den Zuchthausgefangenen Albe nach Elbing zu einem vor der Strafkammer zu Elbing anstehenden Termine zu transportiren. Auf der Rückfahrt kehrte er in Gogolewo mit dem Gefangenen in ein Gasthaus ein, und hier gelang es dem Albe zu entlaufen. Erst zwei Tage später wurde Albe ergriffen.

2) Das Dienstmädchen Auguste **Piepke** aus Graudenz war wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle angeklagt. Trotz ihres jugendlichen Alters von 24 Jahren hat die Angeklagte bereits 3 Jahre und 3 Monate Zuchthausstrafe und 2 Monate und 5 Tage Gefängnißstrafe verbüßt. Jetzt hat sie wieder im März 1893 dem Arbeiter Rohde in Wiewiorken eine Taschenuhr entwendet und bei einem Uhrmacher S. hierselbst in Reparatur gegeben, so daß der Bestohlene wieder in den Besitz der Uhr gelangte. Mit Rücksicht auf ihre Vorstrafen wurde die Angeklagte mit zwei Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht bestraft.

Schwurgericht in Graudenz.

In der zweiten Woche der bevorstehenden Schwurgerichtsperiode kommen noch folgende Sachen zur Verhandlung:

Am **Montag**, den 16. Oktober: Gegen den Landwirth und Schachtmeister **Viktor Finger** aus Jungen, zuletzt in Vandsburg, wegen Meineides; Vertheidiger Rechtsanwalt Obuch.

Am **Dienstag**, den 17. Oktober: Gegen den Käthner Franz **Chilla** aus Adl. Kamiontken wegen Brandstiftung; Vertheidiger Rechtsanwalt Grün.

Am **Mittwoch** und **Donnerstag**, den 18. und 19. Oktober: 1) Gegen den Einwohner Johann **Roszynalla** aus Blondzmin wegen Meineides und den Arbeiter Joseph **Schwedowski** aus Johannisburg wegen Anstiftung dazu; Vertheidiger die Rechtsanwälte Grün und Obuch. — 2) Gegen den Arbeiter Thomas **Schmiegel** und die Schmiedemeisterfrau Auguste **Karau** geb. Neubauer aus Rudzinneck wegen Meineides und den Handelsmann Wolff **Neumann** aus Johannisberg wegen Anstiftung zum Meineide; Vertheidiger Rechtsanwalt Wagner, Rechtsanwalt Pitsch und Justizrath Mangelsdorff.

Am **Freitag**, den 20. Oktober: Gegen das Dienstmädchen Wilhelmine **Nowitzki** aus Gr. Krebs wegen Kindesmordes; Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. v. Laszewski.

Aus der Welt der Technik.

Das Problem des **lenkbaren Luftschiffes** gleicht einer harten Nuß, die aufzuknacken schon mancher sich vergeblich abgemüht hat. Mit der Lösung dieser schwierigen Aufgabe beschäftigt sich seit Jahren bekanntlich auch ein **Ostpreuße**, der Ingenieur Hermann **Ganswindt**, der neuerdings nach Berlin übergesiedelt ist, um dort seine Modelle in großem Maßstabe auszuführen, das von ihm entworfene Luftschiff zu bauen und seine Lenkbarkeit praktisch darzuthun. Die Mittel zur Verwirklichung seiner Pläne sind ihm theilweise durch freiwillige Beiträge, die er späterhin verzinst zurückerstatten will, zur Verfügung gestellt, nachdem ihm bereits im Jahre 1888 durch den „Patriotischen Verein für Luftschifffahrt" einige Tausend Thaler zugeflossen waren. Gegenwärtig hat Ganswindt das Montage-Gebäude von ca. 50 Fuß Durchmesser (cirkusartig) und ca. 30 Fuß Höhe auf einem für Flugversuche geeigneten freien Gebiet, in der Nähe des Uebungsplatzes der Militär-Luftschifferabtheilung, dicht bei Berlin fertig gestellt und hofft darin seine Erfindung bis zum nächsten Sommer zu vollenden. — Nunmehr wird ihm auch, wie uns mitgetheilt wird, von dem Kaiserl. Patentamte die wesentliche Konstruktion seiner Flugmaschine und damit zugleich eine wichtige Verbesserung der Schiffsschraube, Luftschiffsschraube, der Turbine und des Windmotors **patentirt** werden. Auf Ganswindt's Antrag ist indessen die öffentliche Auslegung der Patentbeschreibung vorläufig noch drei Monate hinausgeschoben worden, damit unterdessen das Patent auch in allen anderen Ländern angemeldet werden kann, wozu der Erfinder noch Kapital sucht.

Landwirthschaftlicher Briefkasten.

Frage: In einer kleinen Milchwirthschaft wird die Herstellung von Kindermilch beabsichtigt. Wie ist das Verfahren? Ist dasselbe mit großen Umständen und Kosten verknüpft?

Antwort: Um die Milch zu sterilisiren, d. h. alle darin vorhandenen Keime zu zerstören, ist es erforderlich, sie innerhalb 8—10 Stunden zweimal auf $101\frac{1}{2}$ Grad Celsius zu erhitzen, und Sorge zu tragen, daß sie nach der letzten Erhitzung nicht mehr mit atmosphärischer Luft in Berührung kommt. Um die Temperatur zu erreichen, ist ein Apparat erforderlich, in welchem gesperrte Dämpfe entwickelt werden können, und das kann keine ganz billige Einrichtung sein. Dazu kommt die große Sorgfalt, die nothwendig ist, die Anschaffung der recht theuren Flaschen, die Gefahr des Platzens, der sie ausgesetzt sind — kurz, wir glauben, daß eine solche Anlage nur rentiren kann, wenn sie mehr im **Großen** betrieben wird, so daß man ca. 50—60 Liter auf einmal sterilisirt. Auch dann sind noch große Schwierigkeiten zu überwinden und viel Lehrgeld zu zahlen.

Frage: Wann ist die beste Zeit zur Aussaat der **Waldplatterbse** (Lathyrus silvestris), welcher Boden eignet sich am besten dazu und in welcher Weise erfolgt die Aussaat am besten?

Antwort: Der Anbau von Lathyrus silvestris ist schwierig, weil die Körner sehr schwer keimen. Die harte Oberhaut der Körner wird deshalb geritzt, es ist aber rathsam, diese Operation nicht selbst auszuführen, sondern sie erfahrenen Händen zu überlassen. Die richtige Saatzeit ist der zeitige Frühjahr, sobald der Frost aus der Erde ist, damit die Unterfeuchtigkeit noch zum Keimen benutzt wird. Der Boden muß leicht, der Untergrund tief locker sein, es wird Kiesunterlage besonders gelobt. Die Saat geschieht in Reihen, etwa $1\frac{1}{2}$ Meter von einander entfernt, in der Reihe 12—15 Centimeter Abstand. Wachsen die Stauden üppig heran, so kann man die Hälfte heraussacken. . . . . D.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 7. Oktober 1893.

An unserem Platze mehren sich die Zufuhren per Bahn. Es sind in dieser Woche bereits 450 Waggons herangekommen, das Gros davon ist von Rußland. Beladen waren 196 mit Weizen, 36 mit Roggen, 70 mit Gerste, 10 mit Erbsen, 2 mit Hafer, 7 mit Bohnen, 11 mit Linsen, 1 mit Lupinen, 31 mit Oelsaaten und 34 mit Kleie. Die Plehnendorfer Schleuse passirten circa 1400 Tonnen Getreide und Oelsaaten für hier. **Weizen.** Der Verkehr in inländischem Weizen war in dieser Woche sehr ruhig, zeitweise sehr flau. Trotzdem die Zufuhren vom Inlande schwächer geworden sind, war es nicht möglich, bisherige Preise aufrecht zu erhalten und haben solche allmählich Mk. 1 bis Mk. 2 nachgegeben. Auf Terminweizen wirkten die flaueren Berichte vom Auslande gleichfalls ungünstig und haben Preise für polnischen Weizen reichlich Mk. 2 verloren. Ganz besonders vernachlässigt sind aber die russischen Ghirkaweizen. Dieselben wurden in letzter Zeit recht lebhaft von einer größeren Exportmühle gekauft. Nachdem diese ihren Einkauf einstweilen sistirt hat, haben Preise einen starken Rückschlag erlitten. Die Preise sind circa Mk. 12 zurückgegangen. Es sind circa 2200 Tonnen umgesetzt und wurde zuletzt bezahlt für **inländischen** blauspitzig 750 Gr. Mk. 126, weiß leicht bezogen 766 Gr. Mk. 132, 774 Gr. Mk. 133, weiß 781 Gr. Mk. 134, 774 Gr., 780 Gr. und 783 Gr. Mk. 135, hochbunt 772 Gr. Mk. 135, fein hochbunt 802 Gr. Mk. 136 für **polnischen** zum Transit bunt besetzt 734 Gr. M. 119 gutbunt etwas besetzt 753 Gr. M. 122 hellbunt 756 Gr. M. 124 hochbunt 756 Gr. und 766 Gr. M. 126, für **russischen** zum Transit Ghirka 719 Gr. M. 103, 737 Gr. M. 105, 756 Gr. und 766 Gr. M. 110, 769 Gr. M. 112 etwas besetzt 756 Gr. M. 106 per Tonne. — **Termine** Oktbr. zum freien Verkehr M. 137 bez. blieb M. 136 Bf. M. 135 Gld. transit M. $126\frac{1}{2}$, M. 126 M. $125\frac{1}{2}$ M. $124\frac{1}{2}$ bez. Oktbr./Novbr. zum freien Verkehr M. 137 bez. blieb M. 136 Bf. M. 135 Gld. transit M. $124\frac{1}{2}$ bez. Novbr./Dez. zum freien Verkehr M. 139 bez. blieb M. 138 Bf. M. $137\frac{1}{2}$ Gld. transit M. $124\frac{1}{2}$ bez. April/Mai zum freien Verkehr M. 149 M. 148 M. $148\frac{1}{2}$ M. 148 bez. transit M. $131\frac{1}{2}$ M. 131 M. 130 M. 129 bez. Gekündigt 0 Tonne. — **Roggen.** Beim Beginn der Woche erfolgten hier starke Ankündigungen von inländischem Roggen, wodurch unser Markt sehr ungünstig beeinflußt wurde. Als sich die Exportmühlen mehr und mehr zurückzogen, mußten Preise fast täglich nachgeben und sind dieselben circa M. 4 zurückgegangen. Transitroggen verflaute recht in den letzten Tagen um M. 2 bis M. 3, dabei sind die Zufuhren noch immer recht unbedeutend. Es sind circa 700 Tonnen gehandelt und wurde zuletzt bezahlt für **inländischen** 732 Gr. M. 115, 744 Gr. M. 114, 744 Gr. 750 Gr. 758 Gr. M. 112 für **polnischen** zum transit 750 Gr. M. 91 Alles per 714 Gr. p. T. **Termine** Oktober inländisch Mk. 115, Mk. 114 bez. unterpolnisch blieb Mk. 93 Brf., Mk. $92\frac{1}{2}$ Gld. Oktober-November inländisch Mk. 115, Mk. 114 bez., unterpolnisch Mk. 92 bez. November-Dezember inländisch Mk. 118, Mk. 117 bez., blieb Mk. $116\frac{1}{2}$ Brf., Mk. 116 Gld., unterpolnisch Mk. 92 bez., blieb Mk. $91\frac{1}{2}$ Brf., Mk. 91 Gld. April-Mai inländisch blieb Mk. $123\frac{1}{2}$ Brf., Mk. 123 Gld., unterpolnisch Mk. 95 bez., blieb Mk. $94\frac{1}{2}$ Brf., Mk. 94 Gld. Gekündigt 1344 Tonnen. — **Gerste:** Zufuhren vom Inlande klein, dagegen recht reichlich von Rußland. Gute inländische Braugerste ist von unseren Brauereien gefragt. Geringere russische Gersten mußten in den letzten Tagen billiger verkauft werden. Gehandelt ist zuletzt inländische große 591 Gr. Mk. 11[illegible], 686 Gr. Mk. 130, 680 Gr., 692 Gr., 698 Gr. Mk. 131, bessere 692 Gr. Mk. 135, polnische zum Transit 644 Gr. Mk. 85, russische zum Transit 609 Gr., 627 Gr., 632 Gr., 641 Gr. und 650 Gr. Mk. 83, 656 Gr. Mk. 85, Futter Mk. 72, Mk. 74 per Tonne. — **Hafer** sehr schwach zugeführt, erzielte volle Preise. Inländischer Mk. 140, Mk. 147 je nach Qualität und Tonne bez. — **Erbsen:** Es kamen einige Waggons Viktoria-Erbsen von Rußland heran, die aber durchweg eine geringe Qualität zeigen und daher schwer Unterkommen fanden. Es erzielten polnische zum Transit mittel Mk. 113, russische zum Transit Viktoria Mk. 122, Mk. 130 mit Käfer Mk. 115 per To. — **Rübsen** russischer zum Transit Sommer Mk. 162, Mk. 165 per To. bez. — **Raps** inländischer Mk. 214 russischer zum Transit Sommer Mk. 170, Mk. 175 per To. gehandelt.

Bund der Landwirthe.

Versammlung

Donnerstag, den 12. Oktober, **Nachmittags 4 Uhr.**
Graudenz, im „Schützenhause".

Tages-Ordnung:

1. Wahl eines stellvertretenden Vorsitzenden und Kassirers, Besprechung von Organisationsfragen zur Befestigung und Ausbreitung des Bundes im Kreise. (3009)
2. Berathung des Antrages d. Vereins Eichenkranz betreffs d. Tarif-Petition.
3. Vortrag des Herrn Direktor Aschendorff vom Bundesvorstand.
4. Besprechung der Landtagswahl.

Gäste willkommen. Nach Schluß der Sitzung: „Bier-Abend" im Löwen.

v. Kries.

Städtische Höhere Mädchenschule und Lehrerinnenseminar

zu **Graudenz.**

Der Unterricht des Winterhalbjahrs **beginnt Dienstag, den 17. Oktober,** um 8 Uhr. Zur Prüfung und Aufnahme neu eintretender Schülerinnen u. Seminaristinnen wird das Lehrerkolleg am **Montag, den 16. Oktober cr.,** vormittags von 10—12, im Konferenzzimmer (Trinkestr. 19) bereit sein.

Zur Aufnahme ist der Tauf- und Impf- bezw. Wiederimpfschein erforderlich. (3471)

In die unterste Klasse (IX.) werden auch Schülerinnen ohne Vorkenntnisse aufgenommen.

Dr. Schneider, Direktor.

Königliches Gymnasium zu Strasburg Wpr.

Das Wintersemester beginnt **Dienstag, den 17. Oktober.** Zur Aufnahme neuer Schüler für die Klassen Sexta bis Sekunda und für die Vorschule werde ich **Sonnabend, den 14., und Montag, den 16. Oktober,** vormittags von 10 bis 12 Uhr, bereit sein. Geburtsattest und Impfschein müssen vorgelegt werden. Die Wahl der Pension ist von meiner Genehmigung abhängig. (3293)

Strasburg, den 30. Septbr. 1893.

Der Gymnasial-Direktor.
Scotland.

Höhere Privatschule

zu

Bischofswerder.

Das Winterhalbjahr beginnt Dienstag, **den 17. Oktober.** Zur Prüfung und Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich **Montag, den 16. Oktober,** in meiner Wohnung bereit. (3333)

Antonie Rosenow,
Schulvorsteherin.

Schulanzeige.

Das Winterhalbjahr beginnt in meiner höheren Mädchenschule am **17. Oktober.** Zur Annahme von Schülerinnen bin ich an den Vormittagen bereit. (3491)

Riesenburg. Clara Schielin.

Bahnhof Schönsee

Westpreußen (7779

Staatlich concess. Militär-Pädagogium.

Vorbereitung f. d. Freiwilligen- u. Fähnrichs-Examen wie die höheren Klassen sämmtlicher Lehranstalten. Tücht. Lehrkräfte, beste Erfolge. Prospekte gratis, Eintritt jederzeit.

Direktor Pfr. **Bienutta.**

Staatlich concessionirte Militär-Vorbereitungs-Anstalt zu Bromberg.

Vorb. f. alle **Mil.-Exam.** u. f. **Prima** in der **kürzesten** Zeit. — **Pension.** — **Beschränkte** Schülerzahl, Berücksichtigung **jedes Einzelnen,** daher **stets beste Resultate.** ½jähr. **Kursus für das Einj.-Freiw.-Exam.** Beginn des Wintercursus am 9. Oktober cr. Auf Wunsch Programm. Im verflossenen Sommersemester haben wiederum 13 Expekt. die Einj-Freiw.-, 2 die Prim.- und 5 die Fähnr.-Prüfung bestanden.

Geisler, Maj. z. D.,
Danz'gerstr. 162.

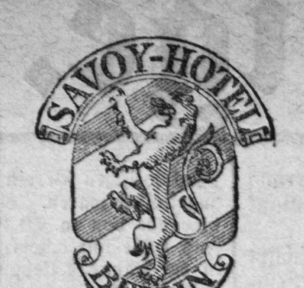
Weißkohl

kauft jeden Posten (4046)
C. F. Piechottka, Graudenz.

Ein fast neues, nußb. Büffet, mehrere gut erhaltene Teppiche, ein eleganter Kinderwagen, eine große Hängelampe und eine Ampel

sind zu verkaufen.

Off. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4001 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.



Savoy-Hotel

Haus ersten Ranges

200 Zimmer und Salons. 100 Front-, 100 Gartenzimmer, **24 Logements mit Bade- und Toilette-Zimmer.** Mässige Logis-Preise incl. Licht, Bedienung, Heizung und Gepäck-Beförderung vom und zum Bahnhof Friedrichstrasse. **Nur electrisches Licht.** Hydraulische Personen- und Gepäck-Aufzüge.

BERLIN

am Bahnhof Friedrichstrasse.

Restaurant ersten Ranges

mit Garten und Terrasse. Feinste französische Küche. Dejeuners, Diners, Soupers und à la carte. Eigene Kellerei. Auserlesene Weine.

(8376) *Die Direction: **Gustav Abler.***

An die Wähler

des Wahlkreises

Graudenz-Rosenberg.

Nachdem die vergangene Session des Abgeordnetenhauses wichtige Neuordnungen auf steuerlichem und kommunalem Gebiete gebracht hat, gilt es, nunmehr sich in diesen Verhältnissen einzuleben, dieselben zu gedeihlicher Entwickelung kommen zu lassen unter möglichster Schonung der hoch belasteten, unter dem Drucke ungünstiger wirthschaftlichen Verhältnisse stehenden Steuerkraft des Volkes.

Wir wollen Männer wählen, die in diesem Sinne wirken wollen, das praktische Leben und die heimischen Verhältnisse kennen, die bewährt in der Treue für König und Vaterland. Wir fordern daher alle Gesinnungs-Genossen auf, für die Wahl der Herren

Landrath Conrad-Graudenz

Rittergutsbesitzer von Wernsdorf-Peterkau

einzutreten und laden dieselben zur einer Versammlung am

Sonntag, den 15. Oktober, Nachm. 5½ Uhr

im Saale des Hotels „Goldener Löwe" Graudenz

ein, in welcher genannte Herren sich ihren Wählern vorstellen werden.

von **Auerswald**-Faulen, **Adolf**-Roggenhausen, **v. Albedyll**-Hansguth, **Basner, Boldewahn, Borczekowski**-Riesenburg, **Belau, Brosowski**-Freystadt, **Blum, Brose**-Rosenberg, **v. Bieler**-Lindenau, **v. Bieler**-Melno, **Bendt**-Wossarken, **Butterlin**-Lessen, **v. Dallwitz**-Limbsee, **Dörksen**-Amsee, **Doffeng**-Rosenberg, **Graf Dohna**-Finkenstein, **Diehl**-Klodtken, **Dobberstein**-Skurjew, **Duwe**-Dorf Rehden, **Ebel**-Graudenz, **Fritz**-Riesenburg, **Frost**-Stangenwalde, **Friese**-Schwenten, **Friese**-Neuvorwerk, **Graf Gröben**-Ludwigsdorf, **Ferd. Glaubitz**-Graudenz, **Gabriel**-Wroblewo, **Gründler**-Graudenz, **Giese**-Nitzwalde, **v. Hindenburg**-Langenau, **v. Hindenburg**-Neudeck, **Hering**-Babken, **C. Horst**-Mockrau, **v. Hennig**-Kressau, **v. Halfena**-Buczek, **Johst**-Freystadt, **Jänisch**-Neudorf, **Krupp, Kutschwalski**-Freystadt, **Katoll**-Rosenberg, **v. Kries**-Roggenhausen, **Kriedte**-Graudenz, **v. Koss**-Mendritz, **Kulkowski**-Gr. Leistenau, **Kaphahn**-Graudenz, **Kist**-Gawlowitz, **Kornblum**-Dossoczyn, **Lange**-Freystadt, **Laudien**-Bogdanken, **Leissner**-Kabilunken, **Leissner**-Massanken, **Murawski**-Rosenberg, **Müller**-Kittnau, **Neufeld**-Rosenthal, **Nordmann**-Blysinken, **Orland, v. Oldenburg**-Januschau, **Osterwitz**-Plement, **Orlovius**-Gubin, **Osmann**-Sallno, **Pukall, Pose**-Freystadt, **Pose**-Rosenberg, **Pröll**-Roggenhausen, **Pietsch**-Viktorowo, **Patschke**-Gr. Schönbrück, **Rugenstein, Rudnick**-Freystadt, **Redmann**-Skarszewo, **Rodbertus**-Roggenhausen, **Römer**-Gr. Schönwalde, **Reschke**-Jankowitz, **Schneider**-Freystadt, **v. Schöneich**-Kl. Tromnau, **Schulz**-Rosenberg, **Sommerfeld**-Wiewiorken, **Schulemann**-Schloß Leistenau, **Schelske**-Ramutken, **Gottfr. Schwarz**-Sellnowo, **Totzke**-Rosenberg, **Tiahrt**-Rehden, **Volkmann**-Freystadt, **Vosswinkel**-Graudenz, **Wiebe**-Riesenburg, **Winkler**-Freystadt, **Wunderlich**-Gr. Nogath, **Wetzel**-Adamsdorf, **Zierock**-Rosenberg, **Ziehm**-Graudenz. (4008)

Neu! Concert-Ocarina „Victoria."

In allen Ländern patentirt, **(alles weit übertreffend),** extra hochelegant. **(Reizendes Instr.)** ohne Lehrer, ohne Notenk. **sofort** erlernbar. **Ueberraschend** wunderbarer Ton. **Nur 3,75 Mk.** mit vorzügl. Schule u. sehr ff. Etuis g. Nachn. o. Briefm. fr.

J. G. Scholz, Königsberg Pr.

Neu! „Germania."
„Wundervollste"

Accord-Zither (ganz neu!) **2 selbstthätige** Stimmvorrichtungen, verbess. Manuale ꝛc. **(Unübertroffen). Nur 15 Mk.** Dazu **„ff. Streich-Zithern"** nur 5 Mk. Ill. Prospekt fr. (4130

J. G. Scholz, Königsberg Pr.

1893er Salzheringe 1893er

offerire ich und zwar in 1/1, 1/2, 1/4 To.

Schotten T.B. m. M. u. R.p.T.	18, 20 M.
„ Matt. „	22, 24, 26 M.
„ Ihlen „	24 M.
Holländer per Tonne	22, 24, 26, 30 M.
Fetther. K.R.R. großf., To.	22½, 24½ M.
„ K. klein, per Tonne	18 M.
Hochsee-Ihlen per Tonne	12, 14, 16 M.
1892er Schott., gutschm., T.	12, 13, 14 M.

Versandt gegen Nachnahme oder Vorhersendung des Betrages.

M. Ruschkewitz, Danzig, Fischmarkt 22.

---

50 Ctr. gute Pflaumen
à Ctr. 4 Mark,
verschiedene Sorten Aepfel und gute blaue Kartoffeln

hat zu verkaufen (4044)
W. Essig. Gogolin b. Podwitz.



ist garant. **bestem** Material, übertrifft **in Reinlichkeit** und **Haltbarkeit jede** Pfeife der Welt. Pfeifenschmier **vollständig beseitigt, bleibt** selbst im Abgusse **dauernd rein.** Verstopf. **unmöglich,** äußerst **praktisch, weitgebohrt, leicht und elegant.** Keine leere Versprechungen, — prima Zeugnisse, auch **verpflichte** ich mich, jede Pfeife, in der sich Pfeifenschmier ansammelt oder die nicht gefällt, gegen Erstattung **sämmtlicher** Kosten zurückzunehmen. Pfeifen in allen Größen und Ausstatt. mit **Porzellan-, Horn-** oder **Aluminium**-Abguß. Illustrirte Preisliste sowie Proben meiner **nachweisl. sehr beliebten** Tabakfabrikate, 55, 75, 85, 90 bis 250 Pfg. pro Pfd. grat. u. fr. **C. H. Schroeder, Pfeifen- und Tabakfabrik, Erfurt.**

Rothe † Lotterie

Ziehung 25.—27. Oktb. u. 4.—9 Dezb.

Hauptgewinne **baar ohne Abzug**

100000, 50000 M. etc.

Loose à M. 3, ½ M. 1,75, ¼ M. 1,—

10/2 M. 17, 10/4 M. 9, 100/100 M. 4, 100/50 M. 8, 100/25 M. 16.

Porto und Gewinnliste je 30 Pf.

Georg Prerauer
Berlin S.W., Kommandantenstr. 7.

Rothe + Geld-Lotterie.

Ziehung 25.—27. Oktober

Loose a 3 M., ½ 1,75, ¼ 1 M., ⅛ 50 Pf.
Stettiner Goldloose a 1 Mark bei **Gustav Kauffmann,** Kirchenstr. 13.

Preis pro einspaltige Petitzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Cand. theol., empfohlen, sucht **Hauslehrerstelle.** Offert. erbeten an Stümke in Stargard Wpr. (4149)

Ein akad. geb. **Herr** m. gut. Handschr., auch engl., s. Stell. f. schriftl. Arbeiten. Gefl. Offerten unt. **M. I.** postlagernd Swaroschin erb. (3775)

Ein erster Inspektor, 30 J. alt, ev., s. auf ein. größ. Gute als erster oder all. Inspektor Stell., am liebst. in Westpr. Gefl. Off. unter **A. W.** postl. Waplitz Ostpr. erbeten. (3932)

Bäckerei-Werkführer

noch in St., der bef. ist, eine Bäckerei selbstst. zu führen, sucht z. 22. d. oder 1. k. Mts. dauernde Stell. Gefl. Off. unter **J. K. 100** postlag. Christburg.

Ein Administrator

der große Güter erfolgreich selbstständig bewirthschaftet hat und darüber die besten Zeugnisse und Empfehlungen besitzt, sucht eine Administrator- oder selbstständige Oberinspektorstelle auf einem großen Gute. Gefl. Offerten sub F. 5071 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.

Suche für einen (4040)

jungen Mann

der 2 Jahre die Landwirthschaft erlernt hat, von sof. Stellung als Hof- oder Feldbeamter. Gehaltsanspruch 240 Mk.

Woynowo b. Wilhelmsort, Kreis Bromberg. B. Rahm.

Ein unverh. **Wirthschaftsinspektor,** 31 Jahre alt, in sehr intensiven Wirthschaften thätig gewesen, sucht zu jetzt oder später Stellung zur selbständigen Bewirthschaft. od. unter Oberleitung. Gefl. Offert. unt. **K. K.** an die Expedition des Kujawischen Boten zu Inowrazlaw. (40:0)

Ein tüchtiger, strebs. Inspektor, mit besten Empfehlungen, verheir., 34 Jahre alt, in letzter Stellung als selbstständiger Inspektor auf einem Gute o. Prinzipal 7 J. thät., mit Brennerei, Rübenbau ꝛc. vertraut, welcher Amt u. Standesamt selbstst. geführt hat, sucht vom 1. Januar 1894 ab anderweitige Stellung. Offert. u. **J. G.** Hardenberg Ostbahn erbeten. (3986)

Ein **jung. Mann,** ev., 24 J. alt, mit d. Colonial-, Materialw.-, Cigar.-, Wein-, Destill.-, Stabeisenbranche u. Buchführ. vertr., der deutsch u poln Sprache mächtig, in noch ungekünd. St., sucht gest. auf s. Zgn., p. 1. resp. 15. Nov. d. J. Stell. Gefl. Off. u. Nr. 4100 d. d. Exp. des Geselligen erbeten.

Ein junger Müller, 25 J. alt, sucht vom 15. Oktober oder 1. Novbr. auf kleine Wassermühle oder Holländer und Paltrak-Mühle dauernde Stellung. Kaution kann gestellt werden.

A. Lewandowski, Grutta
(4079) bei Melno.

Suche von sofort eine Stelle als **Wirthschafts-Eleve ohne Pensionszahlung** auf einem Gute von ca. 700 bis 1000 Morg. unter direkter Leitung des Prinzipals in deutscher Gegend. Bin 17 Jahre alt, evang., Sohn eines Gutsbesitzers aus guter Familie. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2221 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Junger Mann

Gutsbesitzersohn, der Luft hat, sich in der Wirthschaft zu vervollk., sucht zu sof. b. freier Station u. dir. Leitung d. Prinzipals Stell. (Off. v. Insp. bl. unberücksichtigt.) Gefl. Off. sub **M. G.** postlagernd Schönow Nm. (4004)

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, der polnischen Sprache mächtig, sucht

als Volontär

in einem Manufakturw.-Geschäft Stell. Off. u. Nr. 3778 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Ein Kuhmeister

sucht Stell. auf einem gr. Gute. Ders. ist mit Vieh- u. Schweinezucht gut vertraut u. verst. sich auf Kuren in Krankheitsfällen. Gute Zeugn. st. z. Gebot. Gefl. Off. postl. Straszewo Wpr. unter **A. B.** erbeten. (4091)

Sichere Existenz

Für eine Lebens-Vers. ein **Reise-Inspektor** gesucht. Gehalt Mark 200 Spes. u. Prov. Aussicht auf eine gute Gen.-Agentur. Auch gew. Nichtfachleute ev. Berücks. Offerten erb. W. M. an Annonc.-Exp. Meklenburg, Danzig.

Ein tüchtiger Verkäufer

Manufakturist, der polnischen Sprache mächtig, findet dauernde günstige Stellung bei (4120)
H. M. Wolffheim, Pr. Stargard.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektionsgeschäft suche per sofort

einen tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Den Meldungen sind Gehaltsansprüche nebst Zeugnißkopien beizufügen. (4092)
A. Arens, Pr. Stargard.

Ein Fischereigehilfe

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei F. Schmidt, Pr. Mark bei Saalfeld Ostpr. (4136)

Ein deutsch und polnisch sprechender

Müllergeselle

findet sofort Stellung bei Goerke, Wassermühle Kl. Petzelsdorf bei Neumark Westpr. (4137)
Reisekosten werden nicht ersetzt.

Suche von sofort oder zu Martini

einen kräftigen Lehrling.

F. Dahn, Müllermeister Piwnitz,
(4093) bei Hohenkirch.

Eine tüchtige Köchin

sucht per 15. d. M. evtl. später (4114
Hermann Berent, Konitz Wpr.

Dienerstelle in Ober-Strelitz besetzt. (4028

Eine große Bürstenfabrik sucht

einen Reisenden

mit prima Empfehlungen. Nur wirklich tüchtige Herren wollen ihre Offerten mit Zeugnißkopien brieflich mit Aufschrift Nr. 3916 an die Expedition des Geselligen einsenden.

Herren, (4014)

die geneigt sind, für ein erstes hamburger Haus Cigarren an Private, Hotels 2c. zu verkaufen gegen Firum bis 1500 Mk. oder hohe Provision, belieben Off. sub H. c. o. 9000 an Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg, einz.

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche per sofort eventl. 15 Oktober einen (3893)

tüchtigen Verkäufer

Christ, der poln. Sprache mächtig. Den Meldungen bitte Gehaltsansprüche und Zeugnißcopien beizufügen.
Richard Dobrzinski. Hohenstein Ostpr.

Zum sofortigen Antritt suche ich noch einen tüchtigen (3894)

Verkäufer

für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft.
B. Freundlich, Neustettin.

Eisenwaaren-Händler (Isr.)

ein mit der Branche gut vertrauter,

tüchtiger Verkäufer

findet per sofort Stellung. Meldungen mit Zeugnißabschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Kost und Wohnung. (4098)
M. Apolant, Dt. Krone.

Ein tüchtiger Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, kann in meinem Colonialwaar.- u. Destillations-Geschäft von sofort eintreten. (3833)
Anton Hoffmann, Strasburg Wpr.

Erste Verkäufer

für Herren-Confektion gewünscht. Polnisch sprechend. Dauernde Stellung. Nur solche Bewerber können Berücksichtigung finden, welche in besseren Geschäften conditionirt u. prima Referenzen besitzen. (3895)

Gebrüd. Kaufmann, Gelsenkirchen.
Manufaktur und Confektion.

Für mein Manufakturwaaren- und Confektionsgeschäft suche zum 15. Oktober einen gewandten (3908)

jüngeren Verkäufer

(mos.). Polnische Sprache erwünscht. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche erbeten.
Louis Alexander, Jablonowo Westpr.

Für mein Kurz- u. Weißwaaren-Geschäft, das Sonnabend geschlossen, suche zum baldigen Antritt (3289)

1 tüchtigen Verkäufer,
1 Lehrling

die der polnischen Sprache mächtig sein müssen.
Simon Wolff Hirsch, Gollub.

Für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft verbunden mit Hotelwirthschaft suche per 1. resp. 15. November cr. einen (3764)

tüchtigen Verkäufer

(Christ), der der polnischen Sprache mächtig ist. Persönliche Vorstellung erwünscht.
J. Gerson, Lissewo Wpr.

Flotter Expedient

der polnischen Sprache mächtig, für den Ausschank einer Dampfdestillation gesucht. Offerten mit Angabe von Referenzen unter Nr. 4116 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein junger Mann und ein Lehrling

finden in meinem Colonialwaaren- und Schank-Geschäft Stellung. Abschriften der Zeugnisse erforderlich.
C. Kossakowski, Osterode.

Für mein Material-, Colonialwaaren- und Schankgeschäft suche zum sofortigen Eintritt einen (3899)

jungen Mann

der der polnischen Sprache mächtig ist. Zeugnisse erwünscht.
Eduard Walpuski, Willenberg Ostpr.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche per sofort

einen jungen Mann.

Louis Zerenze, Rogasen.



Suche für meine Gastwirthschaft Material- und Getreide-Geschäft einen jüngeren, der poln. Sprache mächtigen

Commis

zum sofortigen Eintritt. (3859)
Goldberg, Seesken b. Gr. Czymochen.

In Broedinen, Kreis Sensburg, wird Umstände halber von sofort ein verheirath. oder auch unverh. (4144)

Brennereiführer

der nur gute Empfehlungen hat, gesucht. Zeugnisse einzusenden an die Gutsverwaltung. Persönliche Vorstellung bevorzugt. Die Gutsverwaltung.

Rechtsanwalt sucht einen der polnischen Sprache vollständig mächtigen

Bureauvorsteher

spätestens vom 1./1. 94 ab. Offerten unter Nr. 4003 durch die Expedition des Geselligen erbeten. (4003)

Ein geübter Kanzlist

welcher der polnischen Sprache mächtig ist und als Dolmetscher fungiren kann, wird zum 1. November cr. gesucht.
Meldungen unter Beifügung von Zeugnissen und Angaben über Gehaltsansprüche sind schriftlich zu richten an Rechtsanwalt und Notar Tomaschke in Pr. Stargard.

E. tücht. Buchbindergehilfe findet dauernde Beschäftigung b. A. Blerieg Marienburg Wpr. (4076)

Suche sofort einen tüchtigen (4147

Buchbindergehilfen

auf dauernde Beschäftig. J. Körner, Buchhandlg., Liebstadt Opr.

Barbiergehilfe

findet von sofort dauernde Stelle bei Adolfine Bartkowski, Strasburg Wpr.

Barbiergehilfe

kann sofort bei gutem Lohn eintreten.
W. Schultz, Friseur, Podgorz (4094) bei Thorn.

Einen tüchtigen (3531)

Buchbindergehilfen

sucht für sofort
B. Westphal, Thorn.

Ein Barbiergehilfe

kann eintreten bei (3935)
Hermann Weiß, Thorn.

Ein junger Barbiergehilfe

kann sofort eintreten. (3881)
Oskar Loepke, Osterode Ostpr.

Malergehilfen

sucht B. Schulz, Maler, Graudenz.

6 Malergehilfen

oder Anstreicher können dauernd beschäftigt werden. (3745)
A. Schwittay, Osterode Opr.

Ein verheiratheter (3792)

tüchtiger Gärtner

mit guten Zeugnissen findet zum 1. Januar 1894 Stell. auf Dom. Dreetz bei Appelwerder Wpr. (3792)

Ein junger Gärtnergehilfe

sucht zum 15. Oktober Stellung. Off. erb. an Güssow's Conditorei, Graudenz. (4041)

Zum 1. April 94 wird für hiesige Ziegelei (4017)

ein Ziegler

gesucht, der schon eine größere Ziegelei geleitet und in Anfertigung v. Drainröhren u. Pfannen Erfahrung hat.
Banditten, d. 6. Oktober 1893.
Die Gutsverwaltung.

Suche von sofort für meine Bäckerei einen älteren ersten tüchtigen (4083)

Gesellen

der die Bäckerei selbstständig führen muß. Dauernde Stellung bei hohem Lohn wird zugesichert. Solche, welche ihre Brauchbarkeit nachweisen können, wollen sich melden bei C. A. Freisleben, Wormditt.

3 Schneidergesellen, auf Stück, und **2 Lehrlinge** sucht J. Goertz.

Ein Schneidergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei O. Hesse, Schneidermstr., Dt. Eylau.

6-8 Tischlergesellen können bei hohem Lohn von sofort eintreten.
Hapke, Getreidemarkt 7/8.

Ein tüchtiger Möbeltischler

kann eintreten. (4157)
Holzbildhauerei Miraß & Börnicke, Graudenz, Grabenstr. 55.

5 bis 8 tüchtige Tischlergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn und freier Fahrt. J. Dalügge, Tischlermstr., Neidenburg Opr.

2 Sattlergesellen und 1 Lehrling

können sofort eintreten bei C. Buttke, Sattlermeister, Neumark Wpr.

Ein Geselle und zwei Lehrlinge

können sofort eintreten b. Ed. Wodtke, Sattlermeister, Freystadt Wpr.

Ein Stellmachergeselle

der schon etwas auf Kasten gearbeitet hat, findet dauernde Beschäftigung bei (4005) A. Kroll, Neumark Wpr.

Ein Schornsteinfegergeselle

findet sofort Beschäftigung bei (4101)
Herm. Kliem, Marienburg.

Ein verh. Schmied

mit eig. Handwerkszeug, findet b. h. Lohn und Deputat v. Martini d. J. Stellung. Offerten brieflich unter Nr. 3615 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Zwei Klempnergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei Otto Kendelbacher, Neidenburg Ostpr.

Einen Müllergesellen

von sofort,

zwei Lehrlinge

von gleich oder später sucht Kunstmühle Kuriad b. Lautenburg Wpr. (4031)

Ein Müller wird zum 9. d. Mts. gesucht. (3934)
Brodda Neumühl, Kossabude.

Ein tüchtiger Müller

wird zum sofortigen Antritt gesucht; selbiger muß guter Schärfer und mit Walzen vertraut sein. (4124)
Strezziner Mühle b. Pr. Friedland.

Tüchtige Steinsetzer

erhalten sofort Beschäftigung bei A. J. Reinbold, Mauermeister, (4099) Culmsee.

Inspektor

energisch und tüchtig, der seine Fähigkeiten durch Zeugnisse nachweisen kann, von sogleich gesucht. (3897)
Dom. Kl. Rohdau p. Nikolaiken Wp.
Daselbst finden noch einige

Instleute

mit Scharwerkern bei hohem Lohn u. Deputat Aufnahme.

Gesucht zum 1. November ein zuverlässiger und energischer

Wirthschafter

(nicht Inspektor), evangelisch, polnisch sprechend, unter specieller Leitung des Besitzers. Gehalt 450 Mk., freie Stat.
Ferner zum 15. November ein zuverlässiger, anständiger

Kutscher

evangelisch, polnisch sprechend, dessen Frau gut waschen und plätten kann. Meldungen nebst beglaubigten Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4013 durch die Expedit. des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Ein verheirath., nüchterner (3902)

Wirthschafter

der gut polnisch spricht, findet bei einem Gehalt von 4—500 Mark vom 1. oder 11. November Stellung in Dom. Lindenau per Usdau Ostpr.

Ein evang., poln. sprech., kräftiger

Eleve

findet sofort Stellung in der intensiv geführten Besitzung Klein Koschlau bei Lautenburg Westpreußen. (3490)

Gesucht

zu Martini

verheirath. Pferdeknechte mit Scharwerkern, ebenso ein energischer verheirath. Wirth

bei hohem Lohn und Deputat. Vermittlern Tantieme. Offerten brieflich mit Aufschrift Nr. 3793 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein einfacher, verheiratheter

Kutscher

findet Stellung in Kl. Koslau bei Gr. Koslau Ostpr. (4022)

Ein verheiratheter

ordentlicher Kutscher

findet zu Martini Stellung in Ruda per Neuhof Wpr. (3786)

50 Kartoffelgräber

finden reellen Verdienst auf Dominium Wangerau bei Graudenz. (3733)

20-30 Steinschläger

erhalten lohnende Beschäftigung bei A. Kraynik, Marienwerderstr. 19.

Ein Diener

kann sich per sofort melden. Gewesene Offiziersburschen bevorzugt. (3758)
Baiersee bei Gelens Wpr.

Ein Unternehmer

mit 25 bis 30 Leuten zum Rübengraben sofort gesucht in (3882)
Dom. Ober-Strelitz bei Goldfeld, Station Klahrheim.

Ein Unternehmer

mit 12—15 Mann zum Steinegraben hinter dem Dampfpflug, kann sich sofort melden. (3886)
Dom. Baiersee b. Gelens, Kr. Culm.

Arbeiter!

finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung bei H. Wendt, (4025) Marienburg Wpr.

Für eine größere **Apotheke** in **Westpreußen** per sofort

ein Lehrling

(Christ) unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Nähere Auskunft ertheilen

Dr. Schuster & Kähler
Danzig.

Einen Lehrling

suchen für unser Destillations- u. Materialwaarengeschäft. (4096)
R. Sch. Samuelson & Sohn Pakosch.

In meinem Manufaktur- u. Damen-Confections-Geschäft finden per sofort oder 15. d. Mts. (4031)

1 Volontär und 1 Lehrling

Stellung. D. Auerbach, Bromberg.

Ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, möglichst der poln. Sprache mächtig, kann sofort in mein Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaarengeschäft eintreten. Kost und Logis im Hause. Offert. erbittet Adolf Lehmann, Bütow.

Für mein Destillations-Geschäft suche per sofort (3716)

einen Lehrling.

Louis Hintzer, Graudenz.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich von sofort (3732)

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern.
E. Decker, Riesenburg.

Lehrlinge

sucht die F. Albrecht'sche Buchdruckerei und Buchbinderei, Stuhm Wpr. Beköstigung und Schlafstelle frei.

Wir suchen (3669)

einen Lehrling

mit guter Schulbildung.
Friedländer & Co., Posen, Saaten-Geschäft.

Im Hotel „Rothes Schloß" in Osterode Ostpr. ist vom 15. Oktober d. Js. eine (3746)

Kellnerlehrlingsstelle

frei. Söhne anständiger Eltern wollen sich sofort melden bei
Theodor Thielemann, Osterode Ostpr.

Lehrlinge

sucht die Dampfbäckerei Niklewiewicz, Getreidemarkt 16. (3828)

Für Frauen und Mädchen.

Für ein junges Mädchen

das die Wirthschaft erlernen soll, wird Stellung mit Familienanschluß gesucht. Gefl. Adressen an (3796)
Gebr. Draeger, Bromberg.

E. alleinst. rüst. **Wittwe**, in d. besten Jahr., w. e. alleinst. Herrn d. Wirthsch. z. führ. Adr. u. 1871 postl. Danzig erb.

E. j. **Dame** sucht in einer Buch- u. Papierhandlg. Stell. z. Erlernung der Branche. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4019 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein junges Mädchen

aus guter Familie, welches die höhere Töchterschule absolvirt hat und mit der einfachen und doppelten Buchführung vertraut, sucht Stellung als Kassirerin und Buchhalterin in einem Schnittwaaren- oder Damen-Confections-Geschäft bei mäßigem Gehalt, womöglich Familien-Anschluß. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4018 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein j. Mädchen mit guten Zgn., in Schneid. u. Handarb. geübt, s. Stell. a. Stütze d. Hausfr. u. Beauf. d. Kind. Off. u. L. 10 postl. Bromberg erb.

E. j. geb. **Mädchen** s. Stell. v. 11. Nov. od. 1. Dezbr. z. Führ. d. Wirthschaft bei e. einzelnen Herrn. Dies. war 1 Jahr in solch. Stell. Off. bitte u. G. S. postl. Marienburg. (4166)

Suche für mein Kurz- u. Tapisserie-Geschäft per sofort eine

Verkäuferin.

R. Reinbacher, Lyck.

Eine tüchtige Verkäuferin

die auch Sinn für Wirthschaftlichkeit besitzt, wird gesucht von (3796)
Gebr. Draeger, Bromberg.

Eine gewandte (3758)

Verkäuferin

findet in meinem Galanterie-, Kurz-, Weiß- und Wollwaarengeschäft bei hohem Gehalt sofort ev. 15. d. Mts. angenehme Stellung. Nur solche ersuche ich um Einsendung von Zeugnissen, Photographie und Angabe des Alters.
M. Grand, Ortelsburg.

Suche zum sofortigen Antritt eine **Verkäuferin** für ein Materialwaaren-Geschäft u. Gastwirthschaft, beid. Landessprachen mächtig. Off. unter Nr. 4071 an die Expedition des Geselligen in Graudenz.

Für mein Kurz-, Weißwaaren-, Wäsche- und Putz-Geschäft suche ich per sofort oder später eine

tüchtige Verkäuferin

bei hohem Salair. Poln. Sprachkenntniß erforderlich. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen an (4119)
Salo Wreszynski, Gnesen.

Lehrmädchen

sucht sofort Marie Schmidt, Modistin, (4049) Langestraße 8.

Ein junges Mädchen

welches Lust hat, die Galanterie-, Kurz- und Weißwaaren-Branche zu erlernen, kann sich melden. (4054)
Ernst Worgitzki, Herrenstr. 1.

Racice bei Kruschwitz sucht von sofort oder 20. Oktbr. resp. 1. Novbr.

junges, kräftiges Mädchen

ordentlicher Eltern, mit der nöthigen Schulbildung, da ein Molkereibuch zu führen, zur Erlernung der Meierei (de Laval'scher Separator mit Roßwerk, Käsefabrikation, 80—90 Kühe). Alter nicht unter 20 Jahren. Eventl. auch

junge Meierin.

Ein junges, anständiges (4117)

Mädchen

in der Landwirthschaft erfahren, im Kochen und Backen perfekt u. in Handarbeiten geübt, zur Stütze der Hausfrau bei Familienanschluß, sucht zu Martini Frau Louise Bätge, Wielowies bei Koszielec, Bez. Bromberg.

Mädchen zur Stütze der Hausfrau, das mitmelken muß, sucht Margull in Rospitz b. Marienwerder. (3890)

Eine tüchtige Wirthin

die die feine Küche, Centrifuge, Butterbereitung und Kälberaufzucht versteht, sofort gesucht in (3944)
Gr. Kleschkau b. Gr. Trampken.

Anspruchslos. Wirthschafterin

für mittleren Haushalt in der Stadt, sucht per gleich (3950)
J. Sareika Nachf., Ortelsburg.

Für mein Hotel suche vom 1. Novbr. eine perfekte, selbstthätige

Wirthin.

Gleichzeitig darf sich ein sauberes

Stubenmädchen

melden. Offerten erbittet
M. Betlejewski, Hotelbesitzer, (3938) Briesen Westpr.

Eine ältere, erfahrene (4084)

Wirthin

zur Führung eines Haushalts sucht Block, Schneiderm., Neuenburg Wp.

Eine erfahrene Kinderfrau

sucht Schmidt, (4053)
Dt. Westphalen pr. Sartowitz.

Cigarrenarbeiterinnen

und solche, die das Cigarrenmachen erlernen wollen, finden guten Verdienst in der Cigarrenfabrik C. L. Kauffmann, Graudenz. (369

Ein sauberes herrschaftliches

Haus- und Stubenmädchen

wird für ein adl. Gut nahe einer Kreisstadt Westpreußens gesucht. Dienstantritt sofort.
Meldungen nebst evtl. Zeugnissen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3829 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ehrliches Aufwartemädchen

kann sich melden Oberbergstraße 21 I.

Aufwartefrau oder -Mädchen gesucht Kirchenstraße 1 I. (4050)

Stubenmädchen, Kindermädchen u. **Mädchen für Alles** erh. recht feine Stellen d. Frau Koslowska, Miethsfrau.

Reelles Heirathsgesuch.

E. Kaufmann u. Gastwirth a. dem Lande beabs. sich bald. z. verh. Damen im Alter v. 18—25 J. mit etwas Verm. erwünscht. Offert., wenn möglich mit Photographie, werden briefl. mit Aufschrift der Nr. 4087 an die Exped. des Geselligen erb. Distretion Ehrensache.

Einem geehrten Publikum von Graudenz und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als Galanterie-Arbeiter, Bildereinrahmer Harmonika- u. Musikinstrumenten-Reparateur niedergelassen habe u. nur gute u. bill. Arbeiten liefern werde. Um recht zahlreiche Aufträge bittet (4000) Hochachtungsvoll

H. Tschepe,
Unterbergstr. 2, I Tr.

Dem geehrten Publikum von Graudenz und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich hierselbst als

Modistin
und
Wäsche-Nähterin

etablirt habe. Ausgebildet in Berlin im Institut für wissenschaftl. Zuschneidekunst und nach mehrjähriger Thätigkeit bin ich in der Lage, jede mir gütigst übertragene Arbeit zur Zufriedenheit auszuführen. (3968)

Else Frantz, Kasernenstr. 20.
Ebendaselbst erhalten Kinder Unterricht in Handarbeiten.

Eine Schneiderin wünscht aus dem Hause Beschäftigung. (3972)
Altestr. 7, 2 Tr.

Den geehrten Damen von Graudenz und Umgegend empfiehlt sich als (3993) **Hebeamme**
Fr. A. Kaftan, Kasernenstr. Nr. 24.
Auch werden daselbst Damen- und Kinderkleider sauber und billig angefertigt.

Ich bin zum (4035
Notar
ernannt.
Stobbe,
Rechtsanwalt in Soldau.

Von der Reise zurückgekehrt!
J. Gumpert
pract. Arzt
3862) **Lessen Westpr.**

Meine Wohnung befindet sich jetzt im Hause des Kaufmanns Herrn **H. Potlitzer** Markt 43. 4002

Dr. med. Wolff,
Briesen Wpr.

Habe mich in **Mocker** niedergelassen und Haus und ärztliche Praxis des Herrn Dr. Jankowski übernommen. (3478)

Dr. Szczygłowski
prakt. Arzt.

Für
Zahnleidende!
ist zu consultiren in:
Gilgenburg Ostpr., Dietrichs Hotel, am 10., 11. u. 12. Oktbr.;
Soldau, Brandt's Hotel, am 13., 14. u. 15. Oktober und
Neidenburg, Hotel Deutsches Haus, am 16. u. 17. Oktober.
A. Hahn
(3874) aus Marienburg.

Mein Geschäft
befindet sich Amtsstraße 3.
W. Rosenberg,
Kohlen- u. Baumaterialien-Handlung.

Am 1. Oktober d. J. eröffnete ich hier ein (3702)
Vermessungs-Bureau.
Ich empfehle mich zur Ausführung von sämmtlichen Neumessungen, Fortschreibungs- und Parzellirungs-Vermessungen, Nivellements, Drainagen 2c.
Die Ausführung der Vermessungsarbeiten erfolgt schnell und den bestehenden Bestimmungen entsprechend.
Konitz, im Oktober 1893.
Pelzer, Katasterkontroleur.

Schöne große Wallnüsse
sind verkäuflich in (4023)
Schötzau bei Rehden.

Offerte von Schäften.
Damenrohrgamaschen 5⁴/₈ Dtz. 19 Mk.
Damenrohrkellner m. 3. a Dtz. 13 Mk.
" z. Schnüren a Dtz. 13 Mk.
Mäd.-Knöpfsch. 7–12 Kn. a Dtz. 20 Mk.
A. L. Graf,
— Schäften-Fabrik, Danzig. —

Wohne vom 1. d. M. ab in der Stadt
Grabenstraße 3.
Reparaturen an Gewehren und Bestellungen auf Schußwaffen aller Art
werden sowohl in meiner Wohnung als auch in meiner Werkstätte auf der Festung zu jeder Zeit entgegen genommen. Um Aufträge bittet (3693)
von Bracht, Königl. Büchsenmacher,
Grabenstraße Nr. 3.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze, im Hause des Herrn **Lewy**, eine
Zurichterei und Leder-Handlung
verbunden mit
Schuhmacher-Bedarfsartikeln
eröffnet habe, und empfehle den Herren Schuhmachern, Sattlern und Consumenten alle in dieses Fach schlagenden Artikel.
Billigste Preise, beste Waare, reelle Bedienung!
Dt. Eylau, im Oktober 1893. (3998)
Hochachtend
Edwin Boesler.

Schönsee, den 5. Oktober 1893.
Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich das von mir seit vielen Jahren unter der Firma **H. Dahmer** bestehende
Destillations-, Colonial-, Eisen-Eisenkurzwaaren-, Baumaterialien-, Getreide- und Saaten-Geschäft
mit dem heutigen Tage meinem Schwiegersohn, Herrn **Emil Stange**, mit allen Activas und Passivas übergeben habe. Derselbe wird dasselbe in unveränderter Weise unter der Firma
F. E. Stange
weiterführen, und bitte ich, das mir bisher geschenkte Vertrauen auf meinen Nachfolger zu übertragen. Für das mir entgegengebrachte Wohlwollen bestens dankend, zeichne
Hochachtend
H. Dahmer.

Auf obige Anzeige höflichst bezugnehmend, theile ich ergebenst mit, daß ich mit dem heutigen Tage das unter der Firma **H. Dahmer** bestehende
Destillations-, Colonial-, Eisen-, Eisenkurzwaaren-Baumaterialien-, Getreide- und Saaten-Geschäft
mit allen Activas und Passivas übernommen habe und dasselbe in der früheren Weise unter der Firma **F. E. Stange** weiterführen werde. Ich bitte, das meiner Vorgängerin freundlichst geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen, und gebe ich die Versicherung, daß ich mich bemühen werde, allen Anforderungen nach jeder Richtung hin zu genügen. (3948)
Hochachtend
F. E. Stange.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich dem Kaufmann Herrn **E. Caspari** in **Schwetz** eine Niederlage meiner **sämmtlichen Weine u. Spirituosen** übertragen habe.
Danzig, im September 1893. (2138)
F. A. J. Jüncke
Hoflieferant
Seiner Majestät des Kaiser und Königs.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich **sämmtliche Weine** und **Spirituosen** der Weingroßhandlung von **F. A. J. Jüncke, Danzig,** in bekannter Güte und reeller Qualität, zu demselben Preise wie im Danziger Rathskeller.
Schwetz, im September 1893.
E. Caspari.

Steinkohlen-Theer und Pech, Theeröl
sowie sämmtliche Theer- u. Pech-Produkte empfiehlt zu billigsten Preisen. (4042
Julius Israel jr.,
Hamburg.

Fabrik- und Speise-Kartoffeln
in größeren Posten offerirt 4027
Dom. Parlin a. d. Ostbahn.

Münzensammlung
selten gut erh., Münzen der Provinz Preußen, zu verkaufen. Zu erfr. unter Nr. 3936 durch die Exp. des Geselligen.

[...]immermann Nachfl.
[...] Danzig Fischmarkt 20|21
Feldbahnen & Lowries aller Art
neu und gebraucht
kauf- und miethsweise.
Bei Bedarf bitte anzufragen, Kostenanschlag gratis.

SCHERING'S Pepsin-Essenz
nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich** Professor d. Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin. **Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung**, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen u. Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein binnen kurzer Zeit beseitigt. — Preis pr. 1/1 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50 M.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.
Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

---

8 Klassiker für 12 Mark!
Herausgegeben von **Rudolf v. Gottschalk**, enthaltend die Hauptwerke von: **Goethe, Schiller, Lessing, Körner, Kleist, Hauff, Lenau, Heine,** die Porträts und Biographien der 8 Dichter, alphabetisches Gedicht- und Zitatenregister, zusammen in 6 starken, prachtvoll gebundenen Bänden, Druck und Papier vorzüglich. **Preis Mk. 12.50** franco, mit passendem, schön geschnitztem **Regal Mk. 16 frc.** gegen Vorhereinsendung des Betrages oder Postnachnahme. (Nachnahme 30 Pf. mehr.) Theilzahlungen gestattet (4012)
R. Körth, Buchhandlung, **Berlin NW. 52,** Werftstr. 7.

Heinrich Tilk Nachfolger
THORN III
Inh.: **Jos. Houtermans** und **C. Walter**
Holzbearbeitungswerk.
Lager von
geschnittenem Holz, Mauerlatten, Bohlen, Brettern, Schirrholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und Fußbodenbrettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten und Latten. (972)
Gekehlte Fußleisten, Thürbekleidungen, Kehlleisten jeder Art, sowie sämmtliche Tischlerarbeiten werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt

---

Thee „MESSMER"
Vorzügl. Theemischungen à Mk. 2.80 u. 3.50 p. Pfd. in höchsten Kreisen eingeführt. (Kais. Kgl. Hofl.) Probepack. 60 u. 80 Pf.
Baden-Baden u. Frankfurt a. M.
Zu haben bei Apoth. Raddatz, Drogerie.

Thergolith. (4058)

Junker & Ruh-Öfen
die beliebtesten Dauerbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation, welche alle übrigen Öfen durch die exacteste Ausführung und die feinste Regulirbarkeit übertreffen, in den verschiedensten Grössen u. Formen, auch als **Mantelöfen**, bei



Junker & Ruh,
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.
Grosse Kohlenersparniss. Staubfreies Entfernen von Asche u. Schlacken. Sichtbares u. müheloses zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.
Ueber 50,000 Stück im Gebrauch
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Fabrik-Niederlage: **Jacob Rau** vorm. Otto Höltzel in **Graudenz.**

Für nur
Mark 4,95
Nachnahme oder gegen vorherige Geldeinsendung versende ich von heute ab eine vorzüglich gut gehende **Nickel-Remontoir-Taschen-Uhr** mit Ankergang, ohne Schlüssel zum Aufziehen, mit Zeigerstellvorrichtung und Secundenzeiger. Dieselbe mit **sammt eleganter Uhrkette** Mk. 4.95. Preise für Wiederverkäufer: 3 Stück für Mk. 14, 6 Stück Mk. 26, 12 Stück für Mk. 50. Bestellungen an
J. A. C. Arnold, Hamburg,
(2102) Altonaerstraße 8/J.

Für 20 Pfennige
in Briefmarken erhalten Sie eine Versuchsprobe **Kurtzig & Segall's Ersparnißkaffee.** Dieses vorzügliche Kaffeeverbilligungs- und Verbesserungsmittel versenden wir in 10 Pfund-Packeten à Mk. 4.50 Pf. oder 5 Pfund-Packet à Mk. 2.50 Pf. franco jeder Poststation Anerkennungsschreiben aus allen Theilen Deutschlands.
Kurtzig & Segall, Dampfkaffeesurrogatfabrik, **Inowrazlaw,** Bez. Bromberg.
Reflektanten auf Niederlagen wollen sich melden.

Ohne Hosenträger, ohne Riemen, ohne Knopf, ist jede Hose sicher u. bequem tragbar durch den **Gesundheits-Spiralhosenhalter.** Franco Mk. 1.25 i. Briefm. Wiederverk. ges.
Schwarz & Co. Berlin, Annenstr. 23.

Für Müller.
Eine gut erhaltene gebrauchte **Turbine** hat äußerst billig abzugeben. (3903)
Nathan Lehmann,
Tuchel Wpr.

Fünftes Blatt. **Der Gesellige.** No. 237.

Graudenz, Sonntag] [8. Oktober 1893.

Von der Chicagoer Weltausstellung.

Von Christian Teich. [Nachdruck verb.

Chicago, 25. September 1893.

Amerika hat im Maschinenwesen vieles voraus, es kommt drüben die Maschine noch vielmehr zur Geltung als bei uns; auch an praktischen Neuerungen hat der Amerikaner allen Völkern gegenüber manches voraus, und vor allen Dingen steht er mit seinen Handwerkszeugen obenan, nur schade, daß sie bloß auf die Praxis und nicht auch auf die Dauerhaftigkeit berechnet sind. Viele von den Handwerkszeugen sind aus Guß und gehen meist schon beim ersten Gebrauch auseinander. Daß die Maschine drüben noch mehr ausgenutzt wird, liegt in den weit höheren Arbeitslöhnen und der noch weit mehr getheilten Arbeit. Man hat drüben Maschinen zu den kleinsten Verrichtungen. In der riesengroßen Maschinenhalle mit ihren Anbauten nimmt Amerika weit mehr als die Hälfte des ganzen Platzes ein, man glänzt aber mehr durch die Masse als durch hervorragende Neuheiten. Das Gebäude selbst zerfällt in drei mächtige Hallen und zwar in einen großen Mittelbogen und zwei kleinere Seitenbogen; der Mittelbogen überwölbt die Hälfte des ganzen Gebäudes, die Seitenbogen je ein Viertel zu beiden Seiten, alles in mächtigen Eisenkonstruktionen. Für mich war die große Zentral-Dampfheizungs-Anlage, von welcher die Betriebskraft zu allen Maschinen geliefert wird, das Interessanteste, und ich habe dieselbe, so oft ich nur konnte, im Ausbau beobachtet. Sie befindet sich in einem mächtigen Anbau an der Längsfront der Südwestseite des Hauptgebäudes, ist vielleicht 250 Meter lang und in zwei Theile getheilt. Die Dampfkessel-Anlage hat ca. 50 Oefen, jeder mit 4 Feuerungen, die anstatt mit Kohlen ausschließlich mit **Petroleum** geheizt werden. Wer es nicht gesehen hat, kann sich keine Vorstellung machen, daß in der großartigen Dampfanlage eine peinliche Sauberkeit herrscht, nirgends eine Spur von Kohlenstaub zu finden und eine vollständig gleichmäßige Temperatur den ganzen Tag über anzutreffen ist. Von den Feuerleuten braucht niemand zu schwitzen. Nur wenn die Feuerthüren geöffnet werden, sieht man, daß sich Feuer in den Ofen-Anlagen befindet, bei geschlossenen Thüren hat es den Anschein, als ob alles kalt wäre. Das Petroleum wird in einer eigens für die Ausstellung gebauten Röhrenleitung aus dem pensilvanischen Becken nach Chicago geleitet und mittelst ventilierbaren kleineren Röhren in die Oefen befördert. Durch mächtigen Zug in den Feuerungsanlagen wird die Flamme zu einer ungeheuren großen angefacht. — Unmittelbar an das Kesselhaus schließt sich eine große Pumpstation an, die das zu verdampfende Wasser liefert. Im Maschinengebäude sind nur ca. 100 **deutsche Aussteller** vertreten, aber sie gehören zu den leistungsfähigsten Firmen. An der Außenseite des nördlichen Haupteinganges hat die Berlin-Anhalt'sche Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft in Dessau und Berlin einen imposanten Aufbau aus verschiedenen Maschinentheilen, Rädern und Wellen von Eisenbahnwagen gemacht, es ist eine symbolische Figur, die den Maschinenbau darstellt und als eine sehr glückliche Einleitung zur deutschen Abtheilung bezeichnet werden muß, denn gleich nachdem man in die Halle eingetreten ist, dehnt sie sich nach links in zwei Seiten- und dem Hauptgange aus. Auch in diesem Gebäude waren die Deutschen zuerst fertig, leider mußten viele lange warten, bis sie an die Transmission und den Dampf angeschlossen wurden, und ich bin da sehr oft mißgestimmten Gesichtern begegnet. Was ausgestellt ist, läßt an Sauberkeit und Genauigkeit nichts zu wünschen übrig, die Schaustücke zählen zu den besten der Maschinenhalle, aber dadurch, daß Deutschland verhältnißmäßig schwach und in vielen Spezialitäten garnicht vertreten war, tauchte das Vorurtheil auf, daß die Deutschen im Maschinenwesen noch weit hinter den Amerikanern zurück seien.

Zufällig kam ich bei einem meiner Rundgänge mit einem Herrn und dessen Frau aus Newyork ins Gespräch, es waren Deutsche, die aber schon lange in Amerika wohnen. Nachdem wir die Vorzüge der Deutschen in den einzelnen Abtheilungen besprochen hatten, bemerkte die Frau: „Ja, überall hat es mir gefallen, aber hier in der Maschinenhalle habe ich mich über die Ausstellung der Deutschen wirklich geschämt, das ist doch gar nichts, was sie hier bieten, da sehen Sie sich einmal Amerika an, was das leistet. Nein, im Maschinenwesen ist der Deutsche noch weit zurück, wir kommen eben aus dem Gebäude für Landwirthschaft, und dort habe ich denselben Eindruck gewonnen, an landwirthschaftlichen Maschinen hat Deutschland so gut wie gar nichts ausgestellt."

Ich sagte richtig: „Zu schämen, meine Verehrte, brauchen wir uns nirgend, auch hier nicht. Sie haben von unserer Maschinen-Industrie keine Idee, daß wir darin hier auf der Ausstellung schwächer vertreten sind, hat seinen Grund in der Mac-Kinley-Bill. Maschinen haben einen Eingangszoll von 40 pCt. Wer sich von der Ausstellung nicht Vortheile versprechen kann, wird sicher die großen Spesen nicht daran wenden. Bitte, sehen Sie sich unsere Abtheilung genauer an, nicht ein Staat, auch England nicht, hat in seinen Ausstellungsobjekten eine solche Sauberkeit in der Arbeit und eine solche Genauigkeit im Gange der Maschinen aufzuweisen als wir. Die Maschinen in unserer Abtheilung gehen so sicher und so ruhig, daß man bei der Unterhaltung jedes Wort versteht, während man in andern Abtheilungen von dem Stoßen, Puffen und Schlagen förmlich taub wird. In der Masse glänzen wir hier allerdings nicht, aber in der Qualität. Es ist auch eine von den Amerikanern unumwunden anerkannte Thatsache, daß deutsche Maschinen die 5- bis 10fache Ausdauer haben wie amerikanische, und wer diesen Umstand in Betracht zieht, kauft trotz des Zolles seine Maschinen immer noch billiger bei deutschen Fabriken. Daß wir in landwirthschaftlichen Maschinen bedauerlicherweise so schwach vertreten sind, hat neben dem hohen Zoll seine Ursache noch in den ganz anders gearteten landwirthschaftlichen Betriebsverhältnissen. Wir haben die landwirthschaftlichen Maschinenfabriken drüben, wenn nicht größer, so doch mindestens ebenso groß wie hier, und zwar in Schlesien, Provinz Sachsen, Thüringen, Baden 2c., die Fabrikanten werden aber ganz genau aus ihren bisherigen geschäftlichen Verbindungen mit Amerika beurtheilen können, welche Erfolge sie im Vergleich zu den bedeutenden Spesen zu erwarten haben, und sie sind infolgedessen davon geblieben. Und dann, meine Verehrte, was sagen Sie zu Krupp? Haben Sie sich den Krupp'schen Pavillon angesehen, ist es nicht ein großer Glanzpunkt menschlicher Schaffenskraft? Wo bleiben da die Völker? Wohl haben im Transportationsgebäude die Hüttenwerke von St. Bethlehem in Pensilvanien sich mit Krupp in Konkurrenz stellen wollen. Aber was haben sie ausgestellt? einen großen Kanonenlauf ohne jede Armierung, einen großen runden Stahlblock in roh gegossenem Zustande, von dem man nicht weiß, ob er als bloßer Klumpen angestaunt werden soll oder ob damit vielleicht der Anfang zu einer Schiffswelle gemacht ist."

Die Dame mußte mir in jeder Hinsicht Recht geben, ihr Herr Gemahl ebenfalls, und mit der Bitte, unser deutsches Licht niemals unter den Scheffel zu stellen, auch wenn man ein noch so guter amerikanischer Bürger geworden sei, das Ansehen des Deutschthums in Amerika könne dadurch nur gewinnen, empfahl ich mich den sonst freundlichen und liebenswürdigen Herrschaften.

Das Krupp'sche Gebäude ist weit im Süden, so ziemlich am Ende des Ausstellungsplatzes, es steht dicht am Michigansee und wird von diesem nur durch eine in den See hineinreichende, sehr gut nachgeahmte Festungsmauer und einen Fahrweg getrennt. An der südwestlichen Seite ist noch ein Anbau für die zur Bedienung der ausgestellten Kanonen nothwendige Dampfmaschinenanlage angebracht. Wie schon oben gesagt, ist die Krupp'sche Ausstellung das großartigste Ausstattungsstück, das die Chicagoer Weltausstellung bietet, und so recht geeignet, dem Amerikaner zu imponieren. Was dem Amerikaner Interesse abgewinnen soll, muß auffällig sein und Geld kosten. Beides vereinigt sich in der Krupp'schen Ausstellung. Ich hatte Gelegenheit, ihrer Eröffnung beizuwohnen, und ich muß gestehen, es war eine Festlichkeit, die uns Deutsche mit großer innerer Genugthuung erfüllte. Der Vertreter der Krupp'schen Firma, Ingenieur Gillhausen, kommandirte die Kanonen zur Uebung. Spielend führten die wenigen Bedienungsmannschaften alle Manöver aus, die schweren, mächtigen Kolosse machten geräuschlos Achtel-, Viertel-, halbe und ganze Drehung. Die riesigen Kanonenläufe hoben und senkten sich spielend, mehrfach den Festgästen salutierend, was dadurch geschah, daß sich die Läufe der sämmtlichen Geschütze tief herabneigten. Das Auf- und Niederbewegen machte den Eindruck, als ob ein Elephant seinen Rüssel in höchster Eleganz bald nach unten, bald nach oben führte. Außer den Kanonen hatte Krupp noch mächtige Schiffswellen, wie sie bei den größten Dampfschiffen des Ozeans zur Verwendung kommen, Schiffsschrauben, komplett und in einzelne Theile zerlegt, d. h. das Mittelstück für sich und die Flügel allein, mächtige, fußdicke Stahlplatten, an denen die großen Kanonen ihre Kraft erprobt hatten und die theilweise ganz durchbohrt waren, theilweise erhebliche Vertiefungen zeigten. Auch Eisenbahnmaterial: Räder, Schienen, Schwellen, Axen 2c. war ausgestellt. An den Wänden waren photographische Ansichten der Krupp'schen Werke, der **Arbeiter- und Beamtenwohnungen**, von Kirchen, Schulen, Gesellschafts- und Geschäftshäusern, wie sie in der Krupp'schen Stadt bei Essen zu finden sind, angebracht, und dadurch ein anschauliches Bild gegeben, wie es in einem geordneten deutschen Industrie-Etablissement aussieht. Wie viel, unendlich viel können da die Amerikaner noch lernen. Von den deutschen Wohlfahrts- und Humanitätseinrichtungen kennt man drüben so gut wie noch gar nichts. Die Arbeiterhütten in und um Pittsburg, dem amerikanischen Manchester, sind dagegen armselige Baracken. Krupp hat auch noch im Bergbau- und im Transportationsgebäude ausgestellt. Die Kosten der Krupp'schen Ausstellung sollen sich auf 1¼ Mill. Dollar (5 Mill. Mark) beziffern.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Konservirung der Eier.

In jetziger Jahreszeit, wo die Legezeit der Hühner bald längere Unterbrechung erfährt, ist es von Wichtigkeit, sich Eier für den Winter zu konserviren. Bekannt ist, daß Eier in Holzasche verpackt sich ziemlich den ganzen Winter hindurch sehr schmackhaft erhalten. Zu größerer Sicherheit der guten Konservirung empfiehlt es sich, die Eier möglichst **sogleich** nach dem Legen gründlich zu reinigen (z. B. in wenig warmem Wasser und grüner Seife), dann in eine dicke Kochsalzlösung einzutauchen und darauf gut in feiner Holzasche zu verpacken. — Neuerdings wird zur Eierkonservirung **übermangansaures Kalium** empfohlen. Auf 2 Liter Wasser nehme man eine Messerspitze voll übermangansaures Kalium, rühre so lange, bis das Kalium ganz aufgelöst und das Wasser tiefroth gefärbt ist. Dann lege man die Eier, nachdem sie sorgfältig gereinigt sind, in diese Flüssigkeit, so daß sie davon ganz bedeckt sind. Nach einiger Zeit (ca. 1 Stunde) nehme man sie wieder heraus, trockne sie gut ab und wickle sie dann in Papier ein; alsdann müssen sie in einem trockenen frostfreien Raume aufbewahrt werden.

Aufbewahrung der Weintrauben.

Trockene, gesunde Trauben — kranke, verletzte Beeren sind zu entfernen — werden in thönerne Töpfe gelegt, deren Deckel verkittet wird, oder man läßt den Trauben etwas Rebholz und hängt sie in einem trockenen Keller auf. Die dickschaligen Sorten lassen sich so leicht bis Januar aufbewahren.

Verwerthung unreifer Trauben zur Essigbereitung.

Die Beeren werden gewaschen, zerstampft und ausgepreßt. Der Saft wird dann in einem Gefäß, dessen Oeffnung mit Gaze bedeckt wird, an einem warmen Raum aufbewährt, wo sich derselbe nach ca. 2 Monaten zu Essig umbildet. Ein Zusatz von saurem Schwarzbrod beschleunigt diese Umsetzung. Einen Aufguß auf die Trester, den man einige Tage stehen läßt und dann abpreßt, kann man dem ersten Saft zusetzen.

Decken für Weidevieh.

In Dänemark werden die Decken schon seit einer Reihe von Jahren mit größtem Vortheil benutzt. Von dort aus lernte man sie in Schleswig-Holstein kennen, wo sie sich in kurzer Zeit viele Freunde erworben haben. — Im Frühjahre 1885 wurden von Dr. Brümmer vergleichende Versuche mit Milchkühen ausgeführt, welche überaus günstige Resultate der Viehdecken ergaben. Die Decken erlaubten, das Vieh im Frühjahre 14 Tage früher auf die Weide zu bringen und im Herbst mehrere Wochen ohne Nachtheil länger draußen zu lassen, ohne daß Milchleistung und Körpergewicht, welche bei den unbedeckten Kontrolthieren zurückgingen, abnahm. — Als wesentlicher Vorzug stellte sich besonders heraus, daß im Frühjahr bei den mit Decken versehenen Thieren die Maiseuche in weit geringerem Maße ausbrach als bei den unbedeckten. Die Maiseuche wird nach Brümmer nicht, wie man vielfach anzunehmen pflegt, nur durch den Futterwechsel, durch das abführende junge Grün hervorgerufen, sondern noch mehr durch **Erkältung**. Von praktischen Landwirthen liegen bereits eine Reihe von Empfehlungen der Viehdecken vor. K. G—ch.

Einfluß der Futtermittel auf die Milch.

Prof. Dr. Fleischmann-Königsberg, dem wir so wichtige Fortschritte auf dem Gebiete des Meiereiwesens verdanken, stellt die Einflüsse der Futtermittel auf die Güte der Milch für die Fabrikation von Käse und Butter in folgenden Sätzen zusammen. 1. Unbedingt zu vermeiden ist die Verwendung verdorbener Futtermittel aller Art, wie gefrorene Rüben und Kartoffeln, verdorbene Oelkuchen, verschimmeltes Heu und Stroh, verschimmelte Malzkeime. 2. Bringen es die Verhältnisse mit sich, daß sehr wasserhaltige Futtermittel, Schlempe, Rübenschnitzel, verfüttert werden müssen, so bemesse man die täglich zu reichende Menge thunlichst knapp und sorge dafür, daß die Thiere täglich auf 1000 Pfund Lebendgewicht womöglich mindestens 10 Pfund Rauhfutter zu sich nehmen, und daß die ganze Ration ausreichende Mengen an verdaulichem Proteïn enthält. 3. Bei Schlempe-Fütterung ist darauf zu achten, daß sich nicht Säuremengen in den Krippen festsetzen. Die Krippen müssen sorgfältig rein gehalten und sollen wöchentlich mindestens einmal mit Kalkmilch angestrichen werden. 4. Alle Sorten Rüben, auch Runkel- und Rübenschnitzel, vermische man mit dem 8. Theil ihres Gewichtes an gutem Strohhäcksel. 5. Kartoffeln vermische man etwa mit der Hälfte ihres Gewichtes an gutem Häcksel. Bis zu 8 Kilo pro Tag und 1000 Pfund Lebendgewicht kann man sie dem Milchvieh vorlegen. Verfüttert man größere Mengen, ist es am besten, die Kartoffeln zu dämpfen. 6. Man vermeide es, den Milchkühen Bohnen-, Erbsen- oder Lupinenschrot zu reichen. 7. Beim Verfüttern aller Sorten von Oelkuchen vermeide man es, mehr als höchstens 1 Kilo oder 2 Pfund täglich von einer Sorte zu reichen. 8. Im Winter, besonders bei reichlicher Fütterung von Stroh und Kartoffeln, neigt die Butter zum Hartwerden. Man versäume es daher nicht, den Rationen ein halbes bis 1 Pfund Rapskuchen beizugeben, da diese die Eigenschaft haben, in hohem Grade auf die Gewinnung von Milch hinzuwirken, aus welcher sich geschmeidige Butter darstellen läßt. 9. Sehr gedeihlich und günstig wirkende Futtermittel neben gutem Heu sind **Kleien**, namentlich Weizenkleie und Schrot von Halmgetreide, in erster Linie Haferschrot. 10. Erbsenstroh und größere Mengen von Gerstenstroh vermeide man, den Milchkühen zu geben. 11. Wenn auch nicht mit voller Sicherheit feststehend, so doch immer beachtenswerth sind folgende Erfahrungen aus der Praxis: **Butter von harter Konsistenz** wird gewonnen bei Verabreichung von Erbsen- und Wickenschrot, Roggenkleie, Leinkuchen, Baumwollsamenkuchen, Palmkuchen und Palmkuchenmehl; **Butter von weicher Konsistenz** bei der Fütterung von Rapskuchen, Haferschrot und Weizenkleie. Ohne merklichen Einfluß auf die Konsistenz der Butter sind: Weizen-, Gersten- und Roggenschrot, Erdnußkuchen, Kokoskuchen, Malzkeime. 12. Man suche den Thieren nicht blos ein nahrhaftes, kräftiges, sondern auch ein schmackhaftes Futter vorzulegen und unterlasse es nicht, täglich passende Mengen von Viehsalz zu reichen und für gutes Trinkwasser zu sorgen.

Verschiedenes.

— Die **Komenius-Gesellschaft**, welche sich im vorigen Jahre aus Anlaß der 300jährigen Wiederkehr des Geburtstages des großen Pädagogen Komenius bildete, veranstaltet am 22. und 23. Oktober in Lissa ihren ersten Kongreß. Die Gesellschaft hat den Zweck, im Sinne des Komenius und der ihm geistesverwandten Männer für die Pflege der Wissenschaft und der Volkserziehung zu wirken und dadurch zugleich der Erziehungslehre und ihren Vertretern mehr und mehr diejenige Stellung im Volksleben und in der Wissenschaft zu sichern, auf die sie ihrer Bedeutung nach einen berechtigten Anspruch besitzen. Der Gesellschaft gehören bereits 300 Körperschaften an: wissenschaftliche und litterarische Vereine, Lehrer-, Bildungs-, Fröbel-, Herbart-, Sprach- und Schulvereine, ferner etwa 700 Personen, bekannte Gelehrte und freiwillige Gönner als Einzelmitglieder. Nach dem für den Kongreß entworfenen Programm finden am 22. Oktober Sitzungen des Gesammtvorstandes der Komenius-Gesellschaft und des Kongreß-Ausschusses statt. Am 23. Oktober folgt eine geschlossene Hauptversammlung zur Erstattung des Geschäftsberichtes, Vorlage der Jahresrechnung und Besprechung des Arbeitsprogramms der Komenius-Gesellschaft für 1894. In einer sich daran schließenden Festsitzung wird Herr Professor Dr. Uesemann einen Vortrag über das Thema halten: „Der angebliche Verrath des Komenius im schwedisch-polnischen Kriege." An die Verhandlungen soll sich ein Festessen und eine freie Vereinigung schließen.

— Die **schwedischen Zündhölzer**, deren Erfindung immer den Schweden zugeschrieben wird, sind gar keine schwedische, sondern eine Erfindung des Professors **Böttger** in Frankfurt a. M., der schon im Jahre 1848 eine böhmische Firma zur fabrikmäßigen Herstellung solcher Zündhölzer veranlaßte. Auch die Fabrik von **August Kolbe u. Co.** in **Zanow in Pommern** hat schon lange, bevor die Jonköping-Fabrik gegründet worden ist, Sicherheitszündhölzer hergestellt. Der deutschen Erfindung erging es wie vielen anderen. Sie konnte sich erst dann Eingang im Vaterlande verschaffen, als sie als ausländisches Erzeugniß vom Auslande eingeführt wurde. Interessiren dürfte auch noch die Mittheilung, daß die weitaus meisten Zündhölzer der Welt **mit deutschen Maschinen** hergestellt werden, und daß selbst die Vereinigten Staaten von Nordamerika einen großen Theil der Maschinen, die dort zur Herstellung der Zündhölzer benöthigt werden, von Deutschland kaufen.

Büchertisch.

— **Imker-Grüße aus Kurpfalz.** Eine Sammlung heiterer und ernster Imker-Lieder von Joh. Phil. **Glock**. (Verlag von J. Hörning in Heidelberg, Preis 1,25 Mk.) Glock, dessen Name bei den Bienenzüchtern einen guten Klang hat — er ist u. A. der Verfasser des preisgekrönten Buches „Die Symbolik der Bienen und ihrer Produkte in Sage, Dichtung, Kultus u. s. w." —, hat die vorliegende Gedichtsammlung der in diesem Sommer in Heidelberg abgehaltenen 38. Wanderversammlung deutscher und österreichisch-ungarischer Bienenwirthe gewidmet. Bei dem lebhaften Interesse, welches der Bienenzucht auch hier in unserem Osten entgegengebracht wird, wird manchem Freunde der Bienenwirthschaft der Hinweis auf diese des Imkers Freud und Leid und der Bienen emsige Arbeit behandelnden Lieder willkommen sein.

— Ein **Bismarck-Abreißkalender** für 1894 ist im Verlage von P. Beirich-Groitzsch (Preis 50 Pfg.) erschienen. Das Kalenderbild bietet im Bilde des Altreichskanzlers mit seinem treuen Tiras, dem Wappen Bismarcks, dem Niederwalddenkmal im Hintergrund und dem mit Blumen umschlungenen Ausspruche „Wir Deutsche fürchten Gott, aber sonst nichts in der Welt" einen hübschen Wandschmuck. Der Kalenderblock bringt zu Anfang eines jeden Monats die bedeutungsvollsten Aussprüche Bismarcks.

Es werden predigen:

In der evangel. Kirche. Sonntag, den 8. Oktober (19. n. Trin.) 8 Uhr: Pfarrer Erdmann. 10 Uhr: Pfarrer Ebel. 2 Uhr: Einsegnung der Konfirmanden des Prediger Diehl. Taufen um 3½ Uhr.

Donnerstag, den 12. Oktober, 8 Uhr: Pfarrer Ebel.

Sonntag, den 8. Oktober (19. p. Tr.): Gottesdienst und Feier des heil. Abendmahles in Wiewiorken, um 10 Uhr. Schmeling, Pfarrer.



Auktion.

Dienstag, den 17. Oktober d. Js. von Vormittags 10 Uhr ab werden infolge Parzellirung auf dem Gut des Herrn Major Schönlein in (4034)

Conradswalde

Eisenbahnstation Bischofswerder Wp.

23 Milchkühe, 1 tragende Stärke, 7 2jähr. Stiere, 1 holländ. Bulle 3jähr., 2 ½jährige Fohlen, 2 Kipplowrys, und ca. 100 Meter Feldbahn, 1 Rechen, 1 Reinigungsmaschine, 1 Roßwerk, 1 fast neue Drillmaschine, 1 Kartoffeldämpfer, 200 Ltr. Inhalt, 1 Decimalwaage, diverse gebrauchte Pferdegeschirre öffentlich meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Das Ansiedelungs-Bureau

H. Kamke,

Danzig, Langgarten.

Der Dung

von 42 Dienstpferden, Festungsstraße 10 und 11 stehend, ist zu verpachten. Angebote sind einzusenden an die IV. Abtheilung Feld-Art.-Reg. Nr. 35.

Häckfel.

Jeden Posten Häckfel kaufe und bitte um feste Anstellung. (4062

A. Robert jr., Tabakstr. 25.



Gerste

kauft (79) **Aron C. Bohm.**

Jeden Posten

Fabrikkartoffeln

kauft (277

Emil Salomon, Danzig

Kartoffeln, alle Sorten, Waggonladg., kauft **A. W. Bardtke, Königsberg** i/Pr., Hinterroßgarten 67. (703)

Lupinen

kauft (1992) **Max Scherf.**

Selten günstige Gelegenheit.

Wir versenden nach allen Himmelsrichtungen unter Nachnahme 3,00 Mtr. blau Cheviot für 1 Herren-Anzug zu 6,50 Mk. Schwarze Cachemirs, doppelbreit in prachtvollen Qualitäten zu 73, 98, 108, 135, 172, 195 Pf. p. Mtr. Garantie-Zurücknahme.

B. Schiawigowski & Cie.

Ruhrort a./Rh.

Taschen-Uhren

Remontoir, Nickel von Mk. 3.— an
„ Silber „ „ 10.— „
„ Gold „ „ 24.— „

Wecker-Uhren von M. 2.50 an.

Regulateure von M. 7.50 an.

Preislisten gratis u. franko. Nichtconvenirendes wird umgetauscht oder zurückgenommen. Carl Schaller, Constanz.

Preisl. über sämmtl. Artikel send. die

Gummiwaarenfabrik

J. Kantorowicz, Berlin C., jetzt Rosenthalerstr. 52.

Zähe trockene Speichen

verkauft M. Pomrenke, Böttchermeister, Bromberg. (3993)

Räucher-Aale

in jeder Größe und allerfeinster Qualität, sowie **ger. Flundern, Lachsheringe, Caviar, Aal in Gelée, Rollmöpse, Sardinen** u. viele andere Fischwaaren liefert am best. u. preiswerthsten

H. Aldag, Troyl b. Danzig.

N. B. **Ende Oktober** oder **Anfang November** erwarte ich erste Zufuhren **grüner Heringe** und werde **solche,** sowie **ff. geräucherte Bücklinge stets billiger wie jede Concurrenz** liefern können. (3472

Preisverzeichniß gratis und franko.



Gefesselt

als treue Kunden sind Tausende, die einen Versuch mit unseren **Tuchen** und **Buckskins** gemacht haben, weil selbst unsere billigsten Stoffe **sich im Tragen bewähren.** Jedes Maß zu **Fabrikpreisen.** Muster frei. Vertreter gesucht.

Müncheberg & Co., Cottbus. 9

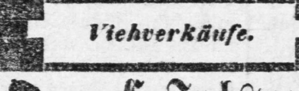


Strausberger Damen-Tuche und **Herren-Anzugstoffe** versendet die Tuchfabrik von **Carl Wilh. Schuster, Strausberg 4.** Pr. fr.

Durch directen Bezug

kauft man am billigsten **Anzug-Kammgarnstoffe, Cheviots, Joppen- u. Ueberzieher-Stoffe** und empfehle mein grosses Lager. Mustersendung gern zu Diensten.

Paul Schneider, Spremberg, Lausitz.





E. Fuchswallach

5 Zoll, guter Gänger, steht zum Verkauf.

Pr.-Lieut. Britsch, Dt. Eylau.

Dunkelschimmel-Wallach

6 Jahre, 5", complett geritten, ruhig, für jedes Gewicht, preiswerth zu verkaufen durch Roßarzt Paul, Marienwerder. (3474)

Eine dreijährige Stute zwei einjährige Fohlen zwei diesjährige Fohlen

stehen zum Verkauf bei (4026

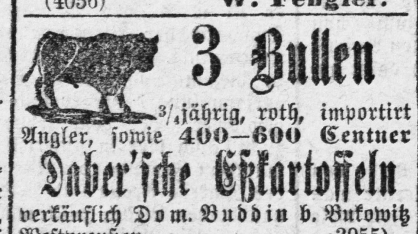
Mühlenbesitzer Boldt, Wilhelmsmark, Post Gruczno, Bahnstation Parlin.

Grosse Vieh-Auction.

Mittwoch, den 11. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr, werden bei dem Unterzeichneten **20** meist tragende **Kühe, 20** meist tragende **Fersen,** Holländer Rasse, sowie **10** ein- und 2jährige **Fohlen** meistbietend verkauft.

Adl. Klein-Schönbrück bei Groß-Schönbrück Wpr., 6. Oktbr. 1893.

(4036) **W. Fengler.**



3 Bullen

¾jährig, roth, importirt Angler, sowie **400—600** Centner

Daber'sche Eßkartoffeln

verkäuflich Dom. Buddin b. Bukowitz Westpreußen. (3955)

100 Fettschafe

stelle zum Verkauf.

(3873) Raitzig, Pierlawken bei Soldau.

Der freihändige Verkauf sprungfähiger Jährlingsböcke

aus meiner

Oxfordshiredown-Vollblut-Heerde

hat am 1. Juli begonnen. (1296

H. Fliessbach, Chottschewke p. Zelasen.

In Dom. Salesch, Kr. Flatow, stehen (4125)

8 Stiere und 10 Ochsen

zur Mast, zum Verkauf.

160 engl. Lämmer

sechs Monat alt, mit einem Durchschnittsgewicht von 62 Pfund, hat abzugeben Dom. Straczewo p. Kielpin, Kreis Löbau. (3742)

Dom. Gr. Waczmirs bei Swaroszin verkauft **200** angemästete diesjähr.

Kreuzungslämmer.

Den Herren

Guts- und Molkerei-Besitzern

empfiehlt sich zur Lieferung von besten

engl. Läufer- bezw. Futterschweinen

in jeder Quantität und Jahreszeit zu civilen Preisen (2522)

M. Raabe

Schweine-Versandt-Geschäft en-gros **Culm a. W.**

4 fette Schweine

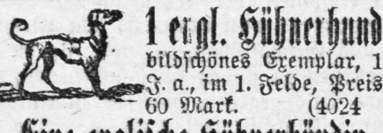
stehen zum Verkauf bei Förster Lode in Rudnick (Stadtwald). (4102)

Langhaarige Hühnerhunde

als überzählig abzugeben: Hündin, glänzend schwarz, prächtiges Behänge und Fahne, 3-jährig, wenig geführt; Hund, braun, 3 Monate, edelgezogen, hervorragend auch zur Wasserjagd, 45 bezw. 30 Mk. Forstassessor Grimm, Oberförsterei Alteiche bei Dt. Eylau.

Ein brauner Jagdhund

(Hündin, 6 J.), vorzügl. dress., ist weg. Fortzugs sof. z. verk. Pr. 50 Mk. Fr. Math. v. Zitzewitz, Konitz, Bahnhofstr. 230.



1 engl. Hühnerhund

bildschönes Exemplar, 1 J. a., im 1. Felde, Preis 60 Mark. (4024

Eine englische Hühnerhündin

vorzügl. auf Hühner- und Wasserjagd. hasenrein, im zweiten Felde, Preis 80 Mark, verkäuflich.

Montig bei Raudnitz. Hangwitz.

Jedes Quantum große und kleine

Läuferschweine

kauft überall zu jeder Jahreszeit M. Raabe, Culm a. W., Schweine-Versandt-Geschäft en-gros



Ein brauner

Jagdhund

(Rüde) im 2. oder 3. Felde, der gut vorsteht und zu Lande wie zu Wasser apportirt, wird zu kaufen gesucht. Dom. Rehden Wpr.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Eine gut eingeführte **Bäckerei** in einer lebhaften Stadt Westpr., dicht am Markt gelegen, mit schöner Kundschaft und etwas Land, will ich wegen Uebernahme eines Erbgrundstücks, bei mäßiger Anzahlung, von sofort verkaufen. Gefl. Offerten brieflich unter Nr. 4085 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein kleines Grundstück

von 3 Morg., in gr. Kirchdorf bel., sehr geeignet f. Handwerker, ist weg. Auswanderung nach Amerika u. günst. Bedingungen v. sof. z. verk. Nähere Auskunft ertheilt Wilh. Maertins, Weichselburg bei Gr. Nebrau.

Eine Gastwirthschaft

massiv, allein im Orte, verbunden mit Fleischerei, ist billig zu verk. Nähere Ausk. erth. S. Woelk, Gremblin bei Subkau. (4167)

Wegen Todesfalls

will ich mein **Grundstück,** in welchem sich ein Materialwaaren-, Destillations- und Restaurationsgeschäft mit Saal, Kegelbahn und Ausspannung befindet, mit 12000—15000 M. verkaufen oder sofort an einen tüchtigen Pächter verpachten. Näheres bei H. Dann, Thorn. (4127)

In Bromberg, unmittelbar am Bahnh. **Grundstück mit Dampfkraft** zu verkaufen. Daselbst auch eine gute **Dampfmaschine,** fast neu, Kessel, Holzbearbeitungsmaschine, zu haben. Meldungen bei A. Cohnfeld, Bromberg, Bahnhofstraße 32. (3930)

Ein Grundstück

in der besten Lage von Graudenz, zu jedem Geschäft passend, auch geeignet, für Rentiers, 2400 Mark Miethsertrag Umstände halber sofort zu verkaufen. Meldungen unter Nr. 3970 durch die Exp. d. Geselligen erb.

Ich habe mich jetzt entschlossen, meine in Podwitz, Kr. Kulm, gelegene **Gast- und Landwirthschaft,** im lebhaftesten und besten Zustande, sehr preiswerth, mit geringer Anzahlung, von sofort zu verkaufen. **Jacob Hamlock, Podwitz.**

Sichere Brodstelle!

In einer kleinen Stadt Westpr. ist sofort ein seit langer Zeit mit Erfolg betriebenes **Uhren-, Gold- u. Silberwaaren-Geschäft** unt. günst. Bedingungen zu verkaufen. Umsatz jährlich 5500 Mk., Reparatur 1200 Mk. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4080 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Hotel-Verkauf.

In einer größeren Stadt Westpr. soll ein **Hotel I. Ranges** erbregulirungshalber verkauft werden. Dasselbe ist 20 Jahre im Besitz der Familie, hat bedeutenden Reiseverkehr, ebenso Gutsbesitzer- und Stadtkundschaft, geordnete Hypothek, die auf viele Jahre hinaus nicht gekündigt wird. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3627 an die Exp. d. Geselligen erbeten.

Freiwilliger Verkauf.

Von der **Aug. Müller'schen Besitzung** in **Jezewo** sollen die noch vorhandenen **Liegenschaften** und zwar:

1. Das **Hauptgrundstück,** bestehend aus circa **26,00,00 Hektaren gutem Acker** nebst gut. Gebäuden;
2. das besonders gelegene **Mühlengrundstück** mit circa **3,25,00 Hektar bestem Acker** und sehr guten Gebäuden (4113

freihändig verkauft werden.

Zu diesem Behufe werde ich **am Mittwoch, den 11. Oktbr. 93,** von 10 Uhr Vormittags an, in **Jezewo,** Zittlau's Hotel, anwesend sein und lade Kaufliebhaber hiermit ein.

Die Kaufbedingungen sind sehr günstig.

H. O. Sina, Thorn.

Das Rest-Rentengut

des Herrn **S. Gehrwin** in **Thiergart** bei Grunau ist noch verkäuflich; dasselbe ist 130 preuß. Morgen groß, zweidrittel davon denkbar beste Wiesen; selbiges kann auch mit 90 Morgen abgegeben werden, mithin wäre noch eine

Parzelle

von 40 Morgen Wiesen verkäuflich. Zu Abschlüssen ist Herr Gehrwin in Thiergart wie auch der Unterzeichnete jeden Tag bereit. (4141)

Ernst Dan

Marienburg Wpr.

Eine Hauptgastwirthschaft

in einem großen Dorfe für 10000 Mk. bei 3000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. 4089 an die Exped. des Gesell. erbeten. Retourmarke beizulegen.

Landw. Maschinenfabr., g. Nahrungsst. i. allerb. Geg. Wpr., umständehalb. b. 10 000 M. Anz. verkf. ev. Theiln. m. 15,000 M. gesucht. Meld. z. Weiterbeförd. an **Hedwig Schulz, Danzig,** Vorst. Graben 12—14, erbeten. (1216)

Zur weiteren

Rentenguts-Auftheilung

resp. Verkäufen der noch übrigen Parzellen des **Ritterguts Steinberg** bei **Nikolaiken, Kreis Rosenberg,** wird Termin auf (4142)

Freitag, den 27. Oktober cr.,

Vormittags 11 Uhr,

im Gutshause dortselbst anberaumt. Der Boden ist durchweg Lehmboden, kleefähig und wird zum Preise von 100 bis 120 Mk. abgegeben. Es ist eine Anzahlung von 5 bis 10 Mk. pro Morgen erforderlich. Besichtigung nach Anmeldung ist jederzeit gestattet.

Ernst Dan, Marienburg Wpr.

Grundstücksverkauf in Marienwerder.

Mein hierselbst in der Graudenzerstraße belegenes Grundstück, bestehend aus einem, zwei Wohnungen mit zusammen vierzehn Zimmern enthaltenden Wohnhause, Hofraum und Garten, beabsichtige ich zu verkaufen. (3117)

Marienwerder, September 1893.

Oberlandesgerichtsrath Steckel.

Bekanntmachung.

Der Mühlenbesitzer Herr Boldt in Wilhelmsmark hat mich mit der

Parzellirung von ca. 300 Morgen

zu seiner Besitzung gehörigen Ländereien beauftragt; evtl. soll die Auftheilung des ganzen Besitzstandes in Rentengüter erfolgen.

Ich habe dazu einen Termin auf

Donnerstag, d. 12. Oktober 1893,

von Vormittags 11 Uhr an,

in dem Gasthause des Herrn **Griewald** in **Wilhelmsmark** anberaumt.

Kaufliebhaber lade ich mit dem Bemerken ergebenst ein, daß **ein Zehntel der Kaufsumme** bei etwaigem Kaufe als Kaution an den Verkäufer zu erlegen ist, und daß die übrigen Bedingungen im Termine selbst bekannt gemacht und verlesen werden sollen.

Koslowo bei Terespol, im Oktober 1893.

A. Mundelius.

Für Gärtner!

Ein zur Gärtnerei vorzüglich sich eignendes **Grundstück** ist unt. günstig. Bedingungen z. verk. Off. werd briefl. mit Aufschr. Nr. 4072 a. d. Exp. d. Ges. e.

Von meinem an der Konitzer und Kaldauer Chaussee, unmittelbar an der Kreisstadt Schlochau, gelegenen Acker beabsichtige ich (4115)

Baustellen

zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Fr. A. Markert, Amt Schlochau.

Fischerei- und Krebsnutzung.

Ein fiskalischer, fischreicher See, 196 Hekt. groß, ist vom Selbstpächter anderer Unternehmungen halber von sofort auf mehrere Jahre zu vergeben. Gefl. Offert. unter Nr. 4086 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

1 Gastwirthschaft oder kleines Hotel

wird von einem zahlungsfähigen Käufer zu kaufen resp. auch zu pachten gesucht. Offerten an Herrn (4143

Ernst Dan, Commissions-Geschäft, Marienburg Wpr.

Ein kautionsfähiger Pächter

für drei Mahlgänge meiner Dampfmühle, kann sich melden bei (3861)

R. Pauknin, Marienburg Wpr.

Ein junger Kaufmann, Christ, kautionsfähig, möchte gerne eine **Filiale** oder ein eingeführt. **Manuf.- o. Kurzwaarengeschäft** per sofort übernehmen. Offert. u. M. R. 18 postl. Danzig erb.

Mit 50000 Mark

möchte mich an einem nachw. rentbl. Geschäft als thätiger Theilhaber, bei Sicherstellung des Kapitals vom 1./1. resp. 1./4. 94 beth. Off. u. Nr. 3141 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Geldverkehr.

20000 Mark

erststellige Hypothek, auf ein städtisches Geschäftsgrundstück, ist sofort zu cediren. Offert. unt. **B. 360** erbittet die Expedition der Neuen Westpreuß. Mittheilungen in Marienwerder. (3748)

7500—8000 Mark

werden auf ein städtisches Geschäftshaus zur ersten Stelle gesucht. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3725 an die Exp. des Gesellig. erb.

5- bis 6000 Mark

werden sofort zur zweiten Stelle hinter 12000 Mk. auf ein Grundstück gesucht. Feuerkasse 28000 Mk. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3698 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Eine erststellige 5% Hypothek über **3000 Mk.,** auf dem Hause einer Kreisstadt Wpr., ist von sofort zu cediren. Meld. von Selbstbewerbern werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3997 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Die schlesische Boden-Credit-Aktien-Bank gewährt (26118)

Darlehne

auf **städtische** und **ländliche Grundstücke,** sowie an **Kreise, Gemeinden, Korporationen** und **Entwässerungs-Genossenschaften.** Näheres durch die **General-Agentur: Chr. Sand Thorn III.**